Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 2. April 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 78.

Rücken etwas vor!

So melden heute Berichte von Franzosen und von Briten.

Das viel beschossene Pa...

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 2. April. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Auf dem Schlachtfelde nördlich der Somme lebte am Abend das Artillerie- und Minenwerferfeuer wieder auf. Zwischen Luce und Avre setzten wir unsere Angriffe fort und eroberten die Höhen nördlich Moreuil. Die britischen und französischen Truppen, die mehrmals in Gegenangriffen vorstießen, erlitten schwere Verluste.

„Auf dem westlichen Avre-Ufer setzte uns ein örtlicher Angriff in den Besitz des Arrachiswaldes

„Gestern versuchten französische Divisionen, in wiederholten Anstürmen verlorene Ortschaften und Höhen westlich Montdidier sowie zwischen Doms und Matz wieder zu erobern. Ihre Angriffe brachen mit blutigen Verlusten nieder.

„In den Kämpfen der letzten paar Tage ist die seit dem Beginn der Schlacht eingebrachte Gefangenenzahl auf über 75,000 gestiegen."

Der Nachtbericht des Großen Hauptquartiers besagte nur, daß vom Schlachtfelde in Frankreich nichts Neues zu melden sei.

Briten melden einen Sieg.

London, 2. April. Das britische Kriegsamt meldete heute:

„Im Abschnitt zwischen dem Avre- und dem Lucefluß machten gestern die Briten 50 Gefangene und erbeuteten 13 Maschinengeschütze.

„Nahe Hebuterne machten die Briten einen erfolgreichen Angriff und brachten ebenfalls Gefangene und Maschinengeschütze ein. Ein deutscher Gegenangriff wurde zurückgeschlagen."

London, 2. April. Die Briten stürmten gestern stark verteidigte deutsche Stellungen in einem Gehölz am Lucefluß entlang. Man fand den Boden mit Toten bestreut.

Es werden aber frische feindliche Streitkräfte zusammengezogen.

London, 2. April. Das britische Kriegsamt meldete Montagabend:

„Der Tag verging in verhältnißmäßiger Ruhe. Oertliche Angriffe, welche kleine Abteilungen des Feindes heute früh in der Nachbarschaft von Albert unternahmen, wurden mit dem Verlust des größeren Teils ihrer Zahl abgeschlagen. Wir sicherten uns einige Gefangene.

„Südlich der Somme kam es zu örtlichen Kämpfen in der Nachbarschaft von Moreuil und Hangard. Durch erfolgreiche Gegenangriffe gewannen wir in diesem Gebiet an Boden."

Paris, 2. April. Das französische Kriegsamt berichtet heute über den Verlauf der Kämpfe, wie folgt: Während der Nacht war es zwischen der Oise und der Somme ziemlich ruhig, aber das Geschützfeuer wurde an mehreren Punkten entlang der Front heftiger. Französisch-britischen Truppen gelang es, während der Nacht zwischen der Somme und Demuin etwas vorzudringen. In der Nähe des Colonne Schützengrabens und bei Bau de Sapt unternahmen die Franzosen zwei erfolgreiche Angriffe und sie machten dabei auch einige Gefangene. Bei Chambrettes wurde ein deutscher Angriff auf kleine vorgeschobene Posten abgeschlagen.

Paris, 2. April. Das französische Kriegsamt berichtete gestern Abend:

„Die Schlacht wurde entlang der ganzen Front nördlich Montdidier aufrechterhalten, wo der Feind besonders mit seiner Artillerie tätig war. Der Feind unternahm neue Angriffe auf Grivennes, die sämmtlich mit schwerem Verlust abgeschlagen wurden.

„Im Laufe hitziger Gefechte machten die französisch-britischen Truppen anerkennenswerte Fortschritte an verschiedenen Punkten zwischen Somme und Demuin."

Der achte Distanzkanonenangriff.

Paris, 2. April. Die achte Beschießung von Paris mit dem weittragenden deutschen Riesengeschütze begann heute Vormittag um 10:10 Uhr, als ein Geschoß in der Gegend der Stadt explodirte.

Paris, 2. April. Bei der gestrigen Beschießung durch weittragende deutsche Geschütze wurden, soweit bekannt, 4 Personen getötet und 9 verwundet.

Papst Benedikt soll bei der deutschen Regierung gegen diese Bombardements protestirt haben.

Schießt sogar 90 Meilen weit?

Lissabon, Portugal, 2. April. Benito Caeiro, ein portugiesischer Ingenieur, hat laut Angabe des Blattes „Seculo" eine Kanone erfunden, welche 90 Meilen weit Geschosse schleudert.

Neuer Luftangriff auf Paris.

Paris, 2. April. Um 3.15 Uhr heute früh wurde eine Luftangriffswarnung erlassen. Sofort begannen Abwehrgeschütze zu feuern, und eine beständige „Feuergardine" wurde um die Hauptstadt gezogen.

Um 4.25 Uhr wurde jedoch verkündet, daß alle Gefahr vorüber sei.

Die Nacht war ruhig, und von Zeit zu Zeit sah man den Mond durch das Licht und die dünnen Federwolken hindurchleuchten, zwischen denen die blinkenden Lichter der französischen Aeroplane hindurchglitten, welche Paris verteidigten.

Von östlichen Kriegsschauplätzen.

Petersburg, 2. April. Heftige Kämpfe begannen gestern in den Bezirken von Batuum Kars und Ardaham in Kaukasus. Die Armenier und Georgier haben eine große Armee gebildet zur Verteidigung gegen die Türken, welche die Besitzung dieser drei Bezirke in Uebereinstimmung mit dem in Brest-Litovsk geschlossenen Friedensvertrag in Werk setzen.

Russische Armee von einer Million?

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 2. April. General Bayow, Befehlshaber des Distrikts Moskau, erklärt, daß er erwarte, binnen zwei Monaten eine neue russische Armee von einer Million Mann zu bilden, um die russische revolutionäre Regierung zu verteidigen.

Auch „Celtic" torpedirt!

New York, 2. April. Es ist hier die verläßliche Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer „Celtic", einer der größten der White Star-Linie, auf der Fahrt von England nach Amerika torpedirt wurde. Man bemüht sich, das Schiff zu retten, das, wie man glaubt, keine Passagiere an Bord hatte.

(„Celtic" gehört, mit 20,904 Tonnen Wasserverdrängung, zu den größten Dampfern im transatlantischen Verkehr, wurde in Belfast 1901 gebaut und fährt unter britischer Flagge.)

London, 2. April. Laut Bericht der britischen Admiralität wurde am 28. März der armirte britische Boarding Steamer „Tithonus" von einem deutschen Tauchboot torpedirt und versenkt. Ein Handelsflottenoffizier und drei Mann der Flotte kamen um.

Die Stadtratswahl.

Beteiligung an der Abstimmung ist stellenweise sehr gut.

Wenige Beschwerden eingelaufen

Kanzleivorstand D. J. Egan von der Wahlbehörde bleibt dabei, daß 475,000 Stimmen abgegeben werden würden.

Chicago erwählt heute 35 Mitglieder des Stadtrats und stimmt darüber ab, ob Elmwood Park und ein Teil von Norwood Park an die Stadt angegliedert werden sollen. Die Beteiligung an der Wahl war von früher Morgenstunde an in einigen Wards, in denen die Wogen der Erregung hoch gehen, recht lebhaft, während Berichte aus anderen Wards auf eine verhältnißmäßige Teilnahmlosigkeit der Wähler schließen ließen. Gestützt auf Berichte, die er von den drei Wahlkommissären und Countyrichter Thomas F. Scully aus verschiedenen Wards der Stadt erhalten hatte, blieb Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Wahlbehörde bei seiner ursprünglichen Prophezeiung, daß insgesammt 475,000 Stimmen würden abgegeben werden.

Am lebhaftesten war die Beteiligung in den Wards, in denen die Sozialisten große Anstrengungen machen, ihre Kandidaten für den Stadtrat durchzubringen, und in denen die Gegner an den Patriotismus der Wähler appelliren, um die Sozialisten zu schlagen. Aber auch aus einigen anderen Wards, in denen es sich nicht um Kämpfe gegen die Sozialisten handelt, sondern um Vertreter der beiden alten Parteien, wurde eine recht rege Beteiligung gemeldet. In der 24. Ward z. B., in der die Sozialisten sich alle Mühe geben, den alterprobten Stadtvater John Haderlein mit ihrem Kandidaten Adolph W. Harrack zu schlagen, waren, wie Wahlkommissär August Lueders meldete, um zehn Uhr in zehn verschiedenen Wahlbezirken der Ward 949 Stimmen abgegeben worden, d. h. durchschnittlich 95 Stimmen im Wahlbezirk. In der 22. Ward betrug die Zahl der abgegebenen Stimmen heute Morgen um halb acht Uhr in sechs Wahlbezirken durchschnittlich 57 Stimmen. Auch in dieser Ward haben die Sozialisten alle ihre Streitkräfte mobilisirt, um Ald. John H. Bauler zu schlagen.

In der 18. Ward, in der sich der Demokrat M. F. Kavanagh und der Republikaner John J. Gorman gegenüberstehen, waren, wie Wahlkommissär Bernard Horwich meldete, um zehn Uhr Vormittags in sieben Wahlbezirken 793 Stimmen abgegeben worden, das heißt 113 Stimmen für den Wahlbezirk. In dieser Ward schlagen die Wogen der Leidenschaften sehr hoch, demokratische und republikanische Faktionen liegen sich wie gewöhnlich gegenseitig in den Haaren, und Anschuldigungen, daß die eine Parteifaktion den Parteikandidaten „schneidet", weil er zur anderen Faktion gehört, werden wie gewöhnlich auf allen Seiten erhoben.

In der 2. Ward, in der sich zwei feindliche Negerfaktionen in den Haaren liegen, während als lachender Dritter der Demokrat Clem Kuehne im Trüben zu fischen versucht, waren um halb 10 Uhr Morgens, wie Countyrichter Thomas F. Scully sich selbst überzeugte, in sieben Wahlbezirken 455 Stimmen abgegeben worden, das heißt 65 Stimmen für den Wahlbezirk.

In der benachbarten 3. Ward, in der der Demokrat Ulysses S. Schwartz sich mit dem Republikaner Felix Norden mißt, war die Beteiligung ebenfalls sehr rege, denn um 10 Uhr hatten in drei Wahlbezirken 244 Wähler gestimmt. Das macht 81 Stimmen auf den Wahlbezirk.

Countyrichter beginnt Untersuchung.

Die Wahl ist soweit sehr ruhig verlaufen. Ruhestörungen sind bisher überhaupt noch nicht gemeldet worden, und Beschwerden über Unregelmäßigkeiten sind nur sehr wenige eingelaufen. Die einzige ernstliche Beschwerde wurde heute Mittag von George Soldan vom 32. Wahlbezirt der 3. Ward erhoben, der bei Kanzleivorstand Egan von der Wahlbehörde meldete, daß in diesem Wahlbezirk heute Morgen 15 Minuten nach Eröffnung der Wahl bereits 47 Stimmen abgegeben worden seien, was zwar nicht unmöglich sei, aber unwahrscheinlich. Soldan, der im Privatleben Bankangestellter ist und früher Wahlschreiber in dem Bezirk war, sah sich die Stimmlisten an und stellte fest, daß Stimmen auf die Namen von fünf Wählern, die aus dem Wahlbezirk verzogen sind, und auf die Namen von zwei Wählern, die verstorben sind, abgegeben worden seien. Countyrichter Scully entsandte sofort einen Untersuchungsbeamten nach dem Wahllokal und ordnete an, daß eine Nachfrage von Haus zu Haus vorgenommen werde, um die Stammlisten zu revidiren. Stellen sich die Angaben Soldans als begründet heraus, so dürfte die Wahlbehörde strafrechtlich vorgehen.

Im übrigen liefen Beschwerden bei der Wahlbehörde nicht ein.

Yarrows Appell bleibt unbeachtet.

Die Aufforderung Rev. Philip Yarrows, des Superintendenten der Dry Chicago Federation, an seine Gesinnungsgenossen, die Frage, ob die Wirtschaften in Chicago abgeschafft werden sollten, in die Stimmzettel einzuschreiben und mit Ja zu beantworten, hat anscheinend wenig Anklang gefunden. Die Wahlbehörde erklärte gestern, auf ein Gutachten ihres Anwalts gestützt, daß jeder Stimmzettel, in den die Frage eingeschrieben sei, für ungiltig erklärt werden würde. Daraufhin suchte Yarrow am Spätnachmittag seine Aufforderung an die Prohibitionisten Chicagos zu widerrufen. Hunderte von Anfragen, die gestern Abend noch bei der Wahlbehörde von Wahlbeamten einliefen, wie sie sich zu derartigen Stimmzetteln Stimmzetteln zu stellen hätten, ließen darauf schließen, daß Yarrows Aufforderung recht große Beachtung gefunden hatte. Die Wahlbehörde wies alle Wahlbeamten an, Stimmzettel mit derartigen Eintragungen für ungiltig zu erklären und nicht für die Kandidaten, für die sie abgegeben seien, zu zählen. Auch heute Vormittag erhielt die Behörde noch eine ganze Anzahl derartiger Anfragen, die alle in gleicher Weise beantwortet wurden. Soweit sich erkennen läßt, haben nur wenige Wähler der Aufforderung Yarrows Folge geleistet.

Auf der Südseite.

Auf der Südseite konzentrirte sich das Interesse an der Wahl hauptsächlich auf die 2., 3. und 8. Ward, in der erbitterte Kämpfe toben. In der 2. Ward bekämpfen sich Robert R. Jackson als republikanischer Kandidat und der frühere Alderman Oskar De Priest als Unabhängiger. Beide sind Farbige, während der demokratische Kandidat Clem. Kuehne ein Weißer ist. Major Jackson hatte, wie er selbst angab, 1000 Mann als Schlepper an den Wahllokalen auf den Füßen, und ebenso viele waren, wie verlautete, für De Priest tätig. Der Demokrat hoffte, alle weißen Stimmen zu erhalten und so ins Amt zu schlüpfen. In der benachbarten 3. Ward gingen die Wogen der Erregung ebenfalls hoch, und Niemand wagte den Ausgang der Wahlschlacht zu prophezeien.

Dem Demokraten Ald. U. S. Schwartz steht der Republikaner Felix A. Norden gegenüber, hinter dem sowohl die Faktion Deneen als auch die Faktion Thompson steht. In der 8. Ward endlich hat der Republikaner Ald. Ernst M. Croß einen erbitterten Strauß mit dem Demokraten Martin Furman auszufechten. Furman ist ein Pole, und die Demokraten hoffen, daß das starke polnische Votum ihm zum Sieg verhelfen wird. Die Möglichkeit, daß die Schankfrage zur Abstimmung kommen würde, hat dazu geführt, daß am letzten Registrirungstage Riesenanstrengungen in den polnischen Bezirken gemacht wurden, die Wähler zum Registriren zu bewegen. Diese Anstrengungen waren erfolgreich. Die Demokraten rechnen darauf, daß diese neuregistrirten Stimmen ihnen den Sieg sichern werden.

Auf der Südwestseite.

Im äußersten Südwesten der Stadt in der 9. Ward tobt ein erbitterter Kampf zwischen dem Demokraten Sheldon Govier, dem Republikaner Oskar Hillstrom und dem Sozialisten Zephire Pepin. Die Demokraten haben riesige Anstrengungen gemacht und an den Patriotismus der Wähler der Ward appellirt, für Govier zu stimmen, um den Sozialisten zu schlagen. Die Sozialisten ihrerseits rechnen auf die Spaltung der Anhänger der alten Parteien und hoffen dadurch ihren Mann zu erwählen und so der Ward einen zweiten sozialistischen Vertreter im Stadtrat zu bescheren. Ueber den voraussichtlichen Ausgang der Wahl wollte sich Niemand auslassen. In der benachbarten 32. Ward war alles ruhig. Die Ward ist überwiegend republikanisch, und Niemand zweifelte an der Erwählung des Republikaners John H. Lyle. In der 31. Ward hieß es, daß der Demokrat Terrence Moran seinem republikanischen Mitbewerber Chas. A. Nicholls voraus sei. Der Sozialist Woerner spielte keine Rolle. In der 29. Ward wurde heute Vormittag an der Wiederwahl Ald. T. F. Byrnes nicht gezweifelt. Der Sozialist Joseph A. Ambrose erklärte sich mit dem ihm zufallenden Votum zufrieden.

Auf der Nordseite.

Auf der Nordseite haben weder die 21. noch die 23. Ward ernste Kämpfe aufzuweisen. In der 21. Ward erfreute sich, wie es hieß, der demokratische Kandidat W. J. Reardon nicht einmal der Unterstützung der offiziellen Vertreter seiner Partei, so daß an der Wiederwahl Ald. E. J. Walters nicht zu zweifeln ist, während in der 23. Ward die demokratische Partei nicht einmal einen Kandidaten gegen Ald. Walter Steffen im Feld hatte. Dagegen tobte in der benachbarten 22. Ward ein erbitterter Kampf zwischen Ald. John H. Bauler und dem Sozialisten Andrew Lafin, der im Vorjahr von Ald. W. P. Ellison nur mit wenigen Stimmen geschlagen worden war. Die demokratischen Führer machten kein Hehl daraus, daß Bauler schwer zu kämpfen hat, und wenn er gewählt wird, nur eine recht kleine Mehrheit zu verzeichnen haben dürfte. Die Sozialisten trugen große Zuversicht zur Schau und erklärten, der gestrige Angriff auf ihren Kandidaten Lafin werde ihm viel nützen. In der nördlich angrenzenden 24. Ward machten die Sozialisten ebenfalls einen ernstlichen Versuch, ihren Kandidaten A. W. Harrack zu erwählen und Ald. John Haderlein zu schlagen. Die Beteiligung in den ersten Morgenstunden war sehr gut, was von den Anhängern des beliebten Stadtvaters als gutes Zeichen angesehen wurde. Die Republikaner, die hinter Alexander J. Resa stehen, behaupteten, ihr Kandidat habe Aussichten, erwählt zu werden, doch nahm Niemand ihre Behauptungen ernst. Die Ward ist überwältigend demokratisch.

Die Nordwestseite.

Auf der Nordwestseite machten die Sozialisten riesige Anstrengungen in der 27., 28. und 15. Ward. In der 27. Ward war es in den ersten Morgenstunden recht ruhig. Später fanden sich viele Freiwillige im Interesse Ald. Watsons ein, den auch die demokratischen Parteiführer unterstützten. Patriotismus war die Losung, die Ald. Watsons Anhänger gegen den Sozialisten Carl D. Thompson ausgegeben hatten. Beide Seiten tragen große Zuversicht zur Schau.

In der angrenzenden 28. Ward herrschte ein reger Wettkampf zwischen allen drei Parteien. Ald. Max Adamowski trug große Zuversicht zur Schau, während sein republikanischer Gegner A. A. C. Mayer erklärte, er habe mehr Stimmen erhalten, als sonst für republikanische Kandidaten abgegeben wurden. Die Sozialisten machten große Anstrengungen für ihren Kandidaten F. Shiflersmith. Die Beteiligung an der Wahl war in der Ward sehr stark.

In der 15. Ward herrschte auf der republikanischen Seite eine große Rührigkeit im Interesse des republikanischen Kandidaten Oskar H. Olsen. Die republikanischen Führer erklärten, daß die Demokraten Olsen nachdrücklich unterstützten, obwohl sie selbst einen Kandidaten in der Person von Clemens Wrobleski im Feld hatten, und daß die Niederlage Ald. Rodriguez' besiegelt sei. Westparkkommissär William Ganschow behauptete nach einer Rundfahrt durch die Ward, an Olsens Erwählung sei nicht zu zweifeln. Die Sozialisten auf der anderen Seite behaupteten, daß Ald. Rodriguez mit der üblichen Mehrheit wiedererwählt werden würde.

In der 17. Ward sieht sich Ald. S. S. Walkowiak einem erbitterten Kampf gegenüber. Die Republikaner entwickelten für ihren Kandidaten Stanley Wolski eine außerordentliche Rührigkeit, und ihr Führer Lewis D. Sitts erklärte gegen Mittag, daß Wolski die beste Aussicht habe, in der überwiegend demokratischen Ward erwählt zu werden.

Auf der Westseite verlief die Wahl recht ruhig. Nur in der 18. Ward herrschte außergewöhnliche Rührigkeit. Die Republikaner trugen sich mit der Hoffnung, ihren Kandidaten J. J. Gorman mit Hilfe der einen demokratischen Faktion durchzubringen, während Hilfsstaatsanwalt Michael F. Sullivan, der hinter dem Demokraten M. F. Kavanagh stand, erklärte, an der Wahl Kavanaghs sei nicht zu zweifeln.

Sozialistischer Kandidat angegriffen.

Drei Raufbolde griffen gestern Abend Andrew Lafin, Sekretär der sozialistischen Countyparteileitung und sozialistischen Kandidaten für den Stadtrat in der 22. Ward, vor Fleiners Halle, 1642 N. Halsted Straße, in der Lafin sprechen wollte, an und richteten ihn übel zu. Er verlor das Bewußtsein und mußte nach seiner Wohnung gebracht werden. Lafin erklärt, daß seine Angreifer Anhänger seines demokratischen Gegners Ald. John H. Bauler sind, daß er sie kennt, und daß er Haftbefehle gegen sie erwirken werde.

Vor dem Wahllokal des 14. Bezirks der 22. Ward, an der Cleveland und North Avenue gelegen, kam es heute zwischen einem Anhänger des Alderman Bauler und John Feichtner, der der sozialistischen Partei angehören soll, zu Streitigkeiten. Die gegenseitigen Beschimpfungen arteten bald in Tätlichkeiten aus, und gegen Feichtner wird die Beschuldigung erhoben, daß er seinem Gegner mit einem sogenannten Totschläger mehrere Schläge über den Schädel versetzte. Feichtner wurde unter der Beschuldigung des Tragens einer tötlichen Waffe eingesperrt.

Rathaus heute offen.

Zum ersten Mal war heuer das Rathaus am Wahltag geöffnet. Alle Angestellten mußten auf ihrem Posten sein, doch wurde ihnen ein zweistündiger Urlaub bewilligt, um ihrer Bürgerpflicht an der Wahlurne nachzukommen. Sie konnten entweder später zur Arbeit kommen oder früher Feierabend machen.

Der Wunder größtes hat er vollbracht — er hat es Allen recht gemacht.

Deutsche Verluste 525,000?

Rom, 2. April. Ein angeblich aus einer neutralen Quelle stammender Bericht sagt, die bisherigen Verluste der Deutschen in der bisherigen Offensivschlacht im Westen kämen auf 525,000 Mann.

Vorerst keine Heimsendung österr. Veteranen.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Zürich, Schweiz, 2. April. Der österreichische Generalissimus Straußenburg erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Neuen Wiener Tageblatt", die älteren Jahrgänge Soldaten könnten vorerst nicht des Dienstes entbunden werden. Er fügte, wie das Blatt sagt, hinzu:

„Wir dürfen nicht vergessen, daß die Amerikaner, Franzosen und Engländer ebenso sehr unsere Feinde sind, wie diejenigen Deutschlands; und wir haben noch immer einen furchtbaren Kampf mit den Italienern, die sich völlig wieder erholt haben."

Expreßgeschäft vereint

Verhandlungen zwischen Regierung und Gesellschaften darüber.

Amerika im Kampf.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 2. April. Verschmelzung aller Expreßgesellschaften des Landes unter einer neuen Korporation, welche sie als Einheit betreiben und eine Grundlage für die Verteilung von Profiten ausarbeiten wird, — diese wichtige Frage ist jetzt zwischen der Regierungs-Eisenbahndirektion und Vertretern der Gesellschaften unter Verhandlung.

Eine amtliche Ankündigung über das Ergebniß wird binnen einer Woche erwartet.

Washington, 2. April. Die Londoner Verkündung, daß amerikanische Armee-Einheiten in britischen und französischen Organisationen eingereiht werden sollen, wurde hier von Heeresoffizieren als Anzeichen dafür betrachtet, daß die amerikanische Regierung bereit ist, alle Fragen nationalen Stolzes beiseite zu werfen, um die ganze amerikanische Mannschaftsstärke, welche aufgeboten werden kann, sofort den Alliirten bedingungslos zur Verfügung zu stellen.

Dieser Plan war in einer Konferenz zwischen Kriegssekretär Baker, den Generälen Bliß und Pershing und britischen und französischen Befehlshabern vereinbart worden. Aber soweit bekannt, hatte das amerikanische Kriegsdepartement noch heute keine amtliche Nachricht von der Vollziehung des Abkommens erhalten.

Es scheint, daß auch amerikanische Truppen, welche in den Ver. Staaten noch ausgebildet werden, ohne Rücksicht auf ihre Fortschritte so schnell wie möglich hinübergeschickt und in französische und britische Organisationen eingestellt werden sollen, obwohl als besondere Bataillons- oder auch größere Einheiten.

Die Vorkehrungen für den Transport dieser Mannschaften sollen jetzt sich dem Abschluß nähern.

Verlustmeldung.

Washington, 2. April. Auf der neuen vom Kriegsamt veröffentlichten Verlustliste des amerikanischen Expeditionskorps in Frankreich stehen 25 Namen, welche sich folgendermaßen verteilen:

Ein Mann gefallen. — An Wunden gestorben: 1. — An Krankheiten gestorben: 4. — Schwer verwundet: 2. — Leicht verwundet: 17.

Nähere Angaben darüber wurden noch nicht bekannt gegeben.

Neue Steuervorschläge.

Washington, 2. April. Der Abgeordnete Medill McCormick von Illinois unterbreitete heute eine Vorlage, in der er die Zahlung von Einkommen- und große Profite-Steuern in zwei Raten vorschlägt, statt wie jetzt, in einer, vorschlägt. Er rechnet, daß unter dem gegenwärtigen System bis zum 1. Juli $1,202,000,000 eingezahlt werden müßten, außer den $3,000,000,000 für die Freiheitsanleihe, und Geschäftsleute bezweifeln, daß es dem Lande möglich sein wird, solchen finanziellen Verlangen Genüge leisten zu können.

Neues Darlehen an England.

Washington, D. C., 2. April. Die Kredite Amerikas für die Alliirten wurden heute auf insgesammt mehr als 5 Milliarden Dollars gebracht, indem noch England ein Darlehen von mehr als 200 Millionen Dollars erhielt. Damit steigt die Gesammtsumme auf $5,160,600,000, und England allein hat davon 2720 Millionen.

Japanische Schiffe für Ver. Staaten.

Tokijo, 1. April. Der Tonnengehalt japanischer Schiffe, welcher den Ver. Staaten laut Abkommen zur Verfügung gestellt wird, in Austausch für amerikanischen Stahl, beträgt etwa 250,000. Davon werden 150,000 Tonnen von der Regierung gestellt werden, und das Uebrige liefern Schiffsbauer. Eine amtliche Verkündigung über diesen Handel wird in Bälde erfolgen.

Krawalle gegen Aushebung!

Quebek, 2. Sept. 62 Männer wurden hier in Haft genommen, in Verbindung mit den neuesten Krawallen gegen die zwangsweise Aushebung. Sie sind angeklagt, einer ungesetzlichen Versammlung beigewohnt zu haben.

Abermals verschoben.

Der J. W. W.-Prozeß soll erst heute Nachmittag beginnen.

Der Beginn des Prozesses gegen die „Industrial Workers of the World", der schon auf gestern angesetzt war, wegen Erkrankung eines der Angeklagten aber verschoben wurde, mußte heute Vormittag aus demselben Grunde abermals zurückgelegt werden. Bundesrichter Landis war bis halb zwölf Uhr mit einem anderen Juryprozeß beschäftigt, und als er dann die Jurykandidaten für den J. W. W. Prozeß fragte, ob Einer Gründe für seine Dispensirung vorbringen wolle, meldeten sich, wie gestern, wieder fast alle, nachdem der Schreiber Joseph O'Sullivan ihre Namen verlesen hatte. Darauf fand eine Konferenz zwischen den Anwälten und dem Richter statt, welcher nachher ankündigte, daß die Verhandlung bis zum Nachmittag verschoben würde. Der heutige Kranke heißt Walter F. Neff. Die Vertreter der Regierung bestehen darauf, daß sämmtliche Angeklagte bei den Verhandlungen zugegen sein müssen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Das Wetter!

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regen heute Abend, morgen Schnee. Viel kälter, morgen früh Frost. Starker Nordwind.

Illinois: Wahrscheinlich Regen und später Schnee im nördlichen, Regen im südlichen Teil heute Abend und morgen; viel kälter. Veränderlicher, später starker Nordwind.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im südlichen Teil unbeständig; viel kälter. Starker Nordwind.

Indiana: Klar im äußersten nördlichen, wahrscheinlich Regen im südlichen und mittleren Teil heute Abend und morgen. Kühler.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Heute Abend kälter, im südöstlichen Teil auch morgen.

Sonnenuntergang, heute: 7:16.
Sonnenaufgang, morgen: 6:29.
Mondaufgang: Morgen früh 1:25.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

2 Uhr Nachm......49	2 Uhr Morgens...48
4 Uhr Nachm......49	3 Uhr Morgens...51
4:30 Uhr Nachm....50	4 Uhr Morgens...49
5 Uhr Nachm......49	5 Uhr Morgens...50
6 Uhr Nachm......48	6 Uhr Morgens...52
7 Uhr Abends....48	7 Uhr Morgens...55
8 Uhr Abends....48	8 Uhr Morgens...47
9 Uhr Abends....47	10 Uhr Vorm.......46
10 Uhr Abends....47	11 Uhr Vorm.......44
11 Uhr Abends....46	12 Uhr Mittags....45
9 Uhr Morgens...47	1 Uhr Nachm......45
12 Uhr Mitternacht.46	2 Uhr Nachm......44
1 Uhr Morgens...48	

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Ein Daumenabdruck

So bestimmt, wie Sie Ihr Daumenabdruck identifiziert, so identifiziert das Bayer-Kreuz *die echten*

Bayer-Tablets of Aspirin

Aspirin wird seit mehr als zehn Jahren in den Vereinigten Staaten hergestellt. Schützen Sie sich selbst—sehen Sie sich vor, dass Sie Bayer-Tablets of Aspirin erhalten—jede Packung und *jede Tablette* ohne Unterschied trägt

„Das Bayer-Kreuz— BAYER *Ihre Garantie für Echtheit".*

Das Warenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Off.) bietet die Garantie, dass der in diesen Tabletten und Kapseln enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(46. Fortsetzung.)

Plötzlich, wie wenn ein erlösender Gedanke ihn erleuchtet hätte, rief er dem Koch zu: „Geh und hole mir den Ephraim, aber mach' rasch!"

„Das hab' ich gewußt, daß das das Ende sein wird," murmelte Brigitte vor sich hin, geräuschvoll den halbgeleerten Speiseschrank aufreißend. „Es ist nicht das erste und nicht das zehnte Mal, daß Ephraim alles Notwendigste aus dem Städtchen beschafft. Was sollte aus uns werden, wenn wir den Juden nicht mehr zur Seite hätten!"

In unglaublich kurzer Zeit stand Ephraim vor dem Herrn und verbeugte sich in gewohnter tiefer Art. Eine Viertelstunde später flogen mehrere reitende Boten nach dem Städtchen und den umliegenden Dörfern.

Die Sorgen und Bedrängnisse, die an diesem Tage hinter den Kulissen des Schlosses von Rentschin aufgetaucht waren, hatten das Diner sehr verzögert. Die Sonne war bereits im Untergang begriffen und noch ließ sich kein Laut im Speisesaal vernehmen. Obgleich Lila dem Haushalte ganz fremd gegenüberstand, so waren ihr die Begriffe der einfachsten Gastfreundschaft nicht so völlig fremd, als daß sie diese Verzögerung nicht beschämend und aufregend empfunden hätte. Sie schickte bald den einen, bald den andern der jungen Herren mit Aufträgen an Brigitte und die andere Dienerschaft, um das Mittagessen zu beschleunigen, bis endlich Herr von Lossow sich der Mission annahm. Lila drückte ihm dankbar die Hand mit den Worten: „Sehen Sie, das ist mein Leben, nicht einmal meine Gäste kann ich, wie es sich gebührt, empfangen." Dabei warf sie einen unwilligen, vorwurfsvollen Blick auf den Gatten, den die Szene in der Garderobe sehr verstimmt hatte und der, in unangenehme Gedanken versunken, sich ganz schweigsam verhielt. Lilas Bewegungen und ihre geröteten Wangen verrieten wohl die Aufregung, in der sie sich befand, aber sie suchte sich zu beherrschen und verstand es mit ihrer Lebhaftigkeit und ihrer Unterhaltungsgabe, die Aufmerksamkeit des Gastes von dem unschicklichen Vorgange abzulenken. Dieser schien aber war auch wirklich ganz bezaubert, und als in tiefer Dämmerstunde endlich das Diner gemeldet wurde, reichte Porycki mit ausgesuchter Galanterie und tadelloser Bewegung der Hausfrau den Arm und sprach, während er sie durch die lange Reihe der Zimmer dem Speisesaale zuführte: „Ich bin erstaunt und beglückt, sagen zu können, daß ich auf dieser trockenen und teilweise auch recht widerwärtigen Geschäftsreise hier einige Stunden zugebracht, die zu den glücklichsten meines Lebens gehören."

„Sie dürfen überzeugt sein," entgegnete Lila lächelnd, „daß in unserm einsamen und langweiligen Leben ein Tag wie der heutige zu den seltensten Ausnahmen gehört."

„Darf ich das wirklich glauben?" flüsterte er.

Nach dem Diner, das lange gedauert hatte und in ziemlich unordentlicher Weise gereicht worden war, begab sich die Gesellschaft abermals in den Salon. Diesmal war es Clemens Schille, der den Gegenstand der Unterhaltung anregte. „Würden Sie vielleicht die Güte haben," wandte er sich an Porycki, „uns über die Bedeutung des Institutes, dessen Generalvertreter wir in Ihnen zu sehen die Ehre haben, aufzuklären. Wir haben hier noch sehr wenig darüber gehört."

„Mit dem größten Vergnügen," erwiderte Porycki.

Jetzt folgte eine lebhafte Schilderung der Entstehungsgeschichte und der Zwecke des Instituts. Hier war nun die Phrase von dem großen nationalökonomischen Gedanken an ihrem Platze, hier fand die Ueberzeugung von den unschätzbaren Vorteilen öfteren Besitzwechsels ihren Ausdruck, die Notwendigkeit, den Adel in neue ,ihm bisher unbekannte Bahnen zu lenken, wurde betont, des lebenden und toten Kapitals Erwähnung getan usw.

Lossow, der ohne recht zu verstehen und etwas verwirrt, diesem Wortschwall gefolgt war, vermochte seiner Bewunderung nur in den Worten: „Welche großartige Beredtsamkeit" Ausdruck zu geben.

Auch Konrad gab sich sichtliche Mühe, den Dingen, von denen hier gesprochen wurde, irgend welches Verständniß abzugewinnen, er hatte jedoch nur eines begriffen und bemerkte daher ziemlich kleinlaut: „Es mag ja Alles ganz richtig sein, was Sie sagen, aber sich seines Besitzes entäußern— das ist bei Gott eine traurige Zumutung!"

„Man kann sich ja in schönerer und zweckmäßigerer Weise wieder ankaufen," warf Porycki so nebenbei hin.

Und weiter ging es in dem Tone fort; alle Anwesenden, selbst Apoll, der sich bisher sehr unglücklich und zurückgesetzt gefühlt hatte, hörte mit großer Aufmerksamkeit zu. Nur Lila schien nachgerade etwas zerstreut und gelangweilt, da der Gegenstand des Gesprächs ihr gar kein Interesse abgewann. Fabian Lossow, der oft nach ihr hinüberblickte, bemerkte, wie sie wiederholt das Gähnen zu unterdrücken suchte, er benutzte eine kurze Unterbrechung, die im Gespräch eingetreten war, und bat Lila, die Gesellschaft mit dem Gesange eines Liedes zu beglücken. Nach einigen flüchtigen Einwendungen, die durchaus nicht ernst gemeint waren, trat sie ans Klavier, spielte einige einleitende Akkorde und begann dann mit ihrer nicht allzu umfangreichen, aber sehr wohllautenden und gut durchgebildeten Stimme, ein recht melancholisches Lied zu singen. Porycki, der den jungen Schille mit seinen neugierigen Fragen festzuhalten suchte, hatte sich von diesem losgemacht und seinen Platz an Lilas Seite auf dem nebenstehenden Tabouret eingenommen, wo er regungslos sitzen blieb, bis das Lied verklungen war.

„Warum dieses tieftraurige Lied?" frug er, als Lila geendet hatte und zerstreut mit ihren zarten Fingern über die Tasten glitt.

„Ist denn das Leben gar so heiter?" gab sie lachend zurück. Aber trotz des silberhellen Lachens blitzte es schmerzlich in den schwarzen Augen auf.

„Für Sie, gnädigste Frau, müßte sich das Leben paradiesisch gestalten."

„Warum?"

„Aus Dankbarkeit allein, weil Sie eine der herrlichsten Erscheinungen sind, die es schmücken."

Lila schlug einen kräftigeren Akkord an.

„Das Leben kann nicht bieten, was es nicht in sich birgt."

„Und das wäre?"

„Das Glück!"

„Dem wage ich zu widersprechen, es gibt ein Glück im Leben, man muß es nur zu gewinnen verstehen."

Lila griff mit der Hand nach der Stirn, als fiele ihr etwas ein.

„Ach ja," entgegnete sie seufzend, „es gibt wirklich glückliche Menschen auf der Welt, ich kenne sogar ein Wesen, das das höchste Glück gefunden hat, sie hat ihr Ideal erreicht. Sie war meine Erzieherin und meine beste Herzensfreundin. Doch, ich denke eben daran, Sie kennen die Dame vielleicht, da, wenn ich nicht irre, Ihre Familie in jenem Teile Volhyniens lebt. In jene Gegend zog meine Freundin vor ungefähr sieben Jahren und hat sich dort aller Wahrscheinlichkeit nach verheiratet."

„Und der Name Ihrer Freundin, wenn ich fragen darf?"

„Als Mädchen hieß sie Julie Grejo."

Der Arm, auf den Porycki sich stützte, fiel plötzlich nieder und hinter den blauen Brillengläsern fuhr ein scharfer unruhiger Blick aus seinen Augen. Ein finsterer Gedanke schien seine Stirn zu umdüstern. Er schwieg einen Augenblick.

„Julie Grese," sagte er endlich. „Ich habe nie eine Dame dieses Namens gekannt."

„Das bedaure ich lebhaft, ich hätte so gerne wieder einmal von ihr gehört, ja gerne auch erfahren, ob sie in dem Manne ihrer Wahl, den sie so sehr geliebt, in Wirklichkeit ihr Ideal gefunden."

„Wer war der Mann, wie hieß er, vielleicht habe ich ihn einstmals gekannt?"

Die Fragen drängten sich rasch und wie unwillkürlich über seine Lippen, dabei blitzten die Augen voll Unruhe.

„Ach mein Gott," seufzte Lila schmerzlich, „das ist's ja eben, was mich bekümmert, daß ich den Namen des Mannes, den meine geliebte Julie so ins Herz geschlossen hatte, gar nicht kenne."

„Was, weder seinen Taufnamen noch seinen Familiennamen?"

„Ich weiß ja nicht einmal, ob sie ihn geheiratet hat. In der Eile und Bewegung, mit der sie den ersten Brief an mich schrieb, hat sie des Familiennamens ihres Bräutigams gar nicht Erwähnung getan, der Taufname lautete jedoch wie der Ihrige, Ildefons! Julie schien ihn sehr zu lieben, jedes ihrer Worte sprach von glühenden Empfindungen."

Porycki blickte zu Boden. Ein halb wehmütiges halb ironisches Lächeln zuckte um die geschlossenen Lippen.

Lila fuhr fort: „Sieben Jahre sind verflossen, seit jener wunderbare poetische Brief in meine Hände gelangte. Seither habe ich nie wieder von Julie gehört. Ich kannte ihre neue Adresse nicht und sie scheint mich ganz vergessen zu haben."

Sie seufzte tief auf. Porycki warf ihr einen langen forschenden Blick zu.

„Abermals muß ich mir zu widersprechen erlauben," sagte er. „Ihre Freundin kann Sie unmöglich vergessen haben,"

„Und doch," unterbrach ihn Lila.

„Nein, sie kann das unmöglich," wiederholte er, „denn wer immer auch nur ein einziges Mal das unschätzbare Glück hatte, Sie zu sehen, gnädigste Frau, der behält Ihr Bild für alle Zeiten in der Erinnerung."

Lila lächelte leise und fuhr abermals leicht über die Tasten.

„Sie haben wohl aus der großen Welt all die schönen Redensarten zu Nutz und Frommen unseres entlegenen Erdenwinkels mitgebracht?"

„Nein, gnädigste Frau," entgegnete er frech. „Meine Ueberzeugungen pflegen aus dem Herzen zu stammen. Aus der großen Welt jedoch, deren Sie eben Erwähnung taten, schöpfe ich keine leeren Phrasen, sondern neue Anschauungen, die Welt und Menschenherzen bewegenden Fragen.

„Und diese sind?"

„Ueber eine derselben hatte ich vor Kurzem die Ehre, mich deutlicher auszusprechen."

„Ich kann mich wirklich nicht erinnern. Wovon sprachen wir gleich?"

Porycki blickte tief in das ihm zugewendete Antlitz der schönen jungen Frau und sagte nachdrücklich: „Ueber das Glück!"

In diesem Augenblick ließ sich hinter dem Paare die Stimme Herrn Fabians vernehmen. „Ich höre, Sie behandeln die Frage des Glücks. Das Glück ist eine Fabel, so alt wie die Menschheit und wird eine Fabel bleiben. Unsere Erde ist das Tal der Tränen und des Kummers, das Leben erscheint nur schön in der Poesie und von Glück darf man nur träumen."

„Verzeihen Sie," unterbrach ihn Porycki lächelnd und mit erhobenem Haupte, „ich spreche weder von poetischem noch von traumhaftem Glück. Es gibt auf Erden ein wirkliches, reelles Glück, ein lebensvolles, kräftiges feuriges Glück!"

„Wo ist es zu finden?!" riefen alle um das Klavier Versammelten.

„Man muß es zu erringen verstehen," entgegnete der Gast.

„Ich verstehe Ihren Gedankengang!" rief Herr Fabian eifrig. „Das einzige Glück auf Erden ist die Selbstlosigkeit, die Hingebung, das Wohltun."

Blitzgleich zuckte ein spöttisches Lächeln um die Lippen Poryckis. Seine Augen hafteten unausgesetzt auf Lilas gedankenvollem, etwas gesenktem Antlitz. „Nicht diese Hilfsmittel sind es, die uns die neue Lehre vom Glück an die Hand gibt. Um glücklich zu werden, muß man vor Allem frei sein. Die Freiheit aber kann man nur erlangen, wenn man die Fesseln abstreift, wenn man veraltete Anschauungen, Vorurteile und leere Skrupel einer mittelalterlichen Kasuistik abschüttelt. Wir sind größtenteils erwachsene oder alte Kinder, die nach dem Einlaß in den Zaubergarten schmachten, u. die Schranken nicht zu durchbrechen wagen, die sich uns unter den Begriffen der Tradition, des Vorurteils, des Hergebrachten, der gesellschaftlichen Ordnung entgegenstellen. Wenn nun Jemand gesunden Menschenverstand genug besitzt, um genau zu wissen, was er will und was ihm zu seinem Glücke fehlt, Kraft genug, seine Ketten zu brechen, Entschlossenheit genug, um kühn alle Schranken zu überspringen, dann wird er sicherlich sein Ziel erringen und damit das Glück gewinnen."

Außer Lila, die das Köpfchen gesenkt hielt, hatten alle mit großen Augen auf den Sprechenden blickend, seiner Rede gehorcht.

Nach diesen Worten verbeugte er sich höflich und elegant nach allen Seiten und griff nach seinem Hut.

„Sie wollen fort?!" rief Lila.

Der Ruf war plötzlich und wie unwillkürlich ihren Lippen entflohen.

Konrad eilte auf den Gast zu und drängte ihn zum Bleiben.

„Ihre Pferde sind ermüdet," sagte er. „Zehn Meilen an einem Tage, das ist übergenug."

„Bleiben Sie doch!" drängte jetzt auch Lossow, „wir wollen noch eingehender das angeregte Thema behandeln und dann darf ich mich wohl auch der Hoffnung hingeben, daß Sie meiner Bitte willfahren und unter mein bescheidenes Dach einkehren werden."

(Fortsetzung folgt.)

Das Quinine, das den Kopf nicht angreift wegen seiner tonischen und abführenden Wirkung. **Laxative Bromo Quinine** kann von Jedermann genommen werden, keine Nervosität od. Kopfweh. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". E. W. Groves' Name an der Schachtel. 30c. — dg4d1*-Anz.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Rheumatismus

Ausgezeichnete häusliche Behandlungen geliefert von einem, der ihn hatte. — Er wünscht jedem Leidenden zu helfen.

Schickt kein Geld—Nur Eure Adresse.

Jahrelange Leiden und Elend haben diesen Mann, Mark H. Jackson von Syracuse, New York gelehrt, wie schrecklich Rheumatismus ist, und er sagt:

„Stechende Schmerzen zuckten blitzartig durch meine Gelenke."

Im Frühjahr 1893 erkrankte ich an entzündlichem und Muskel-Rheumatismus. Ich litt etwa 3 Jahre schrecklich. Nichts, was ich versuchte, half. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und er hat sich niemals wieder eingestellt. Ich gab es verschiedenen Leuten, welche schrecklich an Rheumatismus litten und in jedem Fall half es vollständig.

Ich wünsche, daß Jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, einen Versuch macht mit diesem wunderbaren Heilmittel. Schickt nicht einen Cent ein; füllt einfach den untenstehenden Koupon aus und ich sende es Euch frei, damit Ihr es probirt. Nachdem Ihr es erprobt und es Euch geholfen hat, könnt Ihr den Preis davon, einen Dollar, einsenden, aber wohlgemerkt, ich will Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid. Ist das nicht recht und billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch sichere Heilung in solcher Weise frei angeboten wird? Schreibt heute.

Freier Probe-Koupon

Mark H. Jackson, 42 D Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.

Ich nehme Ihr Anerbieten an. Schicken Sie an:

....

....

....

Der Hundefreund.

Famos wäre es, wenn mir doch auch mal jemand so 'nen prächtigen Hund schenken wollte, sagte Studiosus Ulli Kraker zu seinem Freund Heinz Langen, als dieser ihm seinen Foxterrier, ein Geschenk seines Onkels, vorführte.

„Du mußt dich nur mit solchen Wünschen an die richtige Adresse wenden," lachte der.

„Nee! Ich bin ein Pechvogel," — seufzte Ulli, — „mir schenkt keiner was."

Wenige Tage waren seit diesem Gespräch vergangen, da erwachte Ulli Kraker mit dem erhebenden Bewußtsein, seinen Geburtstag zu haben und eine — hoffentlich recht große— Postanweisung von seinem Alten erwarten zu können.

„Das Dumme ist nur," spann er den Gedanken weiter aus, während er sich langsam ankleidete, daß ich nun wieder ein Jahr mehr zähle, das sie mir vorwerfen können, wenn es sich um das noch zu bestehende Examen handelt."

Da klopfte es an der Tür. Auf sein „Herein" erschien Guste, das Dienstmädchen seiner Wirtin, im Zimmer und führte an rosaseidenem Bande einen Hund von unbestimmbarer Rasse herbei.

„Det hat een Dienstmann for Ihnen jebracht," sagte sie.

„Von wem denn?" fragte er verdutzt.

„Det steht in den Brief, hat er jesagt," antwortete sie, überreichte ihm das Schreiben und verschwand.

Ulli Kraker betrachtete wenig erfreut das junge Scheusal zu seinen Füßen, das ihm ebenso geringe Zuneigung entgegenzubringen schien, es schielte ihn von der Seite an und knurrte leise. Ulli erbrach den Brief.

„Ich heiße Cerebus,
Bin jeder Rass' verwandt,
Mich schickt mit Gruß und Kuß
Ein treuer Gratulant".

las er entsetzt.

Noch stand er sprachlos vor dieser edlen Gabe, als Guste wieder erschien.

„Blumen," rief sie und schob durch den Türspalt einen grünen Schilfkorb, dessen Deckel ein Strauß Feldblumen zierte. Knurrend ging Cerebus auf den Korb los, da fuhr der Deckel in die Höhe, heraus sprang ein schwarzer, struppiger Köter, und sofort begann eine Beißerei, die Ulli durch einen ergiebigen Wasserguß beendete, worauf die beiden Liebesgaben sich unter das Sopha zurückzogen.

„Welcher verdammte Kerl hat mir den Streich gespielt?" brummte er— sein Gespräch mit Heinz Langen hatte er schon längst vergessen—und untersuchte den Korb, um einen Anhaltspunkt zu entdecken. Er fand einen Brief darin, der lautete also:

„Kusine, so heiß' ich,
Bin schwarz und verkohlt,
Zum Geburtstage hat mich —
Aus Kamerun geholt."

„Det jeht aber flott mit die Jeschenke," rief Guste jetzt durch die Tür, „nu kommt's mit die Post!" Sie schleppte eine Kiste ins Zimmer.

Mißtrauisch betrachtete Ulli die von allen Seiten, dann entschloß er sich, die Kiste zu öffnen, prallte aber sogleich zurück, als ihm vier treue Hundeaugen aus ihrer Tiefe zärtlich entgegenleuchteten. Zwei unechte Nachkommen eines Foxterriers legten jetzt die Vorderpfoten auf den Kistenrand und schauten neugierig auf die fremde Umgebung. Sie trugen ein großes Plakat um den Hals mit der Aufschrift:

„Ich heiße Geburtstag,
Ich heiße Scherz,
Wir wollen beglücken
Dein sehnendes Herz."

Als Ulli sich vom ersten Schreck erholt hatte, rannte er zur Tür:

„Guste! Guste!" brüllte er hinaus.

„Man sachte! Wat jibt's?" antwortete die holde Fee.

„Sie nehmen kein Packet mehr ab, kein Geschenk! Verstanden?" schrie er sie an.

„Na, taub jeboren bin ich nich jerade, aber in Ihre liebevolle Umjebung kann ick's ja noch werden," entgegnete sie erbost.

Das unglückliche Geburtstagskind ließ sich in einen Stuhl sinken, und schaute trostlos seine Geschenke an.

„Was fange ich mit diesen Mißgeburten an?" jammerte er. Da klopfte Guste wieder an die Tür.

„Kommen Sie man selbst, wenn ick nischt annehmen soll," rief sie. „Es ist eene Kiste da, aus det jroße Tillikadessenjeschäft in die Leipzijer Straße, ick jlobe, det is wat Jutes."

Ulli überlegte, dann entschloß er sich, die Kiste zu besehen, die ein Bote in Livree überbrachte.

„Die muß ungefährlich sein," dachte er mit einem Blick auf den Ueberbringer, reichte ihm ein Trinkgeld und trug die Kiste in sein Zimmer. „Es wäre auch zu dumm, vielleicht ein gütiges Geschenk wegen der verdammten Hundebande zurückzuweisen."

Zögernd begann er zu öffnen, wurde aber mutiger, als seine vier Hunde ihn umdrängten und die Kiste beschnupperten.

„Die riechen etwas Eßbares," dachte er beruhigt und hob den Deckel ab.—

Drei Affenpinscher, Teckelmischlinge, sprangen hervor, und alsbald begann ein Kläffen, Heulen und Bei-

Der Hundefreund—2—2—

ßen um ihn herum, als wäre die wilde Jagd entfesselt.

Vernichtet warf er sich auf das Sopha, unfähig, die Ruhe wieder herzustellen. Eine Weile tobte die Schlacht bereits, als die Tür aufging und ohne anzuklopfen seine dicke Wirtin, Frau Meier, auf der Schwelle erschien.

„Herr Kraker," rief sie wütend, und ihr Gesicht glich einer Pfingstrose, „was fällt Ihnen ein? Dat janze Haus ist schon rebellisch von wejen den Radau! Ick bin keen Tierschutzverein! Ick bin keen Hundeasyl! Schaffen Sie die Köter ab, oder ick schaffe Ihnen ab!" dann stürmte sie hinaus.

„Frau Meier! So hören Sie doch!" rief der arme Student und lief hinter ihr her.

„Ich bin ganz unschuldig. Es hat mir jemand zu meinem Geburtstag einen erbärmlichen Streich gespielt. Helfen Sie mir lieber, die Biester wieder los zu werden!"

Das besänftigte die Wirtin, sie ließ sich zu einer Beratung herbei, als deren Ergebniß Guste zu einem Dienstmann geschickt wurde.

„Hören Sie mal, bester Herr", sagte Ulli zärtlich zu diesem, als er, umgeben von der tobenden Gesellschaft, in seinem Zimmer stand. „Hier sind fünf Mark, es sind meine letzten," — er drehte zum Beweis seinen Geldbeutel um — „die kriegen Sie, wenn Sie die sämmtlichen Tiere da ertränken."

„Det tue ick nich! Nee, nich for eenen blauen Lappen! Nich for zwee! Da suchen Sie sich 'nen andern. Ich bin ein Hundefreund."

Der Dienstmann sprach's und verließ tapsend die Bude.

„Was nun?" dachte Ulli und starrte seine Meute an.

„Wenigstens Ruhe sollen sie halten!" Stöhnend holte er die Zuckerdose und verteilte den Zucker in winzige Stückchen zerteilt, um den Vorrat auszudehnen, denn nun wurde es endlich still im Zimmer.

„Der Postbote will Ihnen sprechen," rief plötzlich Frau Meier durch die Tür.

„Raus! Raus!" schrie Ulli in höchster Wut, rannte zur Tür und schob den Riegel vor.

„Nanu?" brummte draußen ein tiefer Baß — „det is ooch dat erste Mol, dat een Student den Feldbriefträger rausschmeißt!"

„Donnerwetter! Ich Esel!" rief Ulli, und stürzte dem schon Enteilenden nach. Befriedigt kehrte er zurück, der Alte war wirklich diesmal höllisch anständig gewesen. Die Freude lächelte auf den Inhalt seiner Hand herab, belebte seine Lebensgeister und erhöhte seine Denkkraft. Er begann zu überlegen, was er mit der Meute beginnen könne.

Zuerst dachte er daran, sie Heinz Langen in dessen Abwesenheit in die Wohnung zu lassen, aber der wohnte bei seinen Eltern und die andern drei Freunde bei einem ekligen Wirt, der konnte ihn noch wegen Hausfriedensbruch verklagen. Was tun? — Dem Tierschutzverein übergeben? Das würde Geld kosten, und das war die Bande nicht wert. Da kam ihm ein erleuchteter Gedanke: Aussetzen! — Aussetzen wollte er sie.

Gedacht — getan. Er stülpte den Hut auf und fegte mit Gustes Hilfe die widerstrebende Gesellschaft zum Hause hinaus.

Dann spähte er nach der elektrischen Bahn. Schon nahte sie, da stellte ihn ein Schutzmann.

„Mein Herr! Ich muß Sie aufschreiben," sagte er streng. „Ihre sämmtlichen Hunde haben weder Maulkorb, noch Halsband, noch Hundemarke. Ihr Name, bitte!"

„Meine sämmtlichen Hunde? Ich habe gar keine Hunde," lachte Ulli Kraker und schwang sich auf die eben vorbeifahrende Elektrische, den verdutzt dreinschauenden Schutzmann inmitten der sieben Scheusale zurücklassend.

Eins ist mir rätselhaft — dachte Ulli, als er in Sicherheit war — wo die Kerle die sieben Mißgeburten aufgetrieben haben!

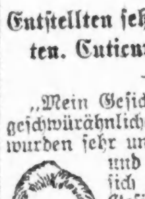
Er fuhr eine halbe Stunde kreuz und quer in elektrischen Bahnen spazieren, um seine Spur unauffindbar zu machen, dann holte er einen Bekannten, den er für unschuldig an dem Streich hielt, ab und verbrachte einen fidelen Tag mit Hilfe der väterlichen Geburtstagsgabe.

Von seinen anderen Geschenken aber war kein Schwanz mehr sichtbar, als er spät in der Nacht den Schauplatz des Schlachtgetümmels wieder erreichte.

Pusteln brachen im Gesicht aus

Entstellten sehr. Brannten und juckten. Cuticura bracht e Heilung.

„Mein Gesicht bedeckte sich mit roten geschwürähnlichen Pusteln. Die Pusteln wurden sehr unfährig und entzündet, und auf fast allen bildete sich ein Kopf, sodaß mein Gesicht während der Zeit sich sehr entstellte. Später begannen sie stark zu jucken und zu brennen. Dies dauerte etwa zwei oder drei Monate.



„Eines Tages bestellte ich eine freie Probe von Cuticura-Seife und -Salbe. Ich wandte sie des Abends an und schlief dabei besser, da sie mein Gesicht kühlten. Darum kaufte ich mehr davon, und wurde mein Gesicht wieder glatt und ich war geheilt." (Gezeichnet) Arthur Briesemeister, 3057 West 19. Str., Chicago, J., 25. Sept., 1916.

Cuticura Seife und -Salbe haben sich sehr wirksam für die Behandlung von Pusteln, Mitessern, Röte und Rauheit, Schorf, Jucken und reizender Kopfhaut mit trockenen dünnem und ausfallendem Haar bei Jung und Alt erwiesen.

Für freie Probe von jeder Art mit wendender Post sende man Postkarte an Adresse: Cuticura Dept. H., Boston." Ueberall zu haben.

Humor aus dem Gerichtssaal.

„Frau Pietschen, Ihre Türen quietschen!" Wissen Se, Herr Presi-dent, ick bin 'ne janz jefällige Person, aber wenn man mir uzen will, dann werde ick eklig, da bin ick en janz miserables Frauenzimmer! Ick habe nu den Jruß „Pietschentüren quietschen" einen janzen Monat lang anjehört. Sapperment nich nochmal! Da kriegt man de Näse voll!"

Vors.: „Frau Pietsch, Sie scheinen also nicht die Lammsgeduld zu besitzen, von der Sie reden. Mir scheint, Ihr Zerwürfniß mit der Nachbarschaft ist wohl mehr auf Trotz zurückzuführen und auf ein sogenanntes dickes Fell?"

Frau P.: „Dicket Fell? Jott sei Dank! Da sind wir mit jesegnet, aber feste! Ick wollte meine Türe nich ölen, jrade nich, weil se mir im janzen Hause so pisackten!"

Vors.: „Zeuge Fuhrmann, war denn das wirklich so schlimm?"

Fuhrmann (mit einem Seufzer und Händefalten): „Ach Jott, Herr Amtsrichter! Haben Sie 'ne Ahnung! Quietschen ist ja gar keen Ausdruck. Heulen dut die Türe, jaulen wie son junger Hund, wenn er Keile kriegt. Und dazu lag meine Frau krank ins Bette; die hat sich zu Neujahr det linke Bein verstaucht."

Vors.: „Wie kam denn das?"

F.: „Nun... Kann ick dadrüber nich de Aussage verweijern?"

Vors.: „Ja, das können Sie ruhig! Der Gerichtshof verzichtet, es gehört ja nicht zur Sache."

F.: „Sehr anjenehm! Danke! Nämlich: se war en bißken beschmoort vom Sylvesterjrog, und da will ick ihr nich kompromoviren!"

Vors.: „Sie fühlten sich also belästigt, weil die Vorsaaltüre nicht geölt war?"

F.: „Ach, keen Been! De Vorsaaltüre doch nich, die Tür von de jute Stube, jerade unter uns, ausjerechnet unter meine Frau ihr Bette. Und nu haben wir doch so' ne Pefferkuchenbude, wo man jeden Mucks hört. Frau Pietsch beschwert sich ja ooch, wenn unser Junge im Buch blättert! Det stört die!"

Frau P.: „Wenn er blättert? Nee, aber wenn er mit's Buch uff'n Tisch kloppt, daß bei mir de Hängelampe wackelt..."

Vors.: „Genug! Das Haus scheint sehr hellhörig zu sein. Da sollten Sie sich aber auch in acht nehmen."

F.: „Nehme ick mich ja ooch, aber die man nich! Uff meinen Jungen jebe ick Achtung wie ne Klucke uff en junget Küken" (Henne auf das Küchlein.)

Frau P.: „So? Na, denn hätten Se ihm doch eens uff en'n Schnabel jehaun, wie er bei mir rinkommt und fragt: „Soll ick Ihnen mal wat vorsingen?" Jott wie so Kinder sind. Ick denke, er hat wat in de Schule jelernt jekriegt. „Nu, wat kannste den Kleener?" frag' ick ihm janz harmlos. Da schreit der infamige Bengel nach der Melodie vom preußischen Zapfenstreich: „Juten Morgen, Frau Pietsch! Ihre Türe macht quietsch! Quietsch, quietsch, quietsch! Na, da habe ick ihm natürlich een kleenen Denkzettel jejeben mit en Filzpantoffel."

F.: „Bitte sehr: mit em Holzpantin haben Sie ihm vertobakt! Der Junge hatte acht Tage lang en blauen Pudel! Und det lasse ick mir als Vater nicht bieten!"

Vors.: „Wo hat denn nun aber Ihr Sohn den Reim aufgeschnappt? Doch wohl von Ihnen?"

F.: „Ih wo! Sowat dichtet der janz alleene. Zu unserem Hauswirt hat er ooch mal jesagt: „Herr Hahn, Herr Hahn! Wenn der Deiwel kommt, Sie sind dran!" Da hat er aber seinen Katzenkopp (Ohrfeige) von mir jekriegt. Fremde Leute laß ick bei meine Kinder nich bei!"

Frau P.: „Und nu fragen Se mal, wer die Neujahrskarte jeschrieben hat. Herr Fuhrmann, die Handschrift kennen Se woll? Hä?!"

F.: „Ach so! Von wejen meine Frau? Ja, den kleenen Feetz haben wir uns erlaubt, det jeb ick zu. Weeßte, sagt meine Frau zum Sylvester, der Pietschen könnten wir eejentlich 'ne zarte Aufmerksamkeit erweisen, daß im neuen Jahr de Tür en bißken jeölt wird! Da schrieb ick janz höflich: „Prost Neujahr, Frau Pietschen, Ihre Türen quietschen!" Aber keene Unterschrift bei, denn meine Olle und die, die reden ja jarnich miteinander!"

Vors.: „Da hat Ihr Sohn das also doch von Ihnen?"

F.: „Weeß ick nich, einjelernt hab' ick ihm jarnischt! Und wat die Jungs unternander quasseln, det is mir piepe!"

Vors.: „Eine Beleidigung liegt in alle dem nicht! Die Nachbarn hatten ein Recht, im Hause Ruhe zu verlangen. Wenn das in der harmlosen Form eines Scherzes geschah, den die Kinder aufschnappten, so durften Sie nicht so brutal sein, das Kind dafür zu mißhandeln. Haben Sie noch etwas zu Ihrer Verteidigung vorzubringen?"

Frau P.: „Vertei—? Verteidijung?! Wat braucke ick mir denn verteidijen. Mir soll bloß mal Eener anjreifen! Dem wollte ick aber zeijen, wie 'ne Berliner Waschfrau bläuen kann!"

Vors.: „Na, das haben Sie ja schon gezeigt."

Der Gerichtshof bildet das Urteil: „Wegen gefährlicher Körperverletzung 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis. Unterwerfen Sie sich?"

„Icke? nee! Nich zu machen! Von mein Sparkassenbuch jeb ick nischt her! Uebrijens quietscht die Tür jarnich mehr!"

F.: „Weil sich der Hauswirt mitten mang jemischt hat! Der kam ruff, weil er dachte, se hat junge Hunde ins Quartier!"

Frau P.: „Und ick nehme die Strafe doch nich an. Ick kann mir det leisten. Ick habe uff de Kante 428 summzig; det langt sojar bis vor det Reichsjericht! Aber dicke!"

* Ein Plan, die städtischen Behörden zu veranlassen, ungefähr hundert Sackstraßen und -gassen während der Sommermonate an Nachmittagen für den Verkehr zu sperren, damit sie als Spielplätze für die Jugend benutzt werden können, wird heute Abend in einer Versammlung von Vertretern verschiedener Organisationen im Haus des christlichen Jünglingsvereins im Geschäftsviertel besprochen werden.

Kopfschmerzen

kommen meistens von außer Ordnung geratenen Magen, Leber und Eingeweiden her. Regulirt diese Organe und haltet Euch frei von Kopfschmerzen durch Gebrauch von

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf irgend einer Medizin der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Ein Beinkleider-Ereigniß

Anbietung von außerordentlichen Werten zu

$4.95

Worsteds, Cassimeres, Cheviots, Suiting Mixtures, Blaue Serges

Wir haben die feineren Hosenstoffe, die wünschenswertesten Anzugstoffe und zuverlässigen blauen Serges zusammengetan, um diesen einzigartigen Hosenverkauf in jeder Beziehung vollständig zu machen. Größen 28 bis 60; jedes Paar Hosen zu einer Ersparniß von mindestens 25 Prozent offerirt, zu $4.95.

Männerschuhe

Gunmetal Calf Knöpf-Schuhe, eleganter Custom-Leisten, Goodyear Welted Sohlen, — beachtenswerte Werte zu

$3.95

Männerhüte

Die neuesten Frühjahrs-Formen und Schattirungen in den berühmten „Grayfield" weichen Hüten und Derbies, besondere Werte zu

$2.50

Vom Grundeigentumsmarkt.

Großes Geschäftshaus an Milwaukee Ave. verpachtet.

Die fünf Brüder Perlowski, Inhaber der Union Liberty Furniture Co., haben von Auguste, John und Carl Moeller das Grundstück an dem Dreieck, welches Milwaukee Ave., Paulina Str. und Mautene Court bilden, auf 99 Jahre zu jährlich $17,000, nach zehn Jahren $18,000 gepachtet und das vierstöckige Moellersche Ladengebäude, sowie die Nachbarhäuser an der Paulina Str. und dem Mautene Court zu $100,000 gekauft. Die neuen Besitzer werden ihr Hauptgeschäft dorthin verlegen.

Die Chicago Feather and Cloak Co. hat den Laden neben ihrem jetzigen Geschäft im Palmer House, 111 Süd State Str., dazugepachtet und plant bauliche Verbesserungen. Der Pachtzins wird nicht gemeldet.

Zinshausverkäufe: An der Nordostecke des Ashland Boulevard und der Jonquil Terrace, Rogers Park, fünfzehn Wohnungen, Grund 50 bei 125 Fuß, mit $38,000 belastet, zu $57,000 von Angelika Torsten an Henry B. Burckhart und Emanuel Chirigos. 927 und 29 Argyle Str., sechs Wohnungen, nebst Grund, mit $32,000 belastet, zu $52,000 von John Z. Anderson an John W. Wilcox im Tausch für das schuldenfreie Wohnhaus 5029 Kenmore Ave., Grund 50 Fuß Front, auf $20,000 bewertet. An der Südostecke der 72. Straße und Ridgeland Ave., zwölf Wohnungen, Grund 75 bei 125 Fuß, mit $26,000 belastet, zu $42,500 von Murray Wolbach an Charles J. Nelson; dieser gab das Zweifamilienhaus 7313 Evans Ave. in Kauf.

Zu ihrem Gabelfrühstück hatte die County-Grundeigentumsbörse heute „Billy" Sunday als Redner eingeladen.

Angeblich Brandstifter.

Der Versicherungsagent Isaak Harris unter dieser Anklage verhaftet.

Isaak Harris, der 829 N. Robey Str. wohnt und seines Zeichens Versicherungsagent ist, wird von der Staatsanwaltschaft beschuldigt, das Feuer angelegt zu haben, das den 5 & 10 Cents-Laden von Levy Myers an North Ave. und Milwaukee Ave. zerstörte. Er behauptet, von Agenten des staatlichen Feuermarschalls widerrechtlich entführt und festgehalten worden zu sein. Der Angeber des Harris war Harry Brown, 821 N. Oakley Ave., der bereits einmal wegen angeblicher Brandstiftung mit mehreren Anderen in den vor einigen Jahren verhandelten großen Brandstiftungsprozessen gegen Korshak u. A. unter Anklage stand. Harris ließ natürlich nicht lange auf Gegenbeschuldigungen warten, und nach verschiedenen Verhören vor der Staatsanwaltschaft wurde ein Haftbefehl wegen angeblicher Brandstiftung gegen Harris erwirkt.

— Zarter Wink. — Frau (zum Gatten, als sie in der Klemme sind): „Franz, schau nur, daß du heute wenigstens den Klavierlehrer bezahlen kannst! Wir schulden ihm schon fünf Monate Unterricht — und nun spielt er die letzten Tage mit unserem Lieschen nichts anders mehr als: „Lang, lang ist's her"!"

Copyright Underwood & Underwood.

Amerikanische Truppen auf dem Wege zum Schützengraben.

Aufs Glatteis geführt.

Verheirateter Schwerenöter ging in eine ihm von seiner Flamme gestellte Falle.

Theophilus Mackovitz, Nr. 1930 S. 48. Court, Cicero, Abteilungsvorsteher einer großen Kleiderfirma, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Das hinderte ihn aber nicht, einer seiner Untergebenen, der hübschen Myrtle Devereaux, Nr. 2916 Shakespeare Ave., der gegenüber er sich als Junggeselle aufgespielt hatte, mit stürmischer Heftigkeit den Hof zu machen. In seiner blinden Leidenschaft ließ er sich angeblich dazu hinreißen, seiner Frau einen Ring zu stibitzen und diesen der „Flamme" zu schenken. Auch soll er der ahnungslosen Maid versprochen haben, sie nächsten Donnerstag zum Altar zu führen. Im letzten Augenblick wurden dem Mädchen die Augen geöffnet. Sobald Myrtle erfahren hatte, daß der Wicht verheiratet sei und nur ein frevles Spiel mit ihr getrieben habe, beschloß sie, ihm eine gebührende Abfuhr zu erteilen. Sie schenkte seiner Gattin, seiner Mutter und seinen Schwestern reinen Wein ein und veranlaßte sie, sich gestern Abend zu einem mit Teophilus vereinbarten Stelldichein an La Salle und Madison Straße einzufinden.

Theophilus traf pünktlich ein. Als er aber außer der Geliebten seine ganze Sippe dort seiner harrend fand, gab er, von Grauen gepackt, Fersengeld. Nach längerer Hatz holte ihn Detektivesergeant Anthony Halvorsen ein und schleppte ihn nach der Wache. Und erst, nachdem er de- und wemütig gebeichtet und Reue und Besserung gelobt hatte, gestattete ihm Leutnant John Meehan, mit seiner Frau und seinen Kindern heimzugehen.

Es ist vorüber.

Einschätzungen von 210,000 Personen, Steuersumme über $200,000,000.

Bis zur letzten Minute vor Mitternacht noch wurden im Bundesgebäude Einkommensteuer-Selbsteinschätzungen eingereicht. Als endlich Alles vorüber war, wurde die im Distrikt von Nord-Illinois zu zahlende Einkommensteuer auf weit über $200,000,000 veranschlagt, doppelt so viel wie man vorher geschätzt hatte, denn im vorigen Jahre betrug die Steuersumme nur $43,000,000. Von den 210,000 Steuerzahlern, welche diesmal Einschätzungen einreichten, meldeten sich 20,000 erst am letzten Tage, sehr viele von ihnen durch die Post oder durch ihre Banken. Wie viele die letzte Frist versäumt haben, läßt sich noch nicht feststellen, aber 96 Untersuchungsbeamte sind jetzt am Werk, sie aufzuspüren.

In den letzten Tagen sind 198 Schreiber mit dem Empfang und der Eintragung der einlaufenden Schätzungen beschäftigt gewesen; viele Steuerzahler fügten gleich Checks auf ihre Steuerbeträge oder Geldscheine bei, obwohl Zahlung nicht vor dem 15. Juni geleistet zu werden braucht. Manche dieser Checks sind von sehr ansehnlicher Höhe. Ein Patriot, dessen Steuerrechnung nur $16.32 betrug, schickte einen Check über $100 mit dem Ersuchen, den Ueberschuß zu irgend einem Kriegszweck zu verwenden.

Obwohl die Einreichungsfrist um Mitternacht ablief und Säumige sich strafbar machen, wird man in vielen Fällen ein Auge zudrücken. So werden z. B. heute noch mit der Post eingehende Einschätzungen als gestern eingereicht betrachtet werden, da sie vor Mitternacht zur Post gegeben wurden.

Sechs Personen verletzt.

Ein von dem Stadtratskandidaten Warren M. Henderson benutzter Kraftwagen stieß gestern Abend an East Ave. und Jackson Str., Oak Park, mit einem Wagen der städtischen Feuerwehr zusammen. Bei dieser Gelegenheit haben Henderson und seine Begleiter: sein Schwager Jack Waldron und der Wagenführer Geo. Hendrickson, sowie der Hilfsfeuerwehrchef George Hourin, Feuerwehrmann Floyd Dietz und der Lenker des von diesen benutzten Wagens David Colburn mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Leset die „Sonntagpost".

Er wußte von nichts.

Joseph Kosik fuhr ruhig weiter, nachdem sein Auto Knaben getötet hatte.

Von einem der „Kohlsaat Baking Co." gehörigen und von Joseph Kosik, Nr. 2239 Trumbull Avenue, gelenkten Kraftlastwagen wurde gestern vor seiner elterlichen Wohnung, Nr. 5307 S. Wabash Ave., der fünfjährige Farbige Oscar Gomaez überfahren und auf der Stelle getötet. Kosik fuhr unbekümmert weiter, wurde aber von Thomas Carroll, Nr. 301 Root Straße, der gerade in seinem Kraftwagen des Weges kam, verfolgt und nach einer Jagd, die sich auf eine Strecke von zwei Meilen ausdehnte, festgehalten, bis die Polizei zur Stelle war. Kosik behauptet, er habe nicht gewußt, daß er den Knaben überfuhr.

Im Pfarrhause der Himmelfahrtskirche, Nr. 2434 S. California Ave., wo sie als Haushälterin bedienstet war, wurde gestern Abend die 69jährige Frau Frances Spouceck an Gas erstickt aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß Unfall vorliegt.

Luftpost.

Sie soll zwischen Chicago und St. Louis eingerichtet werden.

In einer Konferenz zwischen Postmeister Carlile und dem St. Louiser Postmeister C. M. Selph wurde gestern ein Luftpostverkehr zwischen Chicago und St. Louis in die Wege geleitet. Der Plan ist seit längerer Zeit unter Erwägung und wird, wie Herr Carlile sagt, mit Gewißheit zur Ausführung kommen.

Fliegende Postboten werden in Zukunft auch Sendungen zwischen New York und Washington für 24 Cents die Unze befördern; die Chicago-St. Louis-Rate ist noch nicht festgesetzt.

Doch nicht glücklich.

Deutsche Frau ging mit einem Anderen nach Amerika.

Im Sommer 1914, vor Kriegsausbruch, wollte Paul Albrich mit seiner Frau aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten auswandern. Die Frau, Marie, unterhielt aber ein Liebesverhältniß mit Paul Krause, der mit ihrer Beihilfe ihrem Mann die Reisepässe entwendete und dann selbst unter dem Namen Albrich mit Frau Albrich nach Amerika ging. Beide haben hier im Hause 1762 Larrabee Str. als angebliches Ehepaar gewohnt, die Wahrheit kam aber gestern an den Tag, als Frau Albrich sich auf der Sheffield Ave.-Bezirkswache über Krause beschwerte, weil er angeblich nicht arbeiten will. Ihr Ehemann, Albrich, sei im Kriege gefallen, sagte die Frau. Krause und Frau Albrich sind jetzt in Händen der Bundesbehörde.

Ganzes Waarenlager.

Wurde bei einer Haussuchung in einem Hause an Gilpin Place entdeckt.

Bei einer Haussuchung, die Detektives gestern in der Wohnung von F. Pasullo, Nr. 1231 Gilpin Place, vornahmen, entdeckten sie Sachen im Werte von $20,000 und verhafteten vier Männer. Die Namen der Häftlinge sind: G. Onento, Nr. 1303 Taylor Str.; George Lullo, Nr. 500 N. Clark Str.; Albert Pallotino, Nr. 3553 Colorado Ave., und Samuel Cherry, Nr. 5036 Crystal Str. Die Polizei glaubt, daß sie die Mitglieder einer Spitzbubenbande sind, die in den letzten Monaten eine Reihe von Läden auf der West- und Südseite ausplünderten.

Der in Kompagnie E. des 103. Infanterie-Regiments stehende Gemeine J. Meyers, der kürzlich aus dem Feldlager bei Houston, Texas, verschwand, wurde gestern in einem Laden an der State Str. in Leutnantsuniform festgenommen. Meyers, der hier Nr. 3608 W. 13. Str. wohnte, wird beschuldigt, gefälschte Checks verausgabt zu haben.

— Auch eine Liebeserklärung. — Köchin: „Sie schicken mir das Rinderherz also zu?" — Schlächtergeselle: „Mit Vergnügen, Fräulein Johanna! (Verliebt.) Dürfte ich das meinige auch gleich beifügen?"

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	8c	9c
1 Pfund, eingewickelt	8½c	9-10c
1½ Pfund, eingewickelt	12½c	14-15c
Matzen—	per Pfund	per Pfund
rund oder eckig	11—12½c	13—14c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.57-2.70	$2.72-2.95
⅛ Faß, do.	1.31-1.38	1.39-1.51
⅛ Faß, Papiersäcke	1.26-1.33	1.34-1.46
5 Pfd., ausgewogen	0.28-0.29	0.31-0.34
Andere Marken—		
¼ Faß Baumwollsack	2.75-2.85	2.90-3.10
⅛ Faß Baumwollsack	1.40-1.45	1.48-1.58
5 Pfd., ausgewogen	0.29-0.30	0.33-0.35
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.25-0.32½	0.28-0.37½
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß Baumwollsack	1.70-1.82	1.77-1.95
Dunkel (rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.36-0.38	0.38-0.43
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00-6.00	0.05½-0.07¼
Gelb	4.75-5.85	0.05¼-0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß Baumwollsack	1.60-1.75	1.67-1.88
5 Pfund	0.32-0.37	0.34-0.42
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50-6.50	0.06-0.07½
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.75-10.75	11¾-14¾c
Blue Rose	9.00- 9.75	11 -13¾c
Reismehl	9.50-11.00	11½-15c
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.50- 7.45	8½—9½c
Kartoffeln—	per 100 Pfund	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$1.20-1.35	0.14-0.16
Nr. 2, do.	0.80-0.90	0.10-0.11
Nr. 1	1.35-1.50	0.16-0.18
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	42—43c	43—48c
„Firsts"	39—40c	40—45c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	28—30c	———
do., aufgeschnitten	———	35—42c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd.	36—37c	37—42c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	16⅔-18¼	19 -23
Mittlere Sorte	15⅔-17⅝	17 -21
Verdampft, ohne Zucker	11 -12	12 -15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87-7.97	0.08—0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½-1.32½	12-14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60 -3.95	35-43c
Zwetschgen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11½-13½	13½-17½
60— 70 Stück	11 —12c	13—16c
90—100 Stück	9 —10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00-15.50	16—19½c
Lima	15.00-16.00	17—20c
Pinto	10-11.00	12 —15c
Büchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Schinken — ganze —		
10-12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30—31c	per Pfund 32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	42½-45½c	45½-51½c
Mittlere Sorten	38 -40c	41 -46c
Viereckige Stücke, ganz	28 -30c	31 -36c
Schmalz (reines ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	27½-28½c	30-33½c
Beim Pfund	27 -28c	30-35c
Standard, rein—		
Beim Pfund	26 -27c	28½-34c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	24—25c	26—31½c
Kochöle, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	28 -31c	31-38¾c
do., Quart	52½-58½c	58¾-73c
Baumwollsamenöl—		
klein	33—37c	37—46c
mittel	66—73¾c	74—92c
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	37—38c	38—43c
Junghühner		
Frisch	32—34c	34—39c
Hähne—		
Frisch	26—27c	28—32c
Enten	33—35c	35—40c
Gänse	32—34c	33—39c

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen 6 Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Gelegenheit macht Diebe.

Wie Louis A. Hippach, Nr. 2818 Sheridan Place, Evanston, der seit etwa vier Wochen mit seiner Frau vorübergehend im Evanston Hotel wohnt, der Evanstoner Polizeibehörde mitteilte, haben Einbrecher seinem unbewacht gelassenen ständigen Heim einen Besuch abgestattet und Schmuck, Kleidungsstücke und Tafelleinwand im Gesammtwerte von etwa $2000 gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

— Rücksichtslos. — Schauspieler (als während seiner Sterbeszene gepfiffen wird): „Nicht einmal mit Ruhe sterben läßt einen die Bande!"

Bush Temple Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

Heute Abend Sudermanns „Heimat" mit Grete Meyer als Gast.

Sudermann ist ein Liebling des Theaterpublikums, und manche seiner Werke haben die Welt erobert. Zu diesen gehört auch sein Schauspiel „Heimat", das, wie die Direktion ankündigt, heute Abend im Bush Temple zur Aufführung gelangt, und zwar wird Fräulein Grete Meyer vom Milwaukeer Pabsttheater darin in der Rolle der „Magda" gastiren. Außer ihr wirken unter der Spielleitung von Direktor Seidemann, der den

Grete Meyer.

Oberstleutnant Schwartze spielt, noch mit Martha Gantzberg, Zilla Vollmer-Tietgen, Louise Brückner, Richard Leusch, Adolf Stoye, Karl Zander, Curt Benisch, José Danner, Johanna Eisemann, Louise Batler, Anna Lofink und Anna Müller. Morgen Abend erfährt die Novität „Das Fräulein vom Globus" unter Adolf Stoyes Spielleitung seine erste Aufführung. Es ist dies ein Lustspiel von Hans Hauptmann, das sich die Mitglieder der zum Zirkel gehörigen Freimaurerlogen erbeten haben. Auf besonderen Wunsch verschiedener schweizer Vereine wird am Donnerstag Abend nochmals Sudermanns „Blumenboot" wiederholt. Hans Zoders Benefiz findet am 10. April statt, und eine glänzende Wiedergabe von Wolters Schwank „Der Lebemann" mit dem Benefizianten in einer sehr dankbaren Rolle kommt zur Aufführung.

Osterkränzchen.

Gemütliche Unterhaltung des Banner-Wohltätigkeitsvereins.

In Fleiners Halle war am gestrigen Ostermontag eine zahlreiche und fröhliche Gesellschaft beim Osterkränzchen des Banner-Wohltätigkeitsvereins beisammen. Vom frühen Nachmittag bis zum Abend wurde zum Spiel des Herrn Karl Meyer flott getanzt, und zwischendurch gab Herr Heinrich Löwenfeld mit vielem Beifall aufgenommene humoristische Vorträge zum Besten. Auch dem anregenden braunen Getränk und den duftenden Kuchenbergen wurde wacker zugesprochen. Frau Anna Thede, die Präsidentin, hielt eine herzliche Begrüßungsansprache an die Gäste.

Am kommenden Dienstag hält der Verein im Gebäude 19 W. Adams Straße seine Jahresversammlung und Beamtenwahl ab.

Aus Vereinskreisen.

Der Schwäbische Frauenverein wird am kommenden Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in Yondorfs Halle ein gemütliches Kaffeekränzchen abhalten, wozu alle Mitglieder und deren Freunde freundlichst eingeladen sind. Mitgliedern wird Kaffee und Kuchen frei verabreicht, Freunde bezahlen 25 Cents. Ein unterhaltender Nachmittag ist Allen gesichert. Der Eintritt ist frei.

Kurz und Neu.

* Das Richterkollegium des Kriminalgerichts wird morgen in Richter Marcus Kavanagh einen weiteren Zuwachs erhalten. Unter den ihm zugewiesenen Fällen befindet sich auch der gegen Francis Becker, den republikanischen Führer der 21. Ward, wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern.

Rasche Abhilfe gegen Verstopfung

Nehmt Dr. Edwards' Olive Tablets!

Das ist der Freudenruf von Tausenden, seitdem Dr. Edwards die Olive Tablets herstellte, den Ersatz für Kalomel.

Dr. Edwards, ein praktischer Arzt mit 17-jähriger Erfahrung und ein alter Gegner von Kalomel, entdeckte das Rezept für die Olive Tablets bei Behandlung von Patienten, die an chronischer Verstopfung u. träger Verdauung litten.

Dr. Edwards' Olive Tablets enthalten kein Kalomel, sondern ein linderndes und besänftigendes pflanzliches Lösungsmittel.

„Kein Drücken" ist der „Grundton" dieser kleinen, verzuckerten olivenfarbigen Tabletten. Sie veranlassen Leber und Eingeweide zu normaler Tätigkeit und zwingen sie nie zu unnatürlicher Wirkungsweise.

Wenn Sie einen „Dunkelbraunen Mund"—schlechten Atem— ein Gefühl von Dumpfheit und Ermüdung—krankes Kopfweh haben, an träger Verdauung und an Verstopfung leiden, so werden Sie rasche, sichere und nur angenehme Erfolge mit einer oder zwei kleinen Dr. Edwards' Olive Tablets beim Zubettgehen erzielen.

Tausende nehmen jede Nacht eine oder zwei, damit just alles in Ordnung bleibt. Man mache einen Versuch. 10 Cts. und 25 Cents die Schachtel. Bei jedem Drogisten. Anzeige

Bevorstehende Vergnügungen.

„Ein Tag im Turnerlager," so nennt der Turnverein Vorwärts das Fest, welches am kommenden Donnerstag und Samstag in seiner Halle an 12. Straße, nahe Western Ave., veranstalten wird. Den Besuchern soll das Leben der Turner in einem solchen Lager, wo in gesunder Umgebung und angenehmer Gesellschaft der Körper gestählt und der Geist ausgebildet wird, veranschaulicht werden. Auch für anderweitige Unterhaltung ist bestens Sorge getragen, u. a. wird „Billy" in einer „Movie Show" zu sehen sein.

Der Bremer Wohltätigkeitsverein veranstaltet am kommenden Samstag sein 17. Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Das sorgfältig ausgewählte Komite hat Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., zu diesem Zweck gemiethet. Das Komite arbeitet mit unermüdlichem Eifer und scheut keine Mühe und Kosten, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Da die Bremer dafür bekannt sind, ihre Feste schön und erfolgreich zu machen, so hofft der Verein, daß die Freunde und Gönner, die frühere Feste mit ihrem Besuch beehrt haben, sich recht zahlreich einfinden, um sich recht herzlich zu amüsiren. Für gute Musik und vortreffliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Das Ticket kostet im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Anfang 7 Uhr Abends.

Der Bürger-Frauenunterstützungsverein von Lake View feiert sein 11. Stiftungsfest mit öffentlicher Installirung der neu erwählten Beamten am kommenden Samstag Abend im großen Saale der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Die Damen Auguste Voß und Bertha Schönfeld werden die Beamten in ihre Aemter einsetzen. Ein gut geschultes Komite ist an der Arbeit, um den Mitgliedern und ihren Freunden einen vergnügten Abend zu bereiten; es besteht aus den Damen A. Triphahn, Präsidentin; M. Christof, Vizepräsidentin; K. Lomach, E. Schäfer, C. Schäfer, L. Phillipps, Th. Mattis, A. Behm, A. Piper, C. Müller, A. Zeudner und M. Eckert. Der Verein hat 280 Mitglieder und ein Kapital von $5300; wer sich ihm anschließen will, hat an jenem Abend Gelegenheit. Für nur $4 Jahresbeitrag zahlt der Verein im Krankheitsfalle wöchentlich $5 auf die Dauer von sechs Wochen im Jahre und $100 Sterbegeld. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der deutsche Zweig der American Musicians' Union veranstaltet am kommenden Sonntag in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., unter Leitung des Herrn Lorenz Amberg sein erstes großes Konzert, verbunden mit Ball. Ein rühriges Komite, welches fleißig an der Arbeit ist, wird keine Mühe scheuen, den Festgästen einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Herr Amberg hat dafür gesorgt, daß ein Programm, bestehend aus 21 Nummern (unter Mitwirkung verschiedener Solisten) zusammengestellt wurde, welches den Festgästen lange Zeit im Gedächtniß bleiben wird; für Getränke und für eine gute Küche wird bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Vereine oder Familien, welche Tische reservirt haben wollen, mögen sich an Frank Philips, 1646 Mohawk Straße, wenden; Telephon Lincoln 7380.

Konzert und Ball kündigt der Schwäbische Sängerbund für Freitag Abend, den 12. April, in der Lincoln Turnhalle an. Unter der Leitung von Herrn Karl Gutzwiller werden u. a. die Chorlieder „Liedesweihe", „Waldabendschein" und „Hochamt im Walde" gesungen werden; als Solisten des Abends nennt das Programm die rühmlich bekannten Sänger Wilhelm Ziegler und Josef Keller, und als humoristische Gabe das Terzett „Eine fidele Gerichtssitzung." Die zahlreichen Freunde des beliebten Vereins werden sich jedenfalls vollzählig zu dem Liederabend einfinden, in dem Bewußtsein, daß ihnen genußreiche Stunden bevorstehen. Der Festausschuß besteht aus den Herren W. Maurer, Präsident; Kurt Efferstedt, Karl Schmid, John Marr, Fritz Dachtler, B. Rockenbauch und F. Schnaberich. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts.

Am Samstag Abend, dem 13. April, begeht der Chicago Bäcker-Gesangverein sein 33. Stiftungsfest mit Konzert und Ball in der Nordseite Turnhalle, 824 N. Clark Str. Ein sehr schönes, gediegenes Programm wird aufgeführt, dessen Bestandteile vom ersten bis zum letzten wertvoll und unterhaltend sind. Das Konzert beginnt um 7:30 Uhr, und alle Freunde und Gönner sollten um diese Zeit anwesend sein. Das Komite schenkt den Vorarbeiten in allen Einzelheiten sorgfältige Aufmerksamkeit, sodaß alle einen genußreichen und gemütlichen Abend verleben werden. Küche und Keller werden das Beste liefern. Für den auf das Konzert folgenden Ball ist ein gutes Orchester verpflichtet worden.

Bei den Böhmerwäldlern gibt's keine Traurigkeit. Sobald ihn die ersten Frühlingssonnenstrahlen anlachen, wird es dem Wäldler zu eng daheim. Er packt sein Dirndl und zieht hinaus in den grünen Wald, um sich an der aufblühenden Natur zu ergötzen. Und da die Böhmerwäldler hier in Chicago nicht in den Wald hinaus ziehen können, so haben sie sich vorgenommen, alle am Samstag, dem 13. April, nach Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., zu wandern, um sich an der großen Frühjahrsfeier, welche vom Verein „Böhmerwald" daselbst abgehalten wird, so recht nach Herzenslust zu ergötzen. Es sind dafür alle Räumlichkeiten dort belegt worden. Als besondere Attraktion findet eine urkomische Theateraufführung statt, „Die Rasirstube auf'm Böhmerwald", sowie Konfettischlachten und Schlangenschießen. Während das Orchester die Tanzmusik in der großen Halle liefert, werden die Gäste im Gasthaus zur Felsenhöhle, nebenan in der kleinen Halle, von einem echten böhmischen Dudelsack-Quartett unterhalten. Unten im Ratskeller wird für einen sehr mäßigen Preis ein gediegenes Abendessen gereicht, wobei das berühmte Gulasch mit Knödl'n nicht fehlen wird. Tickets kosten im Vorverkauf 25c und an der Kasse 35c die Person, Anfang 7 Uhr.

Am Samstag Abend, dem 13. April, 7 Uhr beginnend, veranstaltet der Lieblinger Geselligkeitsklub in der Odd Fellow Halle, 119. und Wallace Str., sein drittes Frühlingsfest. Ein ausgezeichnetes Orchester wird zum Tanz aufspielen. Ein Komite bestehend aus den Herren Johann Walter, Heinrich Heubach, Jakob Geier, Josef Weber, Johann Helwich, Johann Wenzel, Martin Geißheimer und Jakob Ulrich, ist an der Arbeit, den Festgästen einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Wer frühere Feste der Lieblinger besuchte, weiß, daß es dort immer fröhlich hergeht. Essen und Erfrischungen aller Art sind in der unteren Halle zu haben. Tickets im Vorverkauf kosten 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Die Sektion Nr. 4 des Ungarländischen Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsvereins veranstaltet am Samstag Abend, dem 13. April, in der Mozart-Halle 1536 Clybourn Ave., ihr viertes großes Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Die Musik besorgt ein gutes Orchester. Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Das Komite wird keine Arbeit oder Mühe scheuen und sein Bestes tun, um den Gästen einen gemütlichen und genußreichen Abend zu bereiten. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Ein großes Frühjahrsfest veranstaltet am Samstag, dem 13. April, in allen Räumlichkeiten von Hacks Halle, 1763 Larrabee Str., die Gesangsektion des in allen deutschen Kreisen bekannten und beliebten Oesterreichischen Krankenunterstützungsvereins Stock im Eisen. Daß jeder Besucher dieses Festes auf's Vollste befriedigt wird, dafür bürgt der Name des Vereins, besonders aber das reichhaltige Programm. Zu erwähnen ist, was Gesang anbetrifft, der Walzer „Am Wörthersee" mit Orchesterbegleitung. Daß sich die Gesangsektion unter den Vereinen einer großen Beliebtheit erfreut, geht daraus hervor, daß sich alle Gesangvereine, welche unter der Leitung von Herrn E. Tamm stehen, sich erboten haben, zwei Lieder im Massenchor zu singen. Ein urkomisches Theaterstück, „Liebespost", sowie verschiedene andere Belustigungen werden zur Unterhaltung beitragen. Zur Benetzung der Kehle werden erstklassige Getränke verabreicht. Zum „süßen Löcherl" haben Herren nur in Damenbegleitung Zutritt. Die Küchenleitung liegt in den Händen der Damen „Gulasch" und „Leberwurst". Jeder, welcher den Ernst der Zeit und deren Sorgen vergessen will, sollte dieses Fest nicht versäumen. Anfang 7:30 Uhr. Tickets an der Kasse 35 Cents, im Vorverkauf 25 Cents, beim Tiroler Friedl, 1557 Clybourn Ave., und bei allen Mitgliedern.

Der Zither-, Mandolin- und Guitar-Klub Harmonie hält am Sonntag, dem 14. April, sein Frühjahrskonzert mit Ball im großen Saal der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, ab. Beginn Nachmittags 4 Uhr. Der Verein hat sich immer große Mühe gegeben, und so hat er auch diesmal keine Arbeit gescheut, um alle vorherigen Konzerte noch in den Schatten zu stellen. Außer dem sehr künstlerischen und reichhaltigen Chorprogramm, unter der Leitung seines Dirigenten, Otto Fischer, bietet der Klub den Besuchern einige auserlesene Genüsse durch verschiedentliche Zusammenstellungen seiner Instrumente in Duetten, Trios, Quintetten. Außerdem ist es dem Verein gelungen, eine erstklassige Gesangssolistin zu gewinnen. Eine weitere ganz besondere Abwechslung im Programm wird das von zwei Damen und vier Herren gesungene Sextett aus „Lucia di Lammermoor" mit Orchesterbegleitung sein. Nach dem Konzert kann sich noch ein Jeder bei guter Tanzmusik, Essen und Getränken im Freundeskreis amüsiren. Ein bewährtes Komite ist schon lange an der Arbeit, um das Fest zu einem erfolgreichen zu gestalten. Tickets im Vorverkauf zu 25 Cents die Person können von jedem Mitglied, und im Vereinslokal, Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., entnommen werden.

Ihr 39. Stiftungsfest wird die Progreß League Nr. 8, United League of America, am Sonntag, dem 14. April, in den North Chicago Private Bowling Alleys, 639 Webster Ave., nahe Larrabee Str., feiern. Den Teilnehmern wird allerlei willkommene Unterhaltung geboten werden, darunter auch Preiskegeln, und der Vorkehrungsausschuß tut sein Möglichstes, um seinen Gästen den Tag so genußreich wie nur möglich zu machen. Er ladet insbesondere alle Ordensmitglieder und Freunde zu dem Feste ein, welches um drei Uhr Nachmittags beginnt.

Sein 18. Stiftungsfest feiert mit Ball der Krankenunterstützungsverein Einigkeit am Samstag Abend, dem 20. April, in der Altheidelberg-Halle, 1500—1502 Sedgwick Str. Die Beliebtheit des Vereins sichert dem Fest einen zahlreichen Besuch, zumal ein tüchtiges Komite für flotte Tanzmusik und gute Bewirtung gesorgt hat. Das Fest beginnt um 7:30 Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Vereinigten Oesterreichisch-Ungarischen Vereine von Nordamerika veranstalten am Samstag, dem 20. April, in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., zum Besten eines Altenheim-Baufonds ein großes Frühjahrsfest mit Ball, Vorträgen, Gesang und anderen Belustigungen. Drei gute Musikkapellen werden spielen. Ein erfahrener Damenausschuß wird für die Bewirtung der Gäste sein Möglichstes tun, und ein besonderes Herrenkomite wird für den Ausschank der besten Getränke sorgen; kurz, es wird nichts ungetan gelassen werden, um den Besuchern des Festes diesen Abend unvergeßlich zu machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents und sind an der Kasse zahlbar, Eintritt an der Abendkasse 50 Cents. Ueberzahlungen für den wohltätigen Zweck werden dankend angenommen und öffentlich bestätigt.

Der Kranken-Unterstützungsverein Eichenstamm feiert am Samstag Abend, dem 20. April, 7 Uhr beginnend, sein drittes Stiftungsfest mit Ball in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str. Das Festkomite, welches Alles aufs Beste vorbereitet, besteht aus folgenden Herren: Vorsitzender, F. Krempels; Schatzmeister, F. Holzmann; Schriftführer, F. Meitz; H. Görtz, S. Sterzl, F. Gamauf, F. Poglitsch, F. Steirer, G. Schmelzer, F. Amschel, M. Friedl und Carl Lang. Besonders erwähnt zu werden verdient das Auftreten des Schuhplattlervereins „D' Wildschütz'n"; auch die „Jung-Wildschütz'n" werden einige Tänze aufführen. Für gute Musik und kühle Getränke ist bestens gesorgt. Eintrittskarten zu 25 Cents sind im Vorverkauf bei F. Lang, 1713 Fremont Str., zu haben; an der Kasse 35 Cents.

Die Liedertafel Vorwärts veranstaltet zur Feier ihres 43jährigen Bestehens ein großes Frühjahrskonzert am Sonntag, dem 21. April, im Bush Temple Theater. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags und wird in großem Maßstabe vorbereitet. Mitglieder und Freunde werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß ein großer Chor und bedeutende Solisten ein ausgezeichnetes Programm zu Gehör bringen werden. Eintrittskarten zu $1, 75, 50 und 25 Cents sind bei den Mitgliedern zu haben, vom 10. April an auch an der Theaterkasse.

Dem Frühling zu Ehren veranstaltet das Gemischte Volksgesang-Doppel- und Zither-Quartett am Donnerstag, dem 25. April, 8 Uhr Abends, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., das 3. große Frühjahrs-Konzert. Besondere Weihe wird dem Fest dadurch verliehen, daß es auch das 25jährige Jubiläum des Meisters Tony Godetz als Zitherlehrer bedeutet. Das gediegene Programm sichert jedem Besucher einen genußreichen Abend. Die kleine Vereinigung, welche zwar nur die einfachen volkstümlichen Weisen pflegt, hat des Oefteren Beweise ihres Könnens erbracht. Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Nach dem Konzert wie immer gemütlicher Tanz. Eintritt 25 Cts im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cts. die Person. Karten im Vorverkauf bei allen Mitgliedern und beim Wurzensepp, 715 North Ave.

Der Schuhplattlerverein „Edelweiß" hält am Samstag Abend, dem 27. April, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., sein 5. Stiftungsfest ab. Da der Andrang zu einem vom „Edelweiß" veranstalteten Feste jedesmal ein so riesiger ist, so hat sich das Festkomite bemüht, für die nötige „Gaudi" in bester und ausreichendster Weise zu sorgen. Jedermann, der sich einmal einige Stunden wirklich nach Herzenslust amüsiren will, sollte zu diesem Feste kommen. Die besten Schuhplattlertänze, besonders der „Schlierseer Bauerntheatertanz", sowie der „Wallberger," der „Müllertanz", der „Neubairische", auch Figurentänze, Zither- und Gesangsvorträge kommen zur Aufführung. Ein auserlesenes Orchester wird in der großen Halle zum Tanz aufspielen, während in der unteren Halle, der Wirtschaft „Zum bairischen Hiasl", die Holzhacker-Kapelle die Gäste in gutem Humor versetzen wird. Nebst auserlesenen Getränken gibt es echtes doppelt geräuchertes Bauerngselchts mit Kraut und Knödl. Eintritt im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Eine Dame in Herrenbegleitung frei. Anfang 8 Uhr Abends.

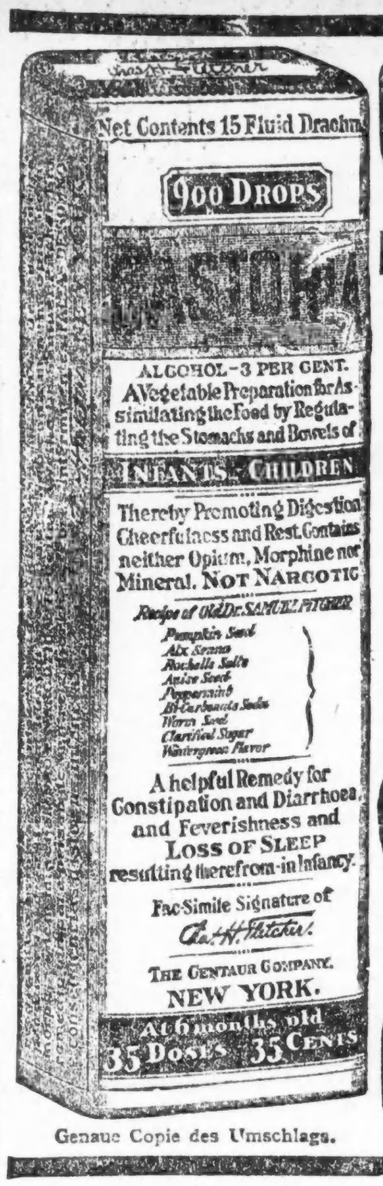
Der Nord Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert am Samstag, dem 27. April, sein Stiftungsfest mit Gesang und komischen Vorträgen in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Das sorgfältig ausgewählte Komite arbeitet mit unermüdlichem Eifer und scheut weder Mühe noch Kosten, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der Verein hofft, daß die Freunde und Gönner, welche die früheren Feste besucht haben, sich recht zahlreich einfinden werden. Für gute Musik und vortreffliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, Anfang 7 Uhr Abends.

Der Schuhplattler-Verein D'Wildschützen" hält am Samstag Abend, dem 27. April, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., ein großes Frühlingsfest ab. Die Vorkehrungen liegen in den Händen eines erfahrenen Komites, das sich alle Mühe gibt, die Festlichkeit schön und erfolgreich zu gestalten. Zum Tanz aufspielen wird die rühmlich bekannte Bauernkapelle „D'Wildschützen". Das Festprogramm ist sehr unterhaltend zusammengestellt, in den Tanzpausen werden heimatliche Lieder vorgetragen, und die schneidigen Schuhplattler-Figurentänze werden vorgeführt. Auf vielseitiges Verlangen werden auch die Holzhackerbuam und die Jung-Wildschützen auftreten. Es steht somit ein reichhaltiges Vergnügen bevor. Für gutes Essen und allerlei Erfrischungen ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents; jeder Herr kann eine Dame frei einführen. Karten sind beim Tiroler Friedl, 1537 Clybourn Ave., zu haben.

Die neu ins Leben getretene Rebeccaloge Northern Light oder vielmehr ihr Vergnügungsklub wird am Samstag, dem 4. Mai, eine „Hard Times Party" in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., abhalten. Der Rebeccaorden besteht bekanntlich aus Frauen von Odd Fellows, und das neue Glied im Bunde regt sich tüchtig. Der Eintritt zu dem Fest ist auf nur 23 Cents festgesetzt, der Anfang auf 8 Uhr Abends. Für den besten und für den schlechtesten Anzug sind Geschenke ausgesetzt, und andere Geschenke werden verteilt werdn. Der Vorkehrungsausschuß tut sein Möglichstes, um allen Besuchern recht gemütliche, fröhliche Stunden zu bereiten.

Der Pfälzer National-Frauenverein wird am Samstag, dem 11. Mai, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein fünftes Stiftungsfest mit Ball feiern. Der Verein hat sich in den fünf Jahren seines Bestehens kräftig entwickelt und sich viele Freunde erworben, sodaß dem Fest ein zahlreicher Besuch bevorsteht. Der Festausschuß tut alles nur Mögliche, um seinen Gästen an jenem Abend durch gute Tanzmusik, gutes Abendessen usw. recht viel Vergnügen zu verschaffen. Das Fest beginnt um 7 Uhr. Der Verein nimmt als Mitglieder nur Pfälzerinnen von Geburt oder Töchter von solchen auf.

Dem kräftig wachsenden deutschen Unterstützungsverein Ewig Treu, der schon weit über 300 Mitglieder zählt, ist Hacks Halle für seine Feste zu klein geworden, und so wird er sein Maifest am Sonntag, dem 19. Mai, im großen Saale der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Str. abhalten. Bei dem Fest wird nicht eine, sondern werden gleich zwei Maikronen vergeben werden, an einen Herrn und an eine Dame. Das Fest beginnt um 3 Uhr mit Konzert, komischen Vorträgen und Tanz, der Gründer A. Hönig wird die Festrede halten, und zum Schluß sollen 100 neue Mitglieder eingeführt werden, denn Männer und Frauen bis zum Alter von 60 Jahren, welche beitreten wollen, können sich an dem Abend ohne Weiteres, ohne Untersuchung oder Beitrittsgeld, aufnehmen lassen. Der Eintritt zur Halle kostet 25 Cents die Person.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher. In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Prohibition in Indiana.

Im benachbarten Lake County werden heute 700 Wirtschaften geschlossen.

Das staatliche Prohibitionsgesetz wird heute um Mitternacht im Nachbarstaat Indiana in Kraft treten. 700 Wirtschaften in Lake County, das unter anderen die Orte Gary, Hammond, Indiana Harbor, Whiting, Crown Point und Cedar Lake umfaßt, werden ihre Türen schließen oder in Zukunft nur Temperenzgetränke verkaufen.

Aus Bundesobergericht.

Bundesanwalt Clyne teilt mit, daß gegen die Entscheidung des Appellhofs im Falle Veeder Berufung beim Bundesobergericht eingelegt werden wird. Die Entscheidung ging bekanntlich dahin, daß die Regierung nicht das Recht gehabt habe, die in Anwalt Henry Veeders Büro verwahrten Papiere von Swift & Co. und anderen Großschlächter mit Beschlag zu belegen.

Kleine Kriegsdepeschen.

D. Nationalbundpräsident resignirt.

Wilmington, Del., 2. April. Pastor v. Bosse verkündete, daß er im Interesse seiner Gemeinde sein Amt als Präsident des Deutschamerikanischen Nationalbundes niedergelegt habe. Er fügte, wie mitgeteilt, noch hinzu:

„Ich hege nur den einen Wunsch, den gleichen seit dem Eintritt unseres Landes in den Krieg: Daß die Ver. Staaten in allen Schlachten siegreich sind, bis der endliche Sieg und damit auch der Friede erkämpft sind."

Geteert und gefedert!

Ashland, Wis., 2. April. Ein Gewalthaufe, welcher zwei große Automobile füllte, nahm den 45jährigen unverheirateten E. A. Schimler, einen Lehrer vom Northland College, welcher deutschfreundlicher Gesinnung beschuldigt wird, Nachts hinaus in den Wald und teerte und federte ihn. Er wanderte zurück nach seinem Kosthaus, und die Polizei brachte den Rest der Nacht damit zu, ihn wieder zu reinigen. Er lehrte Französisch in dem „College". Er behauptet, daß ein Teil seiner Kleidungsstücke, seine Uhr und sein Portemonnaie geraubt worden seien.

Wie Schimler erklärt, gingen seine Entführer in geschäftsmäßiger Weise an die Arbeit und waren wohlorganisirt. Sie hatten ihr Gesicht teilweise mittels Taschentüchern vermummt, so daß er Niemand identifiziren konnte.

Lincoln, Nebr., 2. April. Rudolph Schopke, angeblich ein wohlhabender Bankier von Emerson, Nebr., wurde von Bürgern zur Stadtgrenze geschleppt und mit Teer und Federn beschmiert, weil er gesagt haben soll, daß er „den Ver. Staaten nichts schuldig sei". Schopke ist angeblich feindlicher Ausländer.

— Raffinirt. — „Na, Herr Baron, man sieht Sie jetzt nur mehr mit Ihrer Frau ausfahren! Sie müssen ja eine Menge Geld verschwenden!"— „O, im Gegenteil, ich spare — es kommt mich so noch viel billiger, als wenn ich mit meiner Frau zu Fuß ausgehe, und sie so nahe an den Schaufenstern der Magazine vorbei muß!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy..................1 Cent
" per Month..................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year..................$3.00
including "Sonntagpost"..................$4.50

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der "Sonntagpost"..................3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit "Sonntagpost"..................$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der starke demokratische Staat.

„Der Wunder größtes hat er vollbracht,
„Er hat es Allen Recht gemacht."

Es wird gemeldet, daß die „Packer" sich so zufrieden gestellt, ja beglückt zeigten, von Richter Alschulers Entscheidung in der Lohnstreitfrage der Stock Yards, wie die Arbeiter, und aus den Reihen des Publikums ist bislang noch keine einzige Stimme laut geworden, die Zweifel, Enttäuschung oder Mißvergnügen ausgedrückt hätte — überall, auf allen Seiten und in allen Tonarten: hohe Befriedigung, freudige Anerkennung und die schöne Zuversicht, daß unter der neuen Lohnskala und Ordnung auf längere Zeit hinaus ein ersprießliches Zusammenarbeiten aller Beteiligten zu Aller und dem allgemeinen Wohl und Besten möglich sein wird. Es scheint in der Tat ein Wunder geschehen, und es ist leicht begreiflich, ja es scheint natürlich, daß Richter Alschuler selbst freudig überrascht und beinahe zu Tränen gerührt wurde, als ihm von allen Seiten Beweise freudiger Zustimmung und dankbarer Anerkennung wurden.

Nicht weniger freudig überrascht als der Richter selbst war das Publikum von der günstigen Aufnahme, die der richterliche Schiedsspruch bei den beiden streitenden Parteien: den „Packers", und den Stock Yards-Arbeitern fand; im Besonderen ob des Verhaltens der „Packers". Denn von diesen hatte es starke Opposition erwartet, gegen j e d e Entscheidung, die den Arbeitern wesentliche Zugeständnisse machen würde. Und nun dieses bereitwillige, ja freudige „ja" zu den ganz bedeutenden Lohnerhöhungen und das liebenswürdige Eingehen auf alle sonstigen Vorschläge!

Das Publikum hat alle Ursache, sich zu beglückwünschen zu dieser Erledigung der „Lohnfrage in der Schlachthausindustrie, die statt dem gefürchteten Krieg zwischen Kapital und Arbeit (dessen Kosten, allen Erfahrungen zufolge, letzten Endes das Publikum hätte tragen müssen) eine Aera des wirtschaftlichen Friedens einleitet; und es hat ganz besonderen Grund, sich zu beglückwünschen zu der n e u e n O r d n u n g der Dinge, die dies möglich machte. Es muß erkennen, daß eine gewaltige Veränderung eintrat, daß heute nicht mehr, wie früher, Kapital und Arbeit zwei unverantwortliche Mächte sind, die nach Belieben wirtschaftlichen Krieg erklären und sich auf Kosten des Publikums befehden können, sondern eine Macht entstand, die über ihnen steht, der sie verantwortlich sind und die sie brechen kann, wenn sie sich ihr nicht beugen wollen. Denn um der Gefahr, gebrochen zu werden, zu entgehen, erklärten die Packer sich freudig einverstanden mit der Entscheidung des Richters Alschuler.

Diese neue Macht ist der s t a r k e S t a a t. Der Staat, der seine Interessen über alle Sonderinteressen stellt und die Macht hat, alle Sonderinteressen seinem Interesse, dem Interesse des Ganzen, hintanzustellen und dienstbar zu machen. Diese Macht wurde dem Staate (der Bundesregierung) durch den Krieg. Sie wäre ihm auch ohne den Krieg geworden — denn sie mußte ihm werden, sollte das Land sich weiterhin gedeihlich entwickeln und in Wirklichkeit, nicht nur dem Namen nach, als Demokratie bestehen können — aber ohne den Krieg hätte es lange Jahre gedauert und schwere innere Kämpfe gekostet, das zu erreichen, was uns so „über Nacht" wurde. Der starke Staat, dem sich jetzt die stolzen Packer demütig beugten, der die Eisenbahnen unter seine Kontrolle und Leitung brachte, der die Kohlenförderung und -Verteilung in die Hand nahm, der den Achtstundentag erzwingt und überall für Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Aufbesserung der Löhne, für Beschneidung der Profite und Begrenzung der Macht des geschwollenen organisirten Reichtums, für die wirtschaftlich Schwächeren und Schwachen eintritt gegenüber der anmaßenden Macht der Großen — dieser starke Staat ist ein Kind des Krieges: all' die außergewöhnlichen Machtbefugnisse, die ihm sein Wirken möglich, die Regierung in Wirklichkeit zu einer Regierung für das Volk, die Massen, machen — alle diese Machtbefugnisse hat der „Staat" der Kriegsgesetzgebung zu danken. Die Annahme ist, daß sie aufhören werden, wenn der Krieg aufhört. Einige werden notwendigerweise mit dem Kriege verschwinden müssen. Andere sollten bleiben und werden bleiben.

Der Staat muß s t a r k bleiben. Stark genug, über allen Sonderinteressen stehen und die Sonderinteressen dem Gesamtinteresse dienstbar machen zu können. Der geschwollene Reichtum, das organisirte Großgeschäft und das organisirte Kapital müssen auch nach dem Kriege dem Staate untertan bleiben. Die Plutokratie darf nicht wieder zur Herrschaft gelangen. Die Ver. Staaten müssen aus dem Kriege hervorgehen als eine echte Demokratie — und so bleiben. — — —

Wirtschaftliches aus Argentinien.

Zu den Ländern, die, obwohl sie weit entfernt vom Kriegsschauplatze liegen, die Begleiterscheinungen des Krieges in Gestalt tief einschneidender Veränderungen des internationalen Handels an sich erfahren haben, gehört Argentinien. Obwohl die argentinische Republik mit ihren rund acht Millionen Einwohnern noch immer zu den schwach bevölkerten Staaten gezählt werden muß, ist ihre kommerzielle Bedeutung doch schon seit Jahren stetig gewachsen und Europa empfindet das Ausbleiben der in ihrem Gebiete produzirten Rohstoffe recht peinlich. Fast ebenso schwer aber empfindet Argentinien die Unmöglichkeit, seine Rohstoffe im gleichen Umfange wie früher abzusetzen. Zwar hat sich der Wert seiner Ausfuhr auch während des Krieges noch gesteigert, aber in der Hauptsache nur deswegen, weil die Preise der Handelsartikel infolge des Krieges in die Höhe gegangen sind. An erster Stelle unter den Bestimmungsländern der argentinischen Waren stand im Jahre 1916, auf das sich die letzte zur Verfügung stehende Statistik bezieht, Großbritannien, und erst an zweiter folgen die Ver. Staaten, an dritter Frankreich. Dagegen haben inzwischen die amerikanischen Importe die britischen um eine Kleinigkeit überflügelt. Die Ver. Staaten stellten im Jahre 1916 bereits annähernd ein Drittel aller in Argentinien eingeführten Waren. Es ist anzunehmen, daß, solange der Krieg dauert, auch diese Tendenz anhalten und der Vorsprung der Ver. Staaten über England sich noch weiter vergrößern wird. Im Jahre 1912 machten die Importwaren aus der Union bloß die Hälfte der aus England eingeführten aus. Im gleichen Jahre bildeten die aus Argentinien nach den Ver. Staaten exportirten Waren nur ein Fünfzehntel des Gesamtwerts des argentinischen Exports. Vier Jahre später hatte sich dieses Verhältniß schon ganz erheblich geändert und ungefähr ein Fünftel der gesamten Ausfuhr nahm seinen Weg zu uns.

Amerikanisches Kapital sollte gute Aussichten in der aufstrebenden südamerikanischen Schwesterrepublik haben. Allerdings besteht dortzulande das ausgesprochene Bestreben, sich vom Auslande wirtschaftlich unabhängig zu machen. Dies kann jedoch naturgemäß nur bis zu einem gewissen Grade geschehen. Argentinien verdient während des Krieges wie alle neutralen Staaten durch seine Lieferungen an die Kriegführenden beträchtliche Summen. Werden diese Summen sämtlich im Inland angelegt, so könnte schon dadurch allein die dortige Industrie und Landwirtschaft einen riesigen Aufschwung erfahren. Bisher ist das nicht der Fall gewesen, oder doch nur in begrenztem Maße. Ein großer Teil von allem, was in Argentinien auf wirtschaftlichem Gebiete geleistet worden ist, geschah mit Hilfe ausländischen Kapitals. Im Laufe der Zeit — und besonders während der letzten Kriegsjahre — hat sich das argentinische Nationalbewußtsein in ungeahnter Weise entwickelt und man sucht nun das heimische Kapital für heimische Anlagen zu gewinnen. Dasselbe Bestreben wird vielleicht auch dazu führen, künftige Staatsanleihen im eigenen Lande aufzunehmen zu suchen, anstatt dem Auslande hohe Zinsen dafür zu bezahlen. Ob sich dies durchführen läßt, wird die Zukunft lehren. Aber selbst wenn es so kommen sollte, bleibt ausländischem und besonders amerikanischem Kapital ein weites Feld im Lande der Pampas. Hoffentlich trägt der jetzt mit Macht betriebene Ausbau unserer Handelsflotte dazu bei, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Argentinien immer inniger zu gestalten.

Grundlose Beschuldigungen.

„Ich möchte erklären, daß bei keiner der Arbeiterunruhen, die zu meiner Kenntniß kamen, auch nur das geringste Anzeichen von Unloyalität zutage trat oder irgendwelcher deutscher Einfluß zu verzeichnen war". Dies sind die Worte H. B. Endicotts, der als Vertreter des Staates Massachusetts seit Eintritt der Ver. Staaten in den Weltkrieg die friedliche Beilegung von Lohnstreitigkeiten innerhalb der Kriegsindustrien herbeiführte, an welchen 200,000 Männer und Frauen beteiligt waren, und wodurch über 100 Streiks vermieden wurden. Es bedurfte kaum dieses Zeugnisses, um den ehrlich und selbständig denkenden Bürger zu überzeugen, daß das vornehmlich aus den Reihen profitgieriger Großindustrieller kommende und von einer plutokratisch gesinnten Presse verbreitete Geschrei über „pro-deutsche Beeinflussung" ihrer bessere Löhne verlangenden Angestellten jeglicher Grundlage entbehrt. Derartige Ein- und Vorwände waren und sind nur zu häufig von dem Wunsche eingegeben, die eine Verbesserung ihres Einkommens anstrebenden Arbeiter vor dem großen Publikum in ein falsches Licht zu stellen, und sie der Sympathie desselben zu berauben, Taktiken, die sich würdig anderen einer gewissen Klasse von Profit-Patrioten anschließen. Bald wird auch der Voreingenommenste und Leichtgläubigste zweifelnd auf Erklärungen blicken, welche die verzögerte Lieferung von Kriegsbedarf und sonstigen Waaren, deren schlechte Beschaffenheit oder ihre plötzliche Verteuerung auf „feindliche Propaganda" zurückzuführen suchen.

Herr Endicott, der in seinen Schuhfabriken über 15,000 Männer und Frauen beschäftigt, und zwar unter dem „Offene Werkstätte"-System, hat während seiner 35jährigen geschäftlichen Tätigkeit nicht einen einzigen Streik zu verzeichnen gehabt. Er führt dies auf verschiedene Umstände zurück. „Etwa 10,000 unserer Angestellten nehmen ihre Mahlzeit in den von uns unterhaltenen Speisehäusern ein, wo ihnen eine vollständige, aus mehreren Gängen bestehende Mahlzeit, auch an Sonntagen, für nur 15 Cents geliefert wird. Wir halten den achtstündigen Arbeitstag gewissenhaft inne. In unseren Arbeitsräumen wird für beste sanitäre Verhältnisse und befriedigende Ventilation gesorgt. Wir enthalten uns jeglichen Schrittes, der als Bevormundung ausgelegt werden könnte. Um Sportübungen im Freien zu fördern, die unserer Ansicht nach nicht nur für das körperliche Wohlergehen, sondern auch zur Anregung des Geistes erforderlich sind, haben wir Spielplätze für Lawn Tennis und Schlagball, Schwimmbasins, Tanzpavillons und Spielplätze für Kinder geschaffen. Abends werden diese Anlagen durch elektrisches Licht beleuchtet. Alle diese Einrichtungen stehen unseren Angestellten kostenfrei zur Verfügung. Unrast in Arbeiterkreisen ist fast ausnahmslos auf zu geringen Arbeitslohn zurückzuführen, durch welchen Familien genötigt werden, in schlecht ventilirten, schlecht beleuchteten und überfüllten „Tenement"-Häusern zu wohnen. Daß auch der gewöhnlichste Arbeiter ein Anrecht hat auf die kleinen und großen Freuden des Lebens, wird von manchen Arbeitgebern noch immer nicht hinreichend verstanden. Es hängt von ihrem Verhalten ab, ob auch in unserem Lande der Bolschewikismus Fuß fassen soll oder nicht."

Mit dem für gewisse Arbeiten und Lieferungen seitens der Regierung adoptirten „Kosten-plus-Profit"-Plan erklärte Herr Ellicott sich nicht einverstanden. Dieser sei eine der Hauptursachen der sich bei den industriellen Arbeitern geltendmachenden Unrast. Sie wissen, daß ihr Arbeitsgeber auf einen sicheren Gewinn zählen darf und einen Verlust nicht zu befürchten hat, und es ist verständlich, daß sie ebenfalls aus einer so eigenartigen Lage Nutzen zu ziehen suchen. Durch öffentliches Ausschreiben und Einforderung von Angeboten im offenen Markte würden nicht nur beträchtliche Ersparnisse erzielt werden können, sondern, seiner Ansicht nach, auch die Lieferung vieler Artikel sehr beschleunigt werden. Gleichzeitig würde dadurch der Weg für eine bessere Verständigung zwischen Arbeitsgeber und Angestellten hinsichtlich Arbeitszeit und Löhne geebnet werden. Zum Schluß seiner interessanten, in einer New Yorker Zeitung veröffentlichten Ausführungen wiederholt Herr Endicott aufs Neue seinen Protest dagegen, daß Bestrebungen von Arbeitern, ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern, als „Umtriebe feindlicher Agenten" gekennzeichnet werden. „Die Arbeiter der Ver. Staaten sind durchweg loyal," erklärt er, „und ich bin überzeugt, daß nicht einer von tausend den Vorwurf der Unloyalität verdient. In manchen Fällen, in welchen Arbeitgeber den Patriotismus ihrer Angestellten zu verdächtigen suchen, handelt es sich darum, die eigene Unfähigkeit zu verhüllen. Wenn Arbeiter nicht das Höchstmaß ihrer Leistungsfähigkeit aufrecht erhalten, darf dies in der Regel den Methoden zugeschrieben werden, welche selbstsüchtige, gewissenlose Arbeitgeber zur Anwendung bringen."

Eiserner Kreuz - Ring. Der Geheimdienst-Agent Harry Moffitt sah im Bundes-Gebäude an dem Finger eines Mannes einen der Eisernen Kreuz-Ringe, die vor dem Ausbruch des Krieges mit Deutschland im Interesse der deutschen Verwundeten, Wittwen und Waisen verkauft wurden. Er nahm den betreffenden Mann, einen Deutschen, dessen Name von den Behörden nicht ausgegeben wurde, nach der Office des Justiz-Departements, wo er ausgefragt wurde. Er wurde freigelassen, aber der Ring wurde ihm abgenommen.

(„California Democrat.")

Heute mir morgen dir.

Des Feldherrn Kunst sich zeigt im Schlagen,
Des Lehrers Kunst sich zeigt im Fragen,
Des Redners Kunst sich zeigt im Sagen,
Des Freundes Kunst sich im Versagen.

„Fettflecken können mit Eiweiß entfernt werden" —, bei diesen hohen Eierpreisen? Da ist's fast billiger, ein neues Kleid zu kaufen.

Die Welt wird besser von Tag zu Tag. Sogar die Klagen über die ungeheizten Straßenbahnwagen beginnen jetzt zu verstummen.

Seit Ausbruch des Krieges hat man sich an die merkwürdigsten und seltsamsten Dinge gewöhnt, und so dürfte es auch weiter nicht auffallen, daß der letzte Tag in diesem Monat nur dreiundzwanzig Stunden haben wird.

Die Versicherung, daß Weizenbrot uns doppelt so gut schmecken wird, wenn wir davon nur halb soviel wie früher essen dürfen, gewährt unter allen Umständen einen fragwürdigen Trost.

Republikanische Führer zerbrechen sich den Kopf über den nächsten republikanischen Präsidentschaftskandidaten. Vor allem sollten sie sich einig werden darüber, wer es nicht sein darf!

Ein unfehlbares Mittel.

Bei Männern, welche Liebe fühlen,
Fehlt auch der gute Magen nicht.
Hört denn, Ihr jungen Frau'n, Ihr vielen,
Was die Erfahrung zu Euch spricht:
Wenn sie vorbei, die Flitterwochen,
Zu fliehen scheint der Liebe Glück,
So fangt nur an, sehr gut zu kochen,
Und sicher, Amor kehrt zurück.

Unser Briefkasten.

F r a u W. K. Wir empfingen die uns gefl. zugesandte „Valparaiso Daily Vidette", finden jedoch trotz sorgfältiger Durchsicht nichts, was deren Zusendung erklären könnte. What's the idea?

R e k r u t. Warum das von einer hiesigen Morgenzeitung veröffentlichte „War Song Book" — „Lieder, die unsere Jungen im Kriegsdienst singen, zusammengestellt für ihre daheim verbliebenen Angehörigen" — auch das „God save the King" enthält, vermögen wir nicht zu erklären. Vielleicht fragen Sie 'mal beim „Chicago Examiner" an.

In Greenwich, Conn., haben sie in den Knabenschulen den Stock wieder eingeführt. Das beweist, daß die Jungen noch immer die alten sind.

Was Roosevelt über die Deutschamerikaner sagt, wird sich als bedeutend unwichtiger für seine politische Zukunft erweisen als das, was die Deutschamerikaner über ihn denken.

„Auch in unserer Zeit soll es noch Verlobungen geben, die einen glücklichen Ausgang nehmen, aber die meisten treiben rettungslos zur Ehe," schreibt ein Spötter.

In Los Angeles, Cal., reden die in englischer Sprache erscheinenden Blätter von „Freiheitsschweinen", worunter sie die Borstentiere verstehen, die, ihrer Aufforderung gemäß, jeder Hausbewohner im Hinterhof zu Schinken, Speck und Koteletten heranziehen soll. Die dortige „Germania" bemerkt dazu: „Jeder auf Anstand Anspruch machende Mensch muß gegen einen solchen Sprachmißbrauch, welcher außerdem ein Plagiat gegen Heinrich Heine enthält, protestiren. Man kann die Freiheit auch ein bißchen zu weit treiben."

Mikoschs Jüngstes.

Wie was Feuchtes aus die Nase
Und das Wasser der Oase,
So ergießt der Rheinstrom sich
In den Main bei Bieberich.
Ibberschrift: „Der Schnupfen."

Es ist ein großer Irrtum, den Gang der Geschichte durch ein Schlagwort zu ändern zu versuchen oder die Entscheidung der Tatsachen durch eine glatte Phrase ins Gegenteil verkehren zu wollen!

„Tu' du redlich nur das deine, tu's im Schweigen und Vertrau'n; rüste Balken, haue Steine! Gott, der Herr, wird bau'n", heißt es in Emanuel Geibels Sprüchen.

Wenn Du Deinen Garten umgräbst, vergiß nicht, die Regenwürmer zu sammeln. Bei den vielen wunderbaren Küchenrezepten, mit welchen uns gegenwärtig erfinderische Kochkünstlerinnen erfreuen, scheint es nicht ausgeschlossen, daß sie auch aus diesen noch eine wohlschmeckende Fleischspeise herzustellen wissen.

Solche Kunden verbitten wir uns!

In einem von Menschen überfüllten Geflügelladen kommt ein Herr an die Reihe, bedient zu werden. Der schlagfertige und redegewandte Inhaber des Geschäfts, schon verärgert durch den Mangel an Waaren und den Ueberfluß an Käufern, fragt nach dem Begehr des Kunden. „Ich möchte gern eine sehr fette Ente haben," worauf der Händler prompt erwidert: „Da müssen Sie in 'ne Zeitungsredaktion gehen."

„Glaube, Liebe, Treu' und Recht, diese vier haben sich schlafen gelegt; wenn sie werden auferstehn, wird's in der Welt mit Recht zugehn", steht an einem Hause in Waldeck geschrieben.

Ferien in Sicht.

Noch ein paar Monde,
Dann ruh ich mich aus,
Und die Maschine,
Die laß' ich zu Haus......

Mag dann drauf klappern,
Wer immer grad will,
Ich liege im Grase
Und freue mich still:

Daß die Kollegen
Fest schuften für mich
So ein Gemütsmensch,
Jawohl, so bin — ich....

* Behufs Erzwingung einer Lohnerhöhung streikten in Baltimore über 2000 Arbeiter, welche in Diensten der Stadt stehen.

* Der amerikanische Kriegssekretär Newton D. Baker wird am Mittwoch an der italienischen Front erwartet. Er wird vom Botschafter Page begleitet.

Anekdotisches aus Haeckels Leben.

Zum 75. Geburtstag.

Als Ernst Haeckel mit dem medizinischen Brotstudium, zu dem sein Vater ihn veranlaßt hatte, fertig war, ließ er sich im März 1858 in Berlin als praktischer Arzt nieder. Er praktizirte tatsächlich; die Sprechstunden hielt er jedoch Morgens von 5 bis 6 Uhr ab, mit dem Erfolg, daß er im ersten Jahr seiner Praxis drei Patienten zu verzeichnen hatte, die, wie er selbst angegeben hat, „glücklich am Leben geblieben sind". „Dieser Erfolg," sagt Haeckel, „genügte meinem lieben Vater."

Auf dem Gebiete, dem er sich dann zuwandte, ist er erfolgreicher gewesen. Man muß geradezu über seinen Riesenfleiß und seine Riesenfruchtbarkeit staunen. Innerhalb von 54 Jahren hat er — wie Professor Dr. Walther May in seiner bei Johann Ambrosius Barth in Leipzig erschienenen Chronik von Haeckels Leben aufzählt — nicht weniger als 118 verschiedene Arbeiten veröffentlicht, unter denen sich eine große Anzahl dickbändiger Werke befinden. Dazu kamen noch über 1200 Aquarelle und andere Bilder.

Eines Tages wanderte Haeckel, sehr einfach gekleidet, in der Schweiz; im Vorderrheintal übernachtete er gemeinsam mit einem wandernden Handwerksburschen in einem Heuschober; es kam ein vortreffliches Gespräch in Gang, und als schließlich der Handwerksbursche erzählt hatte, er sei Wagenbauer, mußte Haeckel natürlich auch mit der Sprache über seinen Beruf herausrücken. „Anstreicher bin ich!" Damit wies er auf seinen Malkasten. Der Handwerksbursche antwortete aber ganz treuherzig: „Des hab' i mer glei' dacht, wie i Di' g'sehn hab."

Nach dem Aeußern ist Haeckel auch ein andermal falsch beurteilt worden. Es handelte sich um ein nicht ganz ungefährliches Abenteuer, das er in Algier erlebte, wo man ihn, wie er in seinen „Algerischen Erinnerungen" erzählt, mehrmals für einen preußischen Spion hielt.

Er fuhr im März 1890 von Oran aus mit dem Omnibus nach der zwei Stunden entfernt liegenden Seefestung Mers-el-Kebir. Der einzige Mitreisende war ein französischer Beamter, der zunächst mit argwöhnischen Blicken sein germanisches Aussehen und das neben ihm liegende Skizzenbuch musterte und ihn dann auszufragen begann. Als Haeckel nun an der Küste Pflanzen und Insekten sammelte und schließlich sein französisches Reisehandbuch aus der Tasche zog, schöpften zwei des Weges kommende Gendarmen Verdacht und unterwarfen ihn einem strengen Examen. Haeckel bezeichnet diese beiden sehr launig als „Severus" und „Simplicius". Severus führte das Verhör und fragte, wie ein „Allemand" dazu käme, ohne besondere Erlaubniß vom Generalgouverneur ein französisches Reisebuch zu benützen? Geradezu empört war er, als er bemerkte, daß „Monsieur le Prussien" in seinem Skizzenbuch französische Festungen abgezeichnet hatte. (Das bezog sich auf eine Bleistiftzeichnung von Santa-Cruz, einer Ruine eines alten spanischen Forts.) Ein altes anatomisches Messer wurde als „Dolch" (also „verbotene Waffe") konfiszirt. Dann sah Severus Haeckel scharf an und fragte, in welchem preußischen Regiment er gedient habe, um darauf, als Haeckel erklärte, er habe überhaupt nicht gedient, den Gelehrten wegen seines „vollkommen militärischen Aussehens" für einen „preußischen Offizier" zu erklären, der sich zum Spionieren in Algier aufhielte. Nun wurde Haeckel zum Vorgesetzten des Herrn Severus geführt, dem er fast seinen ganzen Lebenslauf erzählen mußte. Auch diesem Biedermanne kam es äußerst bedenklich vor, daß Haeckel französische Pläne und Karten bei sich hatte; er stellte ihm im besten Falle mehrere Jahre Gefängniß in Aussicht, vielleicht aber würde er gar erschossen werden, dann nämlich, wenn das Kriegsgericht das verhängnißvolle Skizzenbuch vor Augen bekäme.

Haeckel wandte natürlich ein, daß man ja Photographien der Orte kaufen könne, die viel genauer als seine Skizzen seien. Photographiren könne man so viel man wolle, war die Antwort, nur nicht zeichnen; beim Zeichnen denke man sich etwas, beim Photographiren dagegen nichts. So spitzte sich die Situation immer mehr zu, und eine Stunde lang mußte Haeckel sogar in einer Gefängnißzelle mit Gitterfenstern zubringen, dann jedoch konnte er sich durch einen Zeitungsartikel legitimiren, der einige Tage vorher im „Echo d'Oran" erschienen war und den Zweck seines Aufenthalts auseinandersetzte. Hierin stand außerdem die ungenaue Angabe, Haeckels Mutter sei eine geborene Französin (sie war in Cleve geboren, das damals unter französischer Herrschaft stand) und damit schwand der letzte Verdacht der Spionage. Das beste an der ganzen Sache aber war, daß während der ganzen Zeit, die Haeckel im Gefängniß zubrachte, der biedere, bisher gänzlich sprachlose Simplicius auftauchte, wobei er sich als Elsässer entpuppte, der im breitesten Allemanisch plauderte.

Im Jahre 1892 war Haeckel an der Spitze der Studenten von Jena nach Kissingen gezogen, um Bismarck zu ehren, und bald darauf erwiderte Bismarck diesen Besuch. Hierbei hielt Haeckel eine Rede, in der er forderte, daß der eiserne Kanzler als Menschenkenner und Anthropologe, Geschichtsforscher und Bildner akademisch geehrt werde. Weil er aber schon von allen vier Fakultäten den Ehrendoktor besitze, schlüge er folgendes vor: „Wir hier versammelten Festfeiernde konstituiren uns zu einer neuen Fakultät, die in diesem Moment 170 Mitglieder zählt, und da wir alle in dieser Sache eines Sinnes sind, so proklamire ich hiermit, als Dekan der philogenetischen Fakultät, den Fürsten Otto von Bismarck zum ersten und größten Doktor der Stammesgeschichte."

* „Die Schiffahrt ist offen", wurde am Dienstag in Duluth, Minn., verkündet. Meistens kommt es zur Schiffahrtseröffnung in Duluth erst um den 21. April herum.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Hattie Simmons

am 2. April 1918, Vorm. 10:30, im Alter von 30 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. April, Nachm. 2 Uhr, von der Wohnung ihrer Eltern, 1719 Clybourn Ave., mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Harry A. Simmons, Gatte, **Herr und Frau George Kehle** Eltern. **Herman** und **George Kehle**, Brüder, **Harry J.** und **Eva Simmons**, Schwiegereltern. **William, John, Hazel** und **Beulah**, Schwäger und Schwägerinnen, nebst Verwandten. dimibo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Jacob F. Rusch

entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, um 2:30 Nachm., von der Kapelle an 26. und Canal Str. mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Rusch, geb. Faas, Gattin, **Frau Mathilda Weis** und **Alfred Rusch**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Charles E. Huscher

am 1. April 1918 im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 4. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause in Morton Grove, Ill., mit Autos nach dem luth. St. Peters-Kirchhof in Niles Center, Ill. Um stilles Beileid bittet der trauernde Sohn

William H. Huscher. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Herman C. Knoke

am 31. März in Los Angeles, Calif., gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Knoke, Gattin, **Emma Bopp** und **Dora Meyer**, Töchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Großvater

Herman Ehlers

im Alter von 78 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. April, um 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2121 Clifton Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestina Ehlers, geb. Duncker, Gattin, **Wilhelm Ehlers**, Sohn, **Frau Lena Haffner**, Tochter, **Henry Haffner**, Schwiegersohn, **Frau Augusta Ehlers**, Schwiegertochter, **Adolph Ehlers**, Bruder, **George Haffner**, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elisa Lehmpuhl, geb. Mellow,

am Montag, den 1. April, nach kurzem Leiden im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. April, um 1 Uhr Nachm., von Muehlhoefers Kapelle, Belmont und Greenview Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Lehmpuhl, Gatte, **Frau Mary Schenk**, Tochter; nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Nußbaum

im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. April statt, um 2 Uhr Nachm., von Burmeisters Bestattungskapelle, 1424 Larrabee Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fannie Nußbaum, Gattin, **Isaac Nußbaum**, **Rosa Posner** und **Max Nußbaum**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Rehm

am 31. März 1918 entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 3. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 10439 Avenue M, mit Autos nach Oakwoods. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ursula Rehm, geb. Dengler, Gattin, **Ursula, John, Frau Anna Doorley, Jacob, Fred, Catherine** und **Frau Mary Tevorak**, Kinder.

Todesanzeige.

Progreß League Nr. 8, United League of Am.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Herman Ehlers

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 3. April, vom Trauerhause, 2121 Clifton Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 2:30 in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

J. Hoppe, Präsident.
John Wulff, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Alphonse Betty

entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 3. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4841 S. Ashland Ave., mit Autos nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter und **Lena Betty**, geb. Haimann, Eltern. **Ellie** und **Roy**, Geschwister.

Marshalltown, Iowa, Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Eliza Roth

im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 515 Melrose Str., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Emma Zeiß, Gustave Roth, Josephine Waterman, Anna Newby, Alice Roth.

Beerdigung privat. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebtes Söhnchen

Franz Kuch

im Alter von 2 Jahren 6 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 2. April. Die tiefbetrübten Eltern:

Franz und **Theresia Kuch**, geb. Pierskh. **Emma, Franziska, Augusta** und **Lillian**, Schwestern.

Wieder eingetroffen:

Illustrirter Germania-Kalender für 1918, gebunden....45c
Lahrer Hinkende Bote Meiter Kalender....25c

Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung,
206 West Randolph Str.
nahe N. Wells Str.

Alte Jahrgänge deutscher Zeitschriften und Witzblätter
(bis 1890 zurück), sowie gut erhaltene deutsche Bücher werden gesucht von
Koelling & Klappenbach
206 West Randolph Str.
22mäX*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Mary Rosegnal, geb. Hasebau,

am 31. März selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. April, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5000 S. Loomis Str., aus nach der St. Augustiner Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., und dann mit der Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Rosegnal, Gatte. **Mary, Amelia, Ida, John** jun., Kinder. **Frau Rosa Konrath** und **Frau Regina Lebensorger**, Schwestern. **John Lebensorger** und **Louise Rosegnal**, Schwager und Schwägerin. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

John Meyer

(Vater der verst. Lizzie u. Martha) im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 4. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5947 Rice Str., Austin, nach der evang.-lutherischen St. Pauls Kirche, Menard und Iowa Str., von dort mit Autos nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fredericka Meyer, geb. Conser, Gattin, **Dr. Edward F., William, Frau Anna Meyer, Frau Alvina Boettcher**, Kinder.

Bitte keine Blumen. modimi

Todesanzeige.

Gambrinus Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louise Jones

gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 3. April 1918, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 5620 Lafayette Ave., nach dem 47. und Wallace Str. Depot, von da mit Eisenbahn nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, sich punkt 9 Uhr in unserer Vereinshalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josie Lange, Präsidentin.
Margaretha Petersen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unseren geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Alphonse Pingeos

am Ostersonntag Nachmittag 3 Uhr 25 Min. in sein himmlisches Reich abzurufen. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. April, Morgens 9:30 vom Trauerhause, 3258 N. Drake Ave., nach dem St. Adalberts-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Sophie Pingeos, geb. Fröhlle, **Franziska** und **Agnes**, Kinder, **Louise Hahne**, Schwester in Deutschland.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Hugo Brandt

am 1. April 1918 im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 4. April, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1037 Troost Ave., Forest Park, nach der Waldheimkapelle, wo die Trauerfeier abgehalten wird. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick Brandt, Vater, **Frau F. Hoenig**, **Frau Charles Nitz**, **Frau Anna Brandt**, Schwestern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

August Feige

am 1. April im Alter von 55 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 3. April, 2 Uhr Nachm., vom Hause 918 Ost 76. Str. nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Albertina Feige, geb. Zemke, Gattin, **Rudolf, August, Richard** und **Viola**, Kinder, nebst Anverwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Erich A. G. Grenz

am 30. März, Abends 10 Uhr, in der Hoffnung einer fröhlichen Auferstehung im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 3. April, Nachm. 2 Uhr, von 1485 N. Kolin Ave., nach dem Montrose-Friedhof.

Rudolf und **Amalie Grenz**, Eltern, nebst Geschwistern.

Beerdigungsanzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten diene hiermit zur Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Gustav Lau

am nächsten Donnerstag, den 4. April, Nachm. 2 Uhr 30, von der Mount Olive Kapelle auf dem Friedhof daselbst begraben wird. Bitte Irving Park Blvd. Car zu nehmen.

Bertha Lau, Gattin, nebst Kindern.
Louis Brueck, Schwager, nebst Familie.

Danksagung.

Es ist mir ein Herzensbedürfniß, allen denen meinen innigstgefühlten und ergebenen Dank auszusprechen für die so große Teilnahme, die uns bei dem Begräbniß unserer geliebten Gattin und Mutter

Louise Reinhardt

erwiesen wurde. Allen Verwandten, den vielen Freunden und Nachbarn, besonders dem Herrn Pastor H. Boester, sowie für den Gesang und für die vielen Beileidsbezeugungen und prachtvollen Blumenspenden meinen tiefgefühlten Dank.

C. Reinhardt und Kinder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus allen Freunden, Bekannten und Verwandten für die rege Teilnahme und schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben Gattin, Tochter und Schwiegertochter. Nochmals unseren herzlichsten Dank.

Adolph Rood, Gatte. **Herr und Frau Leo Heißler**, Eltern. **Herr und Frau Michael Rood**, Schwiegereltern.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren guten Vater, Schwiegervater und Großvater

August Blenkle,

gestorben am 2. April 1917.

Still ruht dein Herz, du bist geschieden,
Der Hand entfiel der Wanderstab,
Du schliefest ein, kein Abschiedswort
konntest du mehr reden,
Und all dein Leiden deckt das Grab.
D'rum, was ist denn unser Leben?
Wie die Blumen fallen wir ab,
Und da kommt ein rauher Wind gezogen,
Und stürzt uns in das kühle Grab.
Wie wohl bist du doch aufgehoben,
Wie wohl hat mich doch Gott versorgt!
Ich will dafür ihn ewig loben,
Denn ich war euch doch nur geborgt.
Mein Gott hat mich der Welt entwandt
Und mir den Himmel zuerkannt.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Tochter, unsere liebe Schwester, Gattin und Mutter

Charlotte Ausdermühle, geb. Blenkle,

gestorben am 7. Mai 1916.

Jahre und Monate sind verflossen
In Trübsal und in Schmerz,
Seit du von uns gegangen,
Es bricht uns fast das Herz.
Dein Bild ist immer bei uns,
Vergessen bist du nimmer,
Wir leben nur noch in Einsamkeit,
Und denken deiner immer,
Ganz leise wollen wir um dich weinen,
Nicht stören unseres Engels Ruh',
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Und uns auch deckt die Erde zu.

Gewidmet von der trauernden Gattin und Mutter **Charlotte Blenkle**, nebst Geschwistern und Töchterchen **Margarethe.**

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir heute des Todestages unseres vielgeliebten Tochter und Schwester

Hattie Gollwitzer,

die heute vor einem Jahre, am 2. April 1917, von uns geschieden ist.

Es schmerzt uns sehr, daß du so früh geschieden,
Dein freundlich Auge nicht mehr bei uns weilt,
Doch ist dir nun ein besseres Loos beschieden,
Da du gerlaubt, ist dir jetzt mitgeteilt.
Nun ruhe sanft, ob wir auch trauern,
Betrübt an deinem Grabe fleh'n,
Wir hoffen fest und glauben,
Daß wir uns einstmals wiederseh'n.
Nun ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis dich Jesus, unser Heiland, ruft.

Gewidmet von deinen trauernden **Brüdern Gollwitzer** und von deiner dich nie vergessenden **Mutter Rose Hasse, Glenwood, City, Wis.**

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Filet Häringe in Wein-Sauce,
Marinirte Bismarck-Häringe,
Neue Holländische Voll-Häringe,
Brabanter Salz-Sardellen,
Sardellen-Ringe,
Sardellen-Butter,
Anchovy-Butter,
Geräucherter Lachs in Scheiben,
Russischer Kaviar,
Marinirter Aal in Gelee,
Geräucherte Gänsebrüste,
Reines Gänseschmalz,
Geräucherte Blut- und Leberwurst,
Braunschw. Mettwurst und Salami,
Schweizerkäse,
Limburger, Handkäse,
Imp. Roquefort Käse,
Liederkranz Käse,
Zwetschenmus.

Reinen ausgelassenen
Kleeblüten-Honig
10-Pfund Kanne für $2.50.
ba30didoson*

Zur Erinnerung

In trauriger, aber liebender Erinnerung an unsere teure Gattin u. Mutter

Barbara Strauß,

welche heute vor zwei Jahren, am 2. April 1916, verschieden ist.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt,
Ach, viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Von deinem dich liebenden Gatten:
August Strauß, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

Christian Kuglin,

welcher heute vor zwei Jahren, am 2. April 1916, gestorben ist.

Zwei Jahr' sind nun verschwunden,
Seit wir dich zur Ruh' gebracht;
Es schmerzen tief die Herzenswunden,
Die heute werden auf's Neue wach.
Ich wand're oft nach jenem Orte,
Wo Frieden ist auf dieser Welt,
Und schmücke jenen Grabeshügel,
Der alles, was ich liebt', enthält.
Noch immer kann ich's nicht versteh'n,
Daß du hast müssen von mir geh'n,
Schlaf' wohl, ich gönne dir die Ruhe,
Dir, den im Tod mein Herz noch liebt,
Ruhe sanft in seligem Frieden,
Bis uns ein Wiedersehen beschieden.

Gewidmet von deiner lieben
Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Augusta Panzer,

welche am 2. April 1917 selig im Herrn entschlafen ist.

Wir nannten ein Herz unser eigen,
So treu und liebereich,
Daß keines tat ihm gleichen,
Es bettete uns so weich,
Es war unserer Mutter Herz,
Das treu zu jeder Zeit
Uns linderte unsere Schmerzen
Und stillte unser Leid.
Wir flohen, wenn uns bangte,
An dieses Herz als Kind,
Es tat uns sicher helfen,
War immer treu gesinnt.
Ruhe denn nun sanft in deinem Grabe,
Bis wir uns einstens wiederseh'n.

Von deinem Gatten **Heinrich Panzer**, nebst Kindern und Großkindern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Herman C. Kohlscheen,

welcher heute vor einem Jahre, am 2. April 1917, gestorben ist.

Lieber Gatte, teurer Vater,
Viel zu früh verließ'st du uns,
O, wie hart war doch das Scheiden,
O, wie schwer die Trennungsstunde.
Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt,
Es nagt das Leid an unseren Herzen,
Ob's andern auch nicht fühlbar ist.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner trauernden Gattin **Minnie D. Kohlscheen**, nebst Sohn **Milford.**

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter

Frieda Fett,

die heute vor einem Jahre gestorben ist.

Es weht um uns ein heiliger Schauer,
Wenn wir nach deinem Grabe geh'n,
Es bricht unser Herz in tiefster Trauer,
Wenn wir an deinem Hügel steh'n,
Das Auge weint, die Lippe zittert,
Wir steh'n allein und tief erschüttert,
Es geht die Sonne auf und nieder,
Doch du, geliebte Tochter, kehrst nicht wieder.

Gewidmet von deinen dich liebenden
Eltern, Schwestern und Brüdern.

Zur Erinnerung

— an —

Frieda Fett,

gestorben am 2. April 1917.

So, Teure, du hast ausgelitten,
Und sankst so früh in's kühle Grab,
Der Schöpfer ließ sich nicht erbitten,
Der dir ein besseres Leben gab.
R u h e s a n f t !

Zum Andenken von deiner dich nie vergessenden Tante **Auguste Kickbusch.**

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
17mä3mtX

Memorial Park
Der prächtige North Shore Friedhof,
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.
4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege, **$56.75**
so billig wie....
Schreibt oder telephonirt wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.
Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. 'Phone: Evanston 4266.
1op*,tgl,exfa

Bush Temple Theater
Telephon: Superior 4819.
Dienstag, den 2. April:
Gastspiel von Frl. Grete Meyer vom Pabst-Theater in Milwaukee,
„HEIMAT."
Mittwoch, den 3. April:
„Das Fräulein vom Globus".
Donnerstag, 4. April:
„Das Blumenboot".
Sonnabend, den 6. April: „Der Meister".
Voranzeige: Mittwoch den 10. April, Benefizabend für Hans Joder: Der Lebemann.
mod

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.
Mi*X

National Zwei-Spulen Rotations-Nähmaschine

Warum Eure Zeit vergeuden, Bobbins aufzuwinden, wenn Ihr die berühmte **National Zwei-Spulen Rotations-Nähmaschine** mit einer Spule oben und einer unten bekommen könnt? Keine Zeitvergeudung. Keine verdorbene Näharbeit.

Bezahlt während Ihr näht—$1 die Woche.

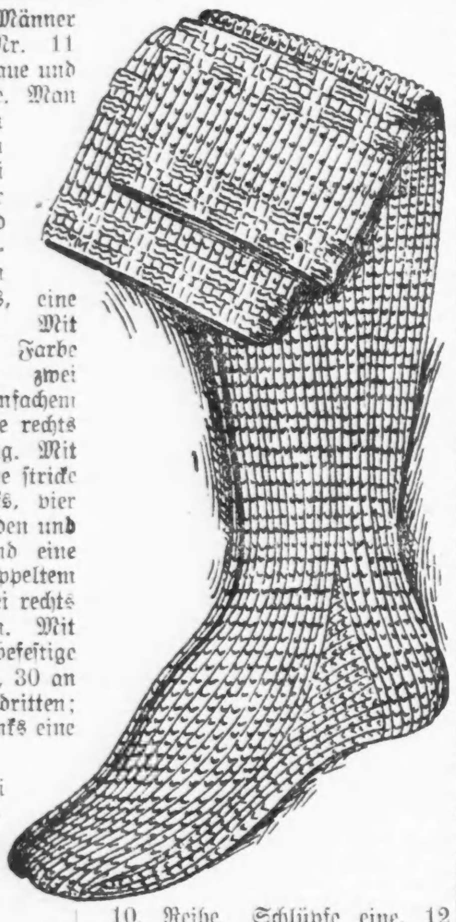
Chicago Sewing Machine Exchange

Tel.: Diversey 8377

606 West North Avenue.

mz19,21,26,28,ap2,9,16,23

Handarbeits-Muster.



Zur Anfertigung dieses Männer Golf-Strumpfes Nr. 11 rechnet man drei Strang graue und einen Strang farbige Wolle. Man nehme Nadeln Nr. 12. Man schlage mit doppeltem Faden 30 Maschen an jede der drei Nadeln an. Stricke vier Rippen, bei rechts drei und links zwei nehme man farbige Wolle. Mit einfachem Faden stricke eine rechts, eine links zwei Rippen weit. Mit doppeltem Faden und Farbe stricke drei rechts und zwei links vier Rippen. Mit einfachem Faden und grau stricke eine rechts und eine links 2½ Zoll lang. Mit doppeltem Faden und Farbe stricke drei rechts und zwei links, vier Rippen. Mit einfachem Faden und grau stricke eine rechts und eine links, zwei Rippen. Mit doppeltem Faden und Farbe stricke drei rechts und zwei links, vier Rippen. Mit einfachem Faden und grau befestige 31 Maschen an einer Nadel, 30 an der zweiten und 29 an der dritten; stricke eine rechts und eine links eine Reihe.

2. Reihe. Stricke erste zwei Maschen zusammen und beendige die Reihe.

3., 4. und 5. Reihe. Stricke eine rechts, eine links.

6. Reihe. Stricke eine rechts, eine links. Stricke die beiden letzten Maschen zusammen.

7., 8. und 9. Reihe. Stricke eine rechts und eine links, mit der Naht fortfahrend.

Wiederhole die acht letzten Reihen, bis 72 Maschen bleiben.

Man nehme am Anfang und Ende jeder vierten Reihe ab, bis 60 Maschen bleiben. Fahre zur Naht fort ohne abzunehmen, bis der Strumpf 23 Zoll mißt.

Ferse. Sorgfältig die Rippen der Naht beachtend, nehme man 15 Maschen auf die erste Nadel. Stricke zurück, nehme 15 Maschen auf die dritte Nadel, indem man 30 Maschen auf der vorderen Nadel läßt. Die erste Masche schlüpfend stricke 30 Reihen und halte die Naht ein, indem man gleichmäßig eine rechts und eine links strickt.

1. Reihe. Schlüpfe eine, stricke 15, stricke 2 zusammen, stricke eine, wende.

2. Reihe. Schlüpfe eine, stricke 4 links, 2 links zusammen, eine links, wende.

3. Reihe. Schlüpfe eine, 5 rechts, stricke 2 zusammen, eine rechts, wende.

4. Reihe. Schlüpfe eine, 6 links, stricke links 2 zusammen, eine links, wende.

5. Reihe. Schlüpfe eine, 7 rechts, stricke 2 zusammen, eine rechts, wende.

6. Reihe. Schlüpfe eine, 8 links, stricke links 2 zusammen, eine links, wende.

7. Reihe. Schlüpfe eine, 9 rechts, stricke 2 zusammen, eine rechts, wende.

8. Reihe. Schlüpfe eine, 10 links, stricke links 2 zusammen, eine links, wende.

9. Reihe. Schlüpfe eine, 11 rechts, stricke 2 zusammen, eine rechts, wende.

10. Reihe. Schlüpfe eine, 12 links, stricke 2 links zusammen, eine links, wende.

11. Reihe. Schlüpfe eine, 13 rechts, stricke 2 zusammen, eine rechts, wende.

12. Reihe. Schlüpfe eine, 14 links, stricke 2 links zusammen, eine links, wende.

13. Reihe. Schlüpfe eine, 15 rechts, stricke 2 zusammen, eine rechts, wende.

14. Reihe. Schlüpfe eine, 14 links, stricke 2 links zusammen.

15. Reihe. Stricke 16 übrig bleibende Maschen. Mit der linken Hand oder ersten Nadel nehme man 15 Maschen an der Seite der Ferse auf, „rippe" 30 Vordermaschen, man nehme 15 Maschen an der anderen Seite auf, stricke rundum zur ersten Nadel der Ferse zur dritten Masche vorn, schlüpfe eine, eine rechts, schlüpfe die Schlüpfmasche über die gestrickte, stricke die Vorderseite querüber. An der zweiten Nadel, stricke eine rechts, stricke zwei zusammen, stricke eine Reihe rundum, dann nehme man ab. Wiederhole, bis man 15 Maschen an jeder hinteren Nadel hat und 30 an der vorderen. Stricke 56 Reihen oder so lang man es haben will, bis auf 2 Zoll für die Zehe. Um das Abnehmen für die Zehe zu beginnen, stricke man eine rechts, stricke 2 zusammen, stricke bis zu den dritten Maschen vom Ende. Schlüpfe eine, stricke eine rechts, schlüpfe die Schlüpfmasche über die gestrickte, stricke eine, mit der nächsten Nadel stricke eine, stricke 2 zusammen, stricke zur dritten Masche, schlüpfe eine, eine rechts, schlüpfe die Schlüpfmasche über die gestrickte, stricke eine Reihe. Wiederhole dies Verengern, bis 10 Maschen auf der Vordernadel und 5 auf den hinteren bleiben, schlüpfe letztere auf eine Nadel und stricke ab und nähe die bleibende Oeffnung zusammen.

Arbeiten mit Hochdruck.

Einbrecherbanden machen die Nord- und Nordwestseite unsicher.

Die Polizei fahndet mit Bieneneifer, aber bisher vergeblich, auf Einbrecher, die in den letzten Tagen eine ungewöhnlich rege Tätigkeit auf der Nord- und Nordwestseite entwickelt und reiche Beute ergattert haben.

Ihr letztes Opfer war Charles Joyce Thresher, Nr. 435 Surf Str. Während dieser Herr und seine Gattin einer Theatervorstellung beiwohnten, verschafften die ungebetenen Gäste sich Einlaß in die Wohnung, durchstöberten jeden Winkel und stahlen Schmuck, Tafelsilber und Kleidungsstücke im Gesammtwerte von $2000.

Henry Kuehn, Nr. 4651 N. Laramie Straße, wurde, wie er der Polizei meldete, von Einbrechern um Schmuck und Kleidungsstücke im Werte von $10e0 bestohlen. Die Täter haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Robert Halle, dessen Wohnung Nr. 430 Deming Place gleichfalls nach allen Regeln der Kunst geplündert wurde, beziffert seinen Verlust auf $420.

* Beim Spiel in der Gasse hinter der elterlichen Wohnung, Nr. 2881 Milwaukee Ave. fiel der vierjährige Thomas Janetzki von einer Kiste. Jetzt liegt er mit gebrochenem Bein im Countyhospital.

* An Leuchtgas erstickt ist der 44jährige Grundeigentumshändler Edgar Larscheide, Nr. 878 George Str. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Mayor geißelt Gegner

Greift National Security League u. seine kapitalistischen Kritiker an.

Reibt sich an Landis.

Stadtoberhaupt warnt Straßenbahner vor Gefahren, die von Angriffen auf Redefreiheit drohen. — Busby preist Patriotismus der Straßenbahner.

Eine Warnung, daß gewisse Bestrebungen, die Rede- und Versammlungsfreiheit zu beeinträchtigen, zu einem Versuch, die Arbeiterorganisationen zu ruiniren, führen könnten, erließ Mayor William Hale Thompson gestern an mehrere tausend Mitglieder der Straßen- und Hochbahnerverbände in einer Ansprache, die er bei der Einweihung des neuen Hauses der Straßen- und Hochbahnerverbände an Ashland Ave. und Van Buren Straße hielt. In seiner Ansprache griff das Stadtoberhaupt die National Security League und den Präsidenten ihres hiesigen Zweigverbands, H. H. Merrick, Bundesrichter K. M. Landis, seine eigenen Kritiker in Kapitalistenkreisen und die großen Zeitungen aufs Schärfste an. Er karakterisirte die National Security League als eine freiwillige Vereinigung, die sich zum großen Teil aus Millionären und ihren hochbezahlten Anwälten zusammensetze, und den Präsidenten des hiesigen Zweigverbands der Liga, Merrick, als „den Mietling von Armour & Co., einer der großen Schlachthausfirmen, die aus dem Krieg in Europa Profite von Millionen gemacht habe". Bundesrichter Landis kennzeichnete der Mayor als „den kleinen Richter, dem richterliches Temperament u. Gleichgewicht in großem Maße abgehe, der, wenn die Zeitungsberichte korrekt gewesen seien, versucht habe, die Bewohner einer Nachbarstadt zu gewalttätigen und ungesetzlichen Handlungen aufzustacheln, und dessen Bruder Jahre lang Lobbyist für die Dupont Powder Co., eine Millionärskorporation, gewesen sei, die Millionen über Millionen aus dem Blutbad und Elend in Europa gemacht habe."

Mayor warnt Arbeiterschaft.

Als ein Anzeichen dafür, was den Arbeiterverbänden drohe, führte der Mayor die Unruhen in Springfield im Vorjahr an, in deren Verlauf ein Mann den Tod gefunden habe. „Wenn man einige Symptome der Gegenwart in Betracht zieht," erklärte das Stadtoberhaupt, „ziemt es sich für die Arbeiterschaft, ihre Blicke auf das Kardinalprinzip der Redefreiheit zu richten, denn wir haben jetzt in unserem Land eine Propaganda, deren eingestandener Zweck es ist, die Redefreiheit zu beseitigen. Dahinter stecken dieselben Elemente der kapitalistischen Kreise, die Euren Mayor verfolgen mit der eingestandenen Absicht, ihn zu entehren und aus dem öffentlichen Leben zu treiben. Im letzten Herbst verboten die Behörden unserer Schwesterstadt Springfield eine friedliche Versammlung von Vertretern der Arbeiterschaft, weil, so hieß es, befürchtet wurde, sie könnte zu Ruhestörungen und Blutvergießen führen. Die Vertreter der Arbeiterschaft beteuerten, daß ihre Absichten friedfertig seien, bestanden auf ihrem verfassungsmäßigen Recht, sich zu versammeln und Angelegenheiten zu erörtern, die für sie von Wichtigkeit waren, und organisirten eine Parade nach einem öffentlichen Park. Sie wurden aber von einer Kompagnie Miliz auseinandergetrieben. Einer der im Zug Marschirenden, der sich die amerikanische Flagge umgehängt hatte als Symbol seiner verfassungsmäßigen Rechte, wurde erschossen. Die Kugel ging durch die Flagge, die, wie er gelehrt worden war, sein Schutz war.

Stadtrat und Oberbundesgericht.

„Kurze Zeit später nahm der Stadtrat gegen meine ernstlichen Vorstellungen einen Beschlußantrag an, in dem er sich anmaßte, den den Gouverneur von Illinois, den Mayor von Chicago und gewisse andere städtische und Countybeamte zu ermächtigen, unter gewissen Verhältnissen unseren Bürgern die Rechte vorzuenthalten, die ihnen in unserem großen Freiheitscharter garantirt sind. Würde man den verderblichen Geist dieses Stadtratsbeschlusses festen Fuß fassen lassen, und würde ein Beamter in vorübergehender Machtstellung sich die Vollmacht anmaßen, im Voraus zu entscheiden, daß Sie es auf Unfug abgesehen hätten, so könnte es Ihnen später einmal passiren, daß Sie von Bajonetten bedroht, daran gehindert würden, sich in diesem, Ihrem Heim, das Sie sich erbaut haben, zu versammeln.

„Es ist versucht worden, die Handlungsweise des Stadtrats damit zu rechtfertigen, daß die Nation sich im Krieg befindet. Die Antwort darauf ist vom Bundesobergericht vor mehr als fünfzig Jahren gegeben worden in einem Fall, der sich zutrug, als die Nation einen Riesenkampf um ihre eigene Erhaltung führte. In aller Ueberlegung entschied der hohe Gerichtshof, wie folgt: „Die Verfassung der Vereinigten Staaten ist ein Gesetz für Herrscher und Volk, gleichbedeutend in Krieg und Frieden, und schützt alle Klassen der Bevölkerung zu allen Zeiten und unter allen Verhältnissen".

Busbys Ansprache.

Nach dem Mayor, dessen Ansprache mit großem Beifall aufgenommen worden war, sprach Präsident Leonard A. Busby von den Straßenbahngesellschaften, der schilderte, welche Opferfreudigkeit die Straßenbahner in dieser für das Land so kritischen Zeit an den Tag gelegt hätten. Er appellirte an seine Zuhörer, die Armee in Frankreich nach Kräften zu unterstützen, und überreichte eine „Service Flag" für das neue Heim der Straßenbahner. Die Fahne weist 565 Sterne auf, je einen Stern für jeden Straßenbahner, der sich bei der Fahne befindet. „Just eines können wir tun," erklärte Präsident Busby, dessen Ansprache ebenfalls mit vielem Beifall aufgenommen wurde, „und das ist, durch Wort und Tat in jeder möglichen Weise die Regierung zu kräftigen und auf diese Weise zu zeigen, daß wir unser Teil tun, unser Heer in Frankreich zu unterstützen. Setzen Sie jedem Gerücht, das sich gegen die Regierung richtet, einen Dämpfer auf. Helft unserem Heer, den Krieg zu gewinnen! Helft, die Freiheit der Menschheit in dieser Welt aufs Neue zu sichern!"

Heilt Kopfweh ohne Einnehmen von Medizin

Schmerzhafte Angriffe abgewiesen ohne innere Behandlung durch Sloan's Liniment.

Welch größeres Behagen, als sich befreit fühlen von jenen pochenden, anhaltenden Schmerzen in Hirn oder Schläfen? Sind sie neuralgisch, besänftigt und beseitigt sie prompt Sloan's Liniment, wenn auf die schmerzende Stelle oder entlang der Stirnnerven aufgetragen. Oftmals verschwindet Kopfweh, wenn das Blut vom Gehirn durch das gegenreizende Sloan's Liniment hinten am Genick, am Rückgrat oder an den Füßen weggezogen wird. Kopfweh ist auch ein Symptom von verschiedenen körperlichen Störungen, sein wiederholtes Auftreten mag ärztlichen Rat erfordern.

Es ist unnötig, Sloan's Liniment einzureiben. Es dringt schnell ein und bringt sofort Linderung. Bei anderen Formen von Neuralgie und Rheumatismus, Hüftgicht, Verrenkungen, Zerrungen, Beulen und allen äußerlichen Leiden, verschwinden die quälendsten Schmerzen vor seinem schnellen, besänftigenden Einfluß.

Sloan's Liniment ist reiner als schmieriges Pflaster und Salben, da es die Haut nicht befleckt. Flaschen reichlicher Größe überall bei den Apothekern.

Sloan's Liniment

KILLS PAIN

(Für die „Abendpost".)

Unser Hausgarten in 1918.

XXIII.

Von F. F. Matenaers.

Nachdem wir somit die allgemeinen Ausführungen über die erfolgreiche Gartenkultur beendet haben, kommen wir nunmehr zu den Regeln, die für den Anbau der einzelnen Gemüsepflanzen gelten. Wir wollen da die einzelnen Gemüsepflanzen der Reihe nach besprechen.

Anis.

Der Anis ist eine einjährige Pflanze. Die Blätter derselben werden zum Garnieren von Schüsseln und Platten benutzt; aus dem Samen wird Anisöl bereitet. Der Anis wächst überall und gibt meist immer einen guten Samenertrag. Vor der Aussaat sollte der Anissamen eine Nacht hindurch in Wasser eingeweicht und dann dicht ausgesät werden. Die Aniskultur ist indessen nicht sehr gebräuchlich. Anders verhält es sich schon mit der Artischocke.

Artischocke (Artichoke).

Die Artischocke verlangt einen reichen, tiefgründigen, sandigen Lehmboden und eine reichliche Düngung mit gut verrottetem Stallmist. Die Aussaat erfolgt, sobald sich der Boden genügend erwärmt hat, um eine schnelle und energische Keimung des Artischockensamens im Frühjahr zu sichern; sobald sich am jungen Pflänzchen drei bis vier Blättchen gebildet haben, kann man das Verpflanzen vornehmen; die jungen Artischockenpflanzen werden alsdann in Reihen mit drei Fuß Abstand und mit zwei Fuß Abstand in den Reihen ausgepflanzt. Es ist wohl zu beachten, daß die Artischocke erst im zweiten Jahre zur Verwendung reif wird; in kälteren Klimaten muß ihr daher ein genügender Winterschutz durch Bedecken zuteil werden. Nördlich der Grenze, auf der man schon mit Zerotemperaturen im Winter rechnen muß, also auch für unsere Gegend, ist die erfolgreiche Artischockenkultur schon sehr problematisch und hat deshalb im allgemeinen zu unterbleiben. Nachdem man dort, wo die Kultur der Artischocke unter den vorherrschenden klimatischen Verhältnissen angängig ist, einmal einen guten Bestand dieser ausgezeichneten Gemüsepflanze erzielt hat, kann man jedes Jahr lange Zeit hindurch eine Neuanpflanzung oder Verjüngung in der Weise vornehmen, daß man Seitenschößlinge der alten Pflanzen nimmt und neu auspflanzt. Erfolgt keine Verjüngung in dieser Weise und auch keine Neuansaat, so bringt das alte Artischockenbeet zwar noch mehrere Jahre hindurch Frucht, aber die „Ballen", die den Ertrag darstellen, sind dann doch nicht mehr so groß und schön wie bei den jüngeren Pflanzen. Der „Ballen", eigentlich die Blütenknospe, ist derjenige Teil der Artischocke, der Verwendung findet; diese „Ballen" müssen deshalb eingesammelt werden, bevor sie sich zur Blüte noch entwickeln können. Paßt man genau auf, daß jeder einzelne erscheinende Ballen entfernt wird, sodaß sich im Verlauf der Saison nirgendwo eine Blüte auf der Pflanze bilden kann, so werden die Artischockenpflanzen fortfahren, solche „Ballen" neu zu erzeugen, solange es die Witterung nur zuläßt.

Die Jerusalemartischocke.

Die Jerusalemartischocke ist eine sehr nützliche und ertragsreiche Pflanze, die in jedem guten Gartenboden vorankommt. Sie wird mit drei bis vier Fuß Abstand im Quadratverbande ausgepflanzt, und zwar legt man beim Pflanzen in jeden Horst oder „Hill" drei bis vier Knollen. Gebraucht man zum Pflanzen große Knollen, so werden dieselben in gleicher Weise vor dem Auspflanzen in Stücke zerschnitten, wie die Kartoffeln. Die Jerusalemartischocke wird im Frühjahr gepflanzt, sobald der Boden genügend sich erwärmt hat; darnach wird sie in gleicher Weise kultivirt wie Welschkorn. Mit einem Pint Jerusalemartischockenknollen, die man in kleine „Augenstücke" zerschnitten hat, kann man etwa 30 Horsten oder „Hills" bepflanzen. Die Knollen der Jerusalemartischocke sind im Oktober reif zum Gebrauch, bleiben aber im Boden und werden zu irgend einer Zeit im Verlauf des Winters ausgemacht. Vielen wird die Jerusalemartischocke besser als Helianthum bekannt sein.

Der Spargel (Asparagus).

Der Spargel ist viel bekannter und wichtiger als irgend eine der schon vorher genannten Gemüsepflanzen. In früheren Jahren hat man zwar den Spargel ausschließlich als ein Luxusgemüse für den Tisch der reichen Leute bewertet, aber heute ist erfreulicherweise der Spargel ein Volksgemüse im besten Sinne des Wortes hierzulande geworden. Außerdem wird der Spargel vielfach als ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kranke und Genesende empfohlen.

Der Spargelzüchter beschafft sich seinen Vorrat an Spargelpflanzen nach zwei verschiedenen Methoden. Entweder käuft oder sammelt er Samen, aus dem er selbst die jungen Spargelpflanzen heranzieht, oder er kauft die jungen Spargelpflänzchen entweder vom Händler oder direkt vom Züchter. Im allgemeinen können wir den Besitzern kleiner Hausgärten nur zur zweiten Methode der Beschaffung von Spargelpflanzen raten; denn nur unter Benutzung kräftiger junger Spargelpflanzen, die sie von einem zuverlässigen und ehrlichen Samenhändler oder Spargelzüchter kaufen, können sie sich verhältnißmäßig am schnellsten einen guten Bestand ertragsreicher Spargelpflanzen im eigenen Garten beschaffen. Man sollte beim Kauf solcher Spargelpflanzen alle Pflanzen, die älter als zwei Jahre sind, zurückweisen und nach Möglichkeit nur einjährige Pflänzchen verwenden; diese letzteren sind viel besser und kräftiger und werden im Verlauf weniger Jahre sich als viel ertragsreicher und für die Dauer als besser und gesunder erweisen wie ältere Pflanzen, die noch wieder verpflanzt werden. Man kaufe aber stets nur von einer bekannten, reellen Firma, von der man gute Pflanzen in dem gewünschten Alter bekommen kann.

Aus deutschen Kreisen.

Kircheneigentum verkauft. — Bundestagsatzung des N. A. Turnerbundes. — Unliebsame Entdeckung. — 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Milwaukee, Wis. — Zwei Todesfälle, die in deutschen Kreisen besondere Teilnahme erweckten, ereigneten sich in der letzten Woche. Karl Labude, ein alter Schlesier von Geburt, der seit dem Jahre 1867 hier wohnte, starb im Alter von 78 Jahren. Er betrieb an 40 Jahre auf der Südseite ein Schuhgeschäft und gehörte zu den Mitbegründern der lutherischen Martini-Gemeinde, einer Tochtergemeinde der Stephans Gemeinde. — Im Alter von 77 Jahren starb Geo. Albert, hier geboren und ausgebildet, der Leiter der Albert Gießerei, der 1876 zum Staatssenator erwählt wurde und 2 Termine in der Assembly diente. Auch in den Vereinen, denen er angehörte, wurden ihm mehrfach verantwortungsvolle Aemter übertragen.

Mayville, Wis. — Der Deutsche Frauenverein, der das Ziel verfolgt, den Graceland Friedhof auszuschmücken, wird in dieser Woche ein großes Kartenfest veranstalten, dessen Reinertrag diesem edlen Zweck zu Gute kommen soll.

B. J. Husting, Präsident der „Banner Company", und Herausgeber des „Dodge County Banner", giebt bekannt, daß mit der Nummer vom 28. März die Zeitung aufhören wird, in deutscher Sprache zu erscheinen; sie wird fortan englisch herausgegeben werden, „um Stadt und Umgegend das zu geben, was sie lange entbehrt."

Cincinnati, O. — Der Verkauf des Eigentums der deutschen evangelischen Matthäus-Gemeinde, das einen Wert von über $45,000 gegen $11,000 Schulden hat, ist nun von den noch übrigen 23 Mitgliedern beschlossen worden; der Erlös aus dem Verkauf wird unter andere Gemeinden verteilt werden, und zwar im Verhältniß zur Zahl der ihnen beitretenden Mitglieder. Als Gründer der Gemeinde am Anfang der 40er Jahre gilt Pastor Franz Raschig, ein Dresdener von Geburt; nach mancherlei Stürmen, die über die Gemeinde hereinbrachen, rekonstituirte sie sich im Jahre 1862 und baute ihre Kirche im Jahre darauf. Pastor F. W. Bertram bediente seit 1906 die nun aufgelöste Gemeinde.

Cleveland, O. Mit Herman Fritz, der infolge eines Unglücksfalles im Alter von 91 Jahren starb, ist der älteste Deutsche der Stadt ins Grab gesunken. In Mecklenburg-Strelitz geboren, kam er vor 60 Jahren nach seiner neuen Heimat. Er gehörte seit vielen Jahren dem deutschen Pionierverein als Mitglied an.

Toledo, O. In ihrem Scheidegruß in der letzten Nummer ihrer täglichen Ausgabe betont die Toledo Expreß noch einmal mit Nachdruck, daß diese Umänderung in ein Wochenblatt durchaus nur bis zum Ende des Krieges Geltung haben soll.

Akron, O. Auf Ersuchen mehrerer Vertreter des Kriegsrats-Komites der Handelskammer hat sich der Stadtverband entschlossen, das große Rote Kreuz Fest auf den 26. Mai zu verschieben, in die Eröffnungswoche der Rote Kreuz Kampagne.

Louisville, Ky. Die Louisville Turngemeinde hat beschlossen, die Bundestagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes zu übernehmen, und zwar in Vereinbarung mit einem Beschlusse, der vor einigen Jahren auf der Bundestagsatzung angenommen wurde. Bekanntlich übernahm die Turngemeinde vor einigen Jahren die Tagsatzung, doch nahm sie später Abstand von diesem Beschlusse, damit die Tagsatzung in Verbindung mit dem Bundes-Turnfest in Brooklyn abgehalten werden konnte. Später wurde die Tagsatzung abgesagt, und eine kürzliche Bundes-Abstimmung befürwortete die Abhaltung einer Tagsatzung, doch wurde damals keine Stadt erwähnt. Louisville wurde in Betracht gezogen, und ein kürzliches Schreiben der Vorortsbehörde ersuchte die Turngemeinde, die Tagsatzung zu übernehmen; dieselbe wird wahrscheinlich im Herbst stattfinden.

Detroit, Mich. Verschiedene „alte Herren" machten in letzter Zeit die unliebsame Entdeckung, daß sie entgegen ihrer Annahme, amerikanische Bürger zu sein, das Bürgerrecht nicht besitzten; sie mußten darum im Bundesmarschallamt um Erlaubnißscheine für feindliche Ausländer einkommen. Ewald Schölke wohnt seit 20 Jahren im Land und gehörte mehrere Jahre hindurch der amerikanischen Armee an. — Friedr. Gercke, der vor 64 Jahren, in seinem siebenten Lebensjahre, mit seinen Eltern ins Land kam, und dessen Vater im Bürgerkrieg mitgekämpft hat, konnte nicht nachweisen, daß sein Vater je das Bürgerrecht erworben hatte. — Aehnlich erging es Nicholas Grist, der jetzt 73 Jahre alt ist und in vielen öffentlichen Aemtern mit Ehren gedient hat. — Der älteste war der 81jährige Greis Ferdinand Nemitz, der schon an 60 Jahre in hiesiger Stadt wohnt.

New York, N. Y. Der Kranken-Unterstützungsverein Norddeutscher Bund Nr. 1 hat am Sonntag das 50jährige Bestehen mit einem Festbankett gefeiert.

Brooklyn, N. Y. Im Alter von 68 Jahren ist der hochgeachtete Deutschamerikaner Joseph Götz, der besonders an allen wohltätigen Veranstaltungen lebhaften Anteil nahm und einer großen Anzahl von Vereinen angehörte, gestorben.

Martinsville, N. Y. Die Schullehrer-Konvention der lutherischen Missouri Synode tagte letzte Woche hier.

Newark, N. J. Der Gesangverein Phoenix veranstaltete am Ostersonntag unter seinem Dirigenten Emil Lender sein großes Frühjahrskonzert, das eine reiche Fülle deutscher und englischer Lieder auf dem Programm aufwies.

Davenport, Ia. Große Teilnahme erfuhr Henry Sindt, ein geborener Holsteiner, bei seinem 97. Geburtstag. Er kam Anfang der 50er Jahre nach Amerika.

Henry Korn, der im 80. Lebensjahre stehende Präsident des gleichnamigen Bäckereibetriebes „en gros", feierte mit seinen Söhnen im Kreis seiner Angestellten das 50jährige Geschäftsjubiläum im Speisesaal des Commercial Clubs mit einem solennen Bankett, an dem an 70 Personen teilnahmen.. Henry Korn ist ein treuer Freund der Davenport Turngemeinde und diente derselben 7 Jahre als Schriftwart des Verwaltungsrats. An der Errichtung ihrer großen Halle vor 37 Jahren war er lebhaft mitbeteiligt.

Austin, Texas. Im Unterhause der Legislatur ist die Resolution, welche den Gouverneur auffordern sollte, der Legislatur die Frage der Abschaffung des deutschen Unterrichts in allen Staatsschulen zu unterbreiten, mit 72 gegen 28 Stimmen verworfen worden.

San Franzisko, Kal. Am Ostersonntag hat der schwäbische Liederkranz im Auditorium des Deutschen Hauses bei seinem Konzert das Siegspiel „Liederfex" unter seinem Dirigenten Fromm mit einem Chor von 75 Stimmen zur Aufführung gebracht.

William Windler, der in deutschen Kreisen bekannte Mitinhaber der Enterprise Brauerei, erlitt bei einer Malzstauberplosion schwere Brandwunden, die seine Ueberführung in das Deutsche Hospital erforderlich machten.

MOELLER BROTHERS

MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Mittwoch doppelte Star Stamps bis 1 Uhr Nachm.

$1.50 Qualität schwere Seide Messaline für Unterröcke und Kleider, in fast sämmtlichen Farben, einschließlich schwarz, Yard $1.19

$1.50 Qualität ganzseidene Taffeta, fast alle Schattirungen, darunter Schwarz, Yd. $1.29

Franz. Gingham, feine Qualität für Mädchen- und Damenkleider, 32 Zoll breit, gute Muster, Yard 23½c

Madras Hemden für Männer, $1.50 Qualität gewebtes Madras, beste waschbare Farben, alle Größen 89c

Gebleichter Muslin, schöne Qualität für allen Gebrauch, 19c Wert, zu 15½c

Amerikanisches Calico, sortirt. Mustern, gute Qual., 12c Wt., Yd. 8½c

Nainsook Union Suits für Männer — 75c Qualität, Athletic Style, farrirt u. gestreift, mit verstärktem Elastic Bein u. Sitz, jeder 49c

Crash Handtuchzeug, mit rotem Rand, schwer gebleicht, 19c Wert, Yard 12½c

Palmolive Seife, sonst 12½c, zu 9½c

Kurzwaaren

3c Kings Nähfaden, schwarz und weiß, spez. die Spule 2c

8c Perlknöpfe, Dutzend zu 4c

10c Korsettschnur, 5 Yards für 5c

3c Stecknadeln, das Packet zu 2c

7c Sicherheitsnadeln, das Dutzend zu 4c

10c Kinder-Strumpfhalter in allen Größen, Paar 7½c

Schürzen für Kinder, von feiner Qualität Percale, gestreift und kariert, von Stiles u. Muster, Wt. 59c, zu 45c

Korset Schützer für Damen, von guter Qualität Cambric, mit Spitzen und Stickerei garnirt, 29c Wert, zu 19c

Korsets für Damen, von guter Qualität Coutil gemacht, schwere gestickte Garnirung, 75c Wert 49c

Gingham-Kleider für Kinder, gute Farben, in allen Größen, neueste Muster, Werte bis 75c 59c

Hausausstattungs-Artikel

12 Quart galvanisirte Wassereimer, Holzgriffe am Bail, reg. 60c Wert, zu 39c

Grau emaillirte Topfdeckel, in allen Größen, Werte bis zu 35c, speziell zu 15c

6 Fuß Trittleiter mit Shelf f. Eimer, reg. $2.39 Wert, zu $1.89

Große galvanisirte Waschzuber, Drop Griffe mit Wringer Zubehör, reg. $1.79 Wert, zu $1.29

Groceries und Fleisch

Elgin Creamery Butter, Pfund zu 43c

Aunt Jemima Pfannkuchenmehl, zwei Packete für 25c

Schmalz, Swift's Shortening, Pfund 24½c

Peerleß Milch, evaporated, hohe Büchse für 12½c

Zwiebeln, gelb- und weiß, per Pfund zu 1c

Quaker Corn Flakes, 3 Packete 25c

Seife, Classic, 10 Stücke für, 10 Stücke an jed. Kunden 42c

Sardinen in Oel, 3 Büchsen für 25c

Frische Spareribs, Pfund 15½c

Sauerkraut, Pfund 4c

Leaf Lard — Pfund zu 26½c

Brisket Speck, Pfund zu 32¾c

Polnische Wurst, Pfund 18c

Liköre

Old Kentucky Belle, volle Quart Flasche für $1.75

Honig und Wein — per Flasche zu 81c

Feiner Windmill Holland Gin, per Flasche zu $1.49

Old Taylor, im Zollamt auf Flaschen gezogen, per Flasche $1.79

California Port-wein, per Flasche 35c

Wird untersucht.

Die Bewohner eines in Brand geratenen Gebäudes müssen eiligst flüchten.

Feuer, das heute zu früher Morgenstunde im zweiten Stockwerk des dreistöckigen Gebäudes 3001 West 22. Straße ausbrach, griff mit großer Geschwindigkeit um sich und erfaßte schließlich den Dachstuhl. Die drei in dem Hause wohnenden Familien mußten, nur mit dem Nötigsten bekleidet, auf die Straße eilen, und mehrere Kinder mußten von ihren Eltern hinausgetragen werden. Alle entkamen unversehrt. Der Brandinspektor hat eine Untersuchung über die Entstehungsursache des Feuers, durch das ein Schaden von annähernd $4000 angerichtet wurde, eingeleitet.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 71 Jahren verstarb gestern in seiner Wohnung 4317 N. Lincoln Str. Herr Henry Nußbaum, der sich im Jahre 1887 in Chicago niederließ und 30 Jahre lang im Gebäude 1263 Clybourn Ave. eine Wein- und Spirituosenhandlung betrieb. Der Verstorbene, der aus Neukirchen, Hessen, stammte und Wittwe, sowie zwei Söhne und eine Tochter hinterläßt, zog sich erst im vorigen November in das Privatleben zurück. Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr von Burmeisters Kapelle, 1424 Larrabee Str., aus nach dem Friedhofe Waldheim statt.

Czarnecki blitzt ab.

Der schulrätliche Liegenschaftsausschuß lehnte gestern einen Antrag Schulkommissär Czarneckis, Kandidaten für politische Aemter nicht zu gestatten, bei der Einweihung von Schulen Ansprachen zu halten, ab. Schulkommissär Arnold wies daraufhin, daß ein derartiger Beschluß es dem Mayor unmöglich machen würde, bei derartigen Gelegenheiten zu sprechen.

Bei der Einweihungsfeier der Bell Schule am 12. April wird Alexander Bell, der Schöpfer des modernen Telephoninstruments, die Hauptrede halten.

* In einem Anfalle von Schwermut machte die 79jährige Frau Elisa E. Roth, Nr. 515 Melrose Str., mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende.

* Der 56jährige Arbeiter Martin Paulein, Nr. 1937 N. Lincoln Str., kam angesäuselt heim, konnte das Schlüsselloch nicht finden, versuchte von einer Leiter aus durch ein Hinterfenster zu steigen, verlor das Gleichgewicht, stürzte ab und brach das linke Bein. Er hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

* Von der Nahrungsverwaltung wurde in Scribner, Nebr., die Monitor-Mehlmühle auf 30 Tage zugemacht, weil sie die Vorschrift verletzte, wonach mit jeder Ladung Weizenmehl eine entsprechende Menge Ersatzstoffe gesandt werden muß.

* Unter den Personen, welche am Karfreitag in Paris in einer Kirche durch ein Geschoß aus einer weittragenden deutschen Kanone getötet wurden, waren auch 3 weibliche Angehörige der amerikanischen Familie Landon, die vor Jahren von New York nach Paris zog. Frau London, eine der Umgekommenen, war eine Nichte des früheren amerikanischen Vizepräsidenten Levi P. Morton.

Sensationelle Rubel-Preissteigerung.

Heutige Preise:

Russische Banknoten $165

Russische Rubelstaatsanleihe 5½% $115

freibleibend per tausend Rubel.

Laut Bericht der N. Y. Times und Evening Post sollen Rubel bereits in neutralen Ländern 18 Cents respective 24 Cents werten.

Wer also kaufen will, beeile sich. Jedermann ist bei uns willkommen. Auskunft wird persönlich oder brieflich, deutsch, französisch, russisch oder englisch gern gegeben.

L. Kaufmann & Co.

Bankgeschäft,

28 S. Wells Str. (Staatszeitung-Bldg.)

Offen täglich von 8:30 bis 5:30, Samstag bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12:30 Mittags.

Telephon .... Franklin 5722.

Hendricks' Verloosung.

Richter Landis hielt eine Ansprache an die Geschworenen.

Jakob Hendricks aus Aurora stand heute vor Bundesrichter Landis und Geschworenen unter der Anklage, Lotterieloose durch die Post verschickt zu haben. Hendricks hat, wie schon früher mitgeteilt, Sachen, welche deutsche Kriegsgefangene in Oglethorpe, Ga., hergestellt hatten, zu deren Bestem verlost, einen Teil des Geldes auch amerikanischen Soldaten in Frankreich zukommen lassen. Die Anklage wurde von Hilfsbundesanwalt Borelli, die Verteidigung von Anwalt S. R. Rabinoff vertreten. Nachdem die Zeugen verhört waren, hielten diese beiden Herren ihre Ansprachen an die Geschworenen. Beide wurden aber wiederholt vom Richter unterbrochen und ermahnt, sich an die Sache zu halten. Anwalt Rabinoff hatte nämlich an das Gefühl der Geschworenen appellirt und sie darauf aufmerksam gemacht, daß Hendricks die Lotterie nicht aus Gewinnsucht, sondern aus anderen Gründen veranstaltet habe. Der Richter machte den Geschworenen klar, daß sie einzig und allein die Frage zu entscheiden hätten, ob Hendricks Lotterieloose durch die Post verschickt habe. Welcher Art die Lotterie gewesen und was die Strafe sein möge, das hätten sie nicht in Betracht zu ziehen. Die Höchststrafe beträgt $1000 oder zwei Jahre Haft.

Die Geschworenen sprachen heute Nachmittag den Angeklagten schuldig, der nun, im Höchstfalle, zu einer Geldstrafe von $2000 und zu Zuchthausstrafe von zwei Jahren Dauer verurteilt werden kann.

Stadt verklagt Stuckart.

Die Stadtverwaltung strengte gestern eine Klage auf Zahlung von $250,000 gegen Countyschatzmeister Henry Stuckart an. Es handelt sich um Zinsen auf der Stadt gehörige Gelder, die sich seit mehreren Monaten in der Obhut Stuckarts befinden. Ein gerichtliches Verfahren gegen den Countyschatzmeister hat diesen bisher daran gehindert, diese Gelder an die Stadt abzuführen.

* Etwa 1000 Tischler streikten in St. Louis, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Heimat".
Auditorium. — Harry Lauder.
Blackstone. — „The Riviera Girl."
Cohan's Grand. — „Lilac Time".
Colonial. — „Hitchy Koo".
Cort. — „The Naughty Wife".
Garrick. — „Over the Top".
Illinois. — Herr und Frau Coburn.
La Salle. — „Leave It to Jane".
Olympic. — „Some Little Girl".
Playhouse. — Margaret Anglin.
Powers'. — „The Music Master".
Princeß. — „The Gay Lord Quex".
Studebaker. — „Maytime".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurstsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:

Erfahrener Schuhmacher an Reparaturarbeit. Nachzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags in der Office des Superintendenten auf dem 8. Floor.

The Fair.

Männer verlangt

für allgemeine Ladenarbeit, Reinmachen, Auspacken usw. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland.

Engineer Room Helfer

verlangt, um Dampfkessel zu waschen und für allgemeine Reparaturarbeit; stetige Stelle. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, in der Wurstfabrik. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße. modimi

Verlangt: Retail Butcher. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße. modimi

Verlangt: Arbeiter in Packinghaus. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße. modimi

Verlangt: Ein erfahrener Hausmann. Vorzusprechen beim Housekeeper, Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Ein guter Bauschlosser und ein Helfer. 1233 W. Randolph Str. Joseph Halsted Co. modi

Verlangt: Tischler. 1340 W. Lake Straße. modimi

Verlangt: Uhrmacher, um amerikanische und schweizer Werke zu reparieren; guter Lohn. Alter & Co., 165 W. Madison Str. 1ap1wX

Verlangt: Butchers, Ham Boners und Wurstmacher. Nachzufragen: Agar Provision Co., 310 N. Green Str. modimi

Verlangt: Arbeiter für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Erfahrener Maschinist für Lathe und Floors. Howard Machine Works, 2765 St. Mary Str. dimido

Verlangt: Starker Laufjunge: Gelegenheit für Beförderung. Amber Electric Co., 541 Monroe Str. modi

Verlangt: Einige gute Bauschlosser, die selbständig arbeiten können; guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. fa—di

Verlangt: Wurstmacher und Helfer. Gute Bezahlung und gute Arbeits-Bedingungen. Oscar F. Mayer & Bros., 1241 Sedgwick Str. 29mz1wX

Verlangt: Stall-Männer und Hostler. Sprech vor: Barn Supt., 731 W. Adams Str. 28mz1wX

Verlangt: Feiner Mechaniker, an kleinen Instrumenten zu arbeiten. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Erfahrener Mühlenbauer. Nachzufragen: The H. Piper Co., 1610 Wells Str. dimido

Verlangt: 10 kräftige Männer in Warehouse, reine, stetige Innenarbeit, $3.50 den Tag. 1180 Ost 78. Str. modimi

Verlangt: Erfahrener Mann als Leiter in einem Handwerkzeug- und kleinen Messingteil-Departement in großem Geschäft. Muß ähnliche verantwortliche Stelle innegehabt und vertraut sein mit Chicago Distrikt und Arbeiter-Verhältnissen. Adresse R. 1586 Abendpost. modi

Verlangt: Bushelman und Maschinenpresser, stetige Arbeit. Färberei, 217 W. Division Str. modimi

Verlangt: Aelterer Mann auf Farm behilflich zu sein; gute Heimat und Lohn der Arbeit gemäß. Chas. Richter, Bellwood. Tel.: 940 M. 30mz1wX

Verlangt: Junger Schneider für Abänderungen in Damen- und Herren-Sachen; ständige Arbeit. Nachzufragen G. Herrmann, 3253 Broadway. safomodi

Wir haben noch immer Beschäftigung für 25 oder mehr Männer, die das mittlere Alter überschritten haben, um beim Entkernen von Nüssen bei leichter Arbeit guten Lohn zu verdienen; kein Stehen; müsse volle Bürgerpapiere haben. Zu erfragen: Kelling-Karel Co., 365 E. Illinois Str., Pugh Terminal Gebäude, 4. Floor, Section C. Nehmt Grand Ave. Car östlich bis Pugh Station. 29mb1wX

Verlangt: Bushelman und Schneider, sofort; guter Lohn, stetige Beschäftigung. 354 Ost 47. Straße. J. L. Freedman. modimi

Verlangt: Guter Schuhmacher, stetige Arbeit, guter Lohn; gegenüber Logan Square Hochbahn. 2554 Linden Place. modi

Verlangt: Zweiter Koch mit guten Zeugnissen für Club. Adr.: Emil Hefendorn, 8612 Quincy Ave., Cleveland Ohio. 28mz1wX

Verlangt: Stallmann, die Pferde zu besorgen. 943 Edgecomb Place, nahe Broadway. 1ap*X

Verlangt: Baueisen-Arbeiter und Helfer. Louvre Ornamental Iron Works, 315 Union Park Court. modi

Verlangt: Guter und zuverlässiger Bushelman. 521 S. State Str. modi

Verlangt: Junger flinker Kellner von 10 bis 7 Uhr, $12 die Woche; keine Sonntagarbeit. 170 N. Fifth Ave., Saloon. modi

Verlangt: Mann in Paint-Fabrik zu arbeiten. Quality Paint Co., 2282 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder älter, Gänge zu besorgen und im Shippingroom zu helfen; $10 die Woche zu Anfang. Bunte Bros., 728 W. Monroe Straße. dimi

Verlangt: Schlosser.
Zimmer 618,
160 N. Wells Str.,
oder Zimmer 301,
30 East Randolph Str. dimi

Verlangt: Finishers an Stahl-Möbeln.
Zimmer 618,
160 N. Wells Str.,
oder Zimmer 301,
30 East Randolph Str. dimi

Verlangt: Label Jungen; Nachtarbeit. Nachzufragen: The H. Piper Co., 1610 Wells Str.

Verlangt: Männer und Knaben für Kistenfabrik. 452 East Illinois Str. dimido

Verlangt: Mann für Pipe Threading; muß an Drehbank arbeiten können. John Grob, 1885 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Drei gute Stallarbeiter; guter Lohn. 814 West Elm Str.

Verlangt: Sofort: Guter Schuh-Reparaturarbeiter. 2208 Kenilworth Ave., Rogers Park.

Verlangt: Guter Helfer in Bäckerei; Tagarbeit; keine Sonntagarbeit. Adr.: 3 1230 Abendpost. dimi

Verlangt: Zwei gute Bushelmen; stetige Arbeit; guter Lohn. Irving H. Bendig, 118 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 3400 Lincoln Avenue.

Verlangt: Carpenter. 3306 N. Kildare Ave.

Verlangt: Janitor Helfer; guter Platz für den richtigen Mann. 1122 E. 46. Str. dimi

Verlangt: Finishers in Möbelfabrik. 2501 Homer Str. dimido

Verlangt: Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson & Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Möbelschreiner. Louis Hanson & Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Erste Hand Cakebäker; muß stetig sein. 542 E. 43. Str. dimido

Verlangt: Bushelman an Reparatur; muß ein flinker Arbeiter sein; stetige Arbeit das ganze Jahr. $20 die Woche. Adr.: M 1171 Abendpost. dimi

Verlangt: Lediger Mann, kranken Mann zu pflegen, im Krankenstuhl auszufahren usw. Muß willig und stark sein. Guter Lohn, Kost und Zimmer eingeschlossen. Nachzufragen Vormittags oder Abends. 2419 N. Clark Str., 1. Apt. J. H. Glade.

Verlangt: Verheirateter Mann, um über Kohlen-Office zu wohnen und in den Yards zu arbeiten. Zu erfragen zwischen 7 und 9 Uhr Morgens. 352 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann für kleines Kohlengeschäft, guter Lohn. 4948 W. Grace Str. dimi

Verlangt: Alleinstehender, mit Pferden bewanderter Mann für Flaschenbier- und Futtergeschäft. Kost, Logis, Wäsche und guter Lohn für passenden Mann; dauernde Arbeit. Leute mit Kaution bevorzugt. Gebhert, 3813 Nottingham Ave. Tel. Monticello 2238. dimi

Verlangt: Erfahrener Mechaniker mit Handwerkzeug, Automaten und Scales zu reparieren. Stetig. Lohnangabe. Adr.: M 1173 Abendpost.

Verlangt: Varnisher, der willens ist, andere leichte Holzarbeit zu tun; stetiger Platz. 116 N. Franklin Str.

Verlangt: Guter Painter (Richmond). 2702 Magnolia Avenue.

Verlangt: Laufbursche für Wrapping, Cleaning und zum Ablieferung in Printing Office. — 309 River Str., 2. Floor. 2ap1w

Verlangt: Kräftiger Mann und Helfer im Waschraum. 222 E. Morgan Straße.

Verlangt: Erfahrener Mann zum waschen. Bender's Laundry, 33 Ost 35. Str. 2ap1wX

Verlangt: Ein guter dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 2907 Archer Ave. dimi

Verlangt: Koch. Nachzufragen 463 W. Chicago Avenue. dimido

Verlangt: Ehrlicher älterer Mann als Porter im Saloon. Muß Morgens aufmachen. John Mrinal, 5160 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung in Maschinen Shop. 3850 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinist. 3848—3850 N. Clark Str.

Verlangt: Blacksmith Helfer. 2653 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Junge, zwischen 14 und 16, um Gänge zu besorgen und leichte Arbeit zu verrichten. 310 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Gärtner, lediger Mann, bringt Referenzen. Home for Aged Jews, 6140 Drexel Avenue.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Nachtarbeit. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge um die Bäckerei zu erlernen. 3758 N. Robey Str.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, $12 die Woche mit Kost und Zimmer. Nehmt Cottage Grove N. S. Car, 7215 Greenwood Avenue.

Verlangt: Dritte Hand Cake Bäcker. 1454 West Van Buren Str. dimi

Verlangt: Verheirateter Mann zum Pferde putzen im Leihstall, $55 den Monat und 5 Zimmer Wohnung. 3421 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Erstklassiger Press-Operator. Kolb & Teich Co., 6. Floor, 209 S. State Str. dimido

Verlangt: Blacksmith-Helfer, stetige Arbeit. Kiesler, 934 W. Huron Str., Ecke Sangamon.

Verlangt: Auto-Mechaniker, erfahren und gut an Welding, nach Fox Lake Lawn. Zu erfragen 25 Ost Washington Str., Zimmer 1922. dimi

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. J. A. Barry, 63 Ost Randolph Str.

Verlangt: Carpenterhelfer, junger Mann, muß mit Werkzeug umgehen können. 617 Hamburg Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Stetige, erfahrene Kohlenschaufler für Yard-Arbeit. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Butcher, stetiger Platz für den richtigen Mann. 937½ W. 55. Straße.

Verlangt: Ein erfahrener Janitorhelfer, $35, Kost und Zimmer. Hegl, 5342 Winthrop Ave.

Verlangt: Knabe, Finisherhelfer, Carpentergehilfen und Tischler. 1340 Fullerton Ave. 1ap1wX

Verlangt: Geschickte Männer mit Carpenter-Werkzeug, an Refrigerators zu arbeiten. Bromann Bros., 857 Fulton Str. modi

Verlangt: Erfahrener Trockenreiniger. Fred Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Ave. modimi

Verlangt: Junger Mann, unverheiratet, als Janitorhelfer; muß gute Erfahrung haben und stetig sein; $45 den Monat, Kost und Zimmer. 226 Ost 59. Str. Hermann. 1ap1wX

Verlangt: Erster Klasse Barber. 7607½ W. Madison Str., Forest Park. Phone: Forest Park 4256. modi

Verlangt: Ein starker Junge an Brot; muß Erfahrung haben. Lohn $15; Tagarbeit. — 1118 Center Str. mdi

Verlangt: 2 Männer für Gartenarbeit. 6101 Broadway. modi

Verlangt: Hausmann, Fenster waschen, und für Arbeiten ums Haus, Countryplatz, 4 Meilen von Elgin. Cg. Erdstein, 426 First National Bank Bldg., 68 W. Monroe Str. 1ap*X

Verlangt: Porter, muß erfahrener Mann sein, stetige Arbeit; guter Lohn. The Royal Furniture & Carpet Co., 3145 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Barbier, junger Mann f. Abends, Samstags und Sonntags. Eventuell für stetig. Bob. 1904 Montrose Ave. modimi

Verlangt: Guter Mann zum abliefern mit Automobile, muß guter Mechaniker sein. — Bakery, 2733 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Eisenarbeiter, erfahren an Treppenarbeit. Western Architectural Iron Co., 211 W. Schiller Straße.

Verlangt: Mann, der Pferde besorgen kann und sich allgemein in der Yard nützlich zu machen. Zimmer und Kost. 6028 Langley Ave.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen im Restaurant. 1223 N. Clark Straße.

Verlangt: Junger Mann, geschickt im Shop, etwas Erfahrung mit Kreissäge. Edmond Bechtold, 1926 Wabash Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot, Tagarbeit. Edelweiß Bakery, 2102 Lewis Str., Tel.: Diversey 3405.

Verlangt: Intelligenter junger Mann, um sich im Geschäft allgemein nützlich zu machen, $10 bis $12. 12 N. Michigan Ave., Zim. 420. dimido

Verlangt: Junge um auf Milchwagen zu arbeiten und in Dairy zu helfen. Muß in der Nachbarschaft wohnen. Charles Weidner, 316 Starr Straße.

Verlangt: Mann für Blumenhaus-Arbeit. — Lange, Ecke Elston und Roscoe.

Verlangt: Mann mit etwas Erfahrung an Lathe Work um Braß Finishing zu lernen. American Metal Ware Co., 368 W. Huron Straße.

Verlangt: Blacksmith-Helfer und Finisher an Wagenarbeit. 630 N. Wells Str.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 'Phone: Lincoln 6969.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht stetigen Platz. 426 E. 42. Str., 1. Flat. didofr

Gesucht: Garten-, Painting- und Carpenter-Arbeit (Deutsch-Amerikaner). Adr.: 1628 W. 32. Place, nahe Ashland.

Gesucht: Erstklassiger Cakebäcker (Konditor) sucht dauernde Beschäftigung als Vormann. Gute Referenzen. Adr.: Z 1160 Abendpost. dimido

Gesucht: Porter und Bartender sucht Stellung; Empfehlungen. Horn, 164 W. Grand Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als zweite Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit; stetiger Platz. 6774 So. Chicago Ave. 'Phone: Wentworth 476. dimi

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, verheiratet, im mittleren Alter, sucht stetigen Platz; beste Empfehlungen. Tel.: Graceland 9638. modi

Gesucht: Barkeeper (37), tüchtiger, flinker, ehrlicher Arbeiter, gut an Mixed Drinks, sucht stetige Stellung oder zur Aushilfe. Adr.: Z 2505 Abendpost. mo—do

Gesucht: Tüchtiger Konditor wünscht Stellung in besserer Klasse Bäckerei. Phone Diversey 9576. somodi

Gesucht: Junger deutscher lediger Mann sucht Arbeit als Wagen-Driver. Nachzufragen: 1726 Clybourn Ave., 3. Flat, oder telephonisch: Lincoln 6161. modi

Gesucht: Guter Bartender, 35, Deutschamerikaner, verrichtet Porterarbeit, sucht Stellung. Muench, 1927 Sheffield Ave. 28mz1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Familie für Zuckerrüben Arbeit, $24 per Acker. Freie Fahrt, Haus und Garten. Wisconsin Zucker Co. Ich gebe selbst in die Rübenarbeiten. Anzufragen bei Rick Stoeckl, 1645 Burling Str. dimido

Verlangt: Mann oder Frau, um im Wholesale Heringgeschäft zu arbeiten. 547 W. Lake Straße, nahe Clinton.

Verlangt: Ehepaar, Mann um Automobile in Ordnung zu halten und als allgemeiner Hausmann, Frau als Köchin oder für zweite Arbeit. 1035 Greenwood Ave., Wilmette. — Phone Wilmette 1980 oder nachzufragen 531 Peoples Gas Building. dimi

Verlangt: Familien, um Zuckerrüben in Michigan zu ziehen! Lohn $24 der Acker; Reise Haus und Garten frei. Nachzufragen bei Al. Weber, 1642 Orchard Str., und Mr. F. J. Klump, Saginaw, Mich. Michigan Sugar Co. di—fa

Verlangt: Zimmermädchen und Janitor. Anzufragen: Vernon Hotel, 4233 Wabash Ave. 2ap1wX

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter. Wir gebrauchen immer noch mehrere Familien, um auf unseren Zuckerrübenfarmen in Wisconsin zu arbeiten. Freie Fahrt, freies Brennmaterial, freie Wohnungen und Garten, $24.00 per Acre. Laßt uns Euch sagen, wie Ihr mehrere hundert Dollars während einer Saison sparen könnt. Fabrik-Vertreter in 1646 Larrabee Str. Offen Abends und Sonntag den ganzen Tag. Telephon: Diversey 2567. Menominee River Sugar Company. di—fo

Verlangt: Familien für Zuckerrübenarbeit; $24 per Acker; freie Fahrt und Wohnung. Continental Sugar Co., Toledo, Ohio. Anfragen bei John Parovitz, 1245 West 18. Straße. 21mz—6apX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Frauen für Scheuern und Reinmachen: Tagarbeit. Nachzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags in der Office des Superintendenten auf dem 8. Floor.

The Fair.

Operators an Kraftmaschinen verlangt: ausgezeichnete Arbeitsverhältnisse: wöchentlicher und jährlicher Bonus verteilt. Nachzufragen bei M. Simon & Co., 811 Rees Str., 2 Blocks nördlich von Division Str., 3 Türen westlich von Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Midwest Box Co., Ecke Clifton Ave. und Kingsbury Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, welches zu Hause schlafen kann. Mit Referenzen. 1134 S. Kedzie Ave. 'Phone: Garfield 10068. dimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern. 1232 No. Paulina Str., 2. Floor. 2ap1wX

Verlangt: Mädchen an Power-Maschinen, Erfahrung nicht nötig, sehr guter Lohn. Wilson Shirt Co., 515 S. Franklin Str. dimido

Verlangt: Fünf Mädchen zum nähen an Powermaschinen; auch mehrere Lehrmädchen; Anfangslohn $7. 633 Webster Ave. dimi

Verlangt: Intelligentes junges Mädchen, das flott englisch stenographieren und deutsch nach Diktat schreiben kann. Kroch's Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Pelzsachen; stetige Arbeit. Großman & Phillip, 7 East Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen über 16 um Zigarrenkisten zu nageln und leimen. $10 die Woche als Anfang. 310 W. Superior Str.

Verlangt: Mädchen, zwischen 14 und 16, um das Labeln von Zigarrenkisten zu erlernen. $7 die Woche während der Lehrzeit. 310 West Superior Straße.

Verlangt: Operators an Damenkleidern. — 1515 Milwaukee Avenue. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei. 5415 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Strickerinnen mit Erfahrung, gute Arbeit und guter Lohn. Sofort zu erfragen (fragt nach Mr. August), Bluebird Sweater Mills, 1943 Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Maschinen-Finishers an Sweaters und Badeanzügen, mit oder ohne Erfahrung; guter Lohn während der Lehrzeit; stetige Beschäftigung. Unique Knitting Mills, 6. Floor, 419 Süd Wells Straße. somodi

Verlangt: Vorarbeiterin, erfahren an Sweater-Arbeit. Zu erfragen: Bluebird Sweater Mills (fragt nach Mr. August), 1943 Irving Park Boulevard. safomodi

Verlangt: Mädchen, um Kaffee mit Labels zu versehen; guter Lohn und stetige Arbeit. Hixson Co., 358 River Str. 27mz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Frau ohne Anhang, die im Saloongeschäft bewandert ist. Offerten unter der Adr.: O 653 Abendpost. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen mit guten Referenzen; guter Lohn. Anzufragen zwischen 5 und 6. 601 Demming Place. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; zu Hause schlafen. 613 Gary Place. Telephon: Graceland 5648. dimido

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5539 Blackstone Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas von Kochen verstehen. Kleine Familie. 1225 Independence Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 'Phone: Sunnyside 5063. dimi

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit; eine die ein gutes Heim vorzieht vorgezogen. Weil, 4457 North Maplewood Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 3618 Roseby Str., 3. Apt. dimido

Verlangt: Frau, in Küche zu helfen. American Delikatessen. 711 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5246 South Park Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 3956 W. North Ave., Apotheke.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Stug. 2447 N. Halsted Str., nahe Fullerton. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen, welches daheim wohnt; guter Platz für eine, die tagsüber Hausarbeit tun will und Abends zu Hause sein. B. J. Krauß, 1502 Sunnyside Avenue, Tel. Ravenswood 9857.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins, das kochen kann, bevorzugt; Familie von 4; kein Waschen. Nachzufragen Mittwoch. Neveleff, 2263 N. Kedzie Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 Kinder, 2 Erwachsene. 4432 Magnolia Ave., 1. Flat. Tel. Edgewater 2449. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6 bis $8. Keine Wäsche. Phone: Englewood 8666. 1. Apt. 5522 South Michigan Blvd.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, muß kochen können, für allgemeine Hausarbeit. 2 Erwachsene. 5806 Kenmore Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5124 Greenwood Ave., Phone: Midway 6345.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2349 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in der Bäckerei zu arbeiten. 3116 Lawrence Ave. dimido

Verlangt: Mädchen in Saloon für allgemeine Arbeit, Lohn $9. 1449 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7338 S. Racine Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; $7 die Woche zum Anfang. Donnerstag und Sonntag Nachmittags frei. 3857 Southport Ave., 1. Fl. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 3906 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1523 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Frau um Geschirr zu waschen und Bäckerei reinzumachen. 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Waschfrau für halben Tag einmal der Woche. 3542 N. Halsted Str., 1. Floor.

Verlangt: Köchin für Saloon, kurze Stunden; keine Sonntagarbeit. 500 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant; $10 die Woche; Sonntags frei. 33 N. Dearborn Str. dimido

Verlangt: Haushälterin, muß waschen; solche die Nachts nach Hause geht, vorgezogen. 2171 Giddings Straße.

Verlangt: Erfahrene Businesslunchköchin — Deutsch-Ungarin. 22 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Frau zwischen 30 und 40 Jahre alt, für Hausarbeit; kein waschen; keine Sonntagarbeit; Nachts heimgehen. 2158 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Tüchtige Wäscherin; keine andere braucht vorzusprechen. 'Phone: Belmont 9136.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum reinmachen und im Bäckershop mitzuhelfen; Stunden 8 bis 5. 3100 N. Leavitt Str. 'Phone: Graceland 1085.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2431 W. 12. Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 North Avenue.

Verlangt: Aeltere deutsch-ungarische Frau bei einer Wöchnerin aufzuwarten. Bitte persönlich vorzusprechen. 2530 Warsaw Ave., 1. Flat Borne.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahre für leichte Hausarbeit und Store. 1147 Webster Avenue. dimi

Verlangt: Saubere Frau zum waschen. Zu Hause zu waschen. 210 North Ave., Store.

Verlangt: Waschfrau für Dienstags. Phone: Graceland 7838.

Verlangt: Kräftige Frau für einfaches Kochen und allgemeine Hausarbeit einschließlich waschen, auf moderner Farm, 50 Meilen von Chicago. Angabe des Alters und Erfahrung. $10 die Woche. Adr.: S 1151 Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8 Lohn. 1514 Glenlake Ave. 'Phone: Edgewater 4491. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin. 429 Briar Place, 1. Apt. 'Phone: Wellington 8923. modi

Verlangt: Frau zum reinmachen, halben Tag Dienstag und Freitag. 1919 Belmont Ave. modi

Verlangt: Mädchen zum Bügeln. Anzufragen J. C. Birck, 4410 S. State Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin; einen Sonntag von 9 bis 2 und den andern Sonntag frei. $10 die Woche; Zimmer und Board. 1807 Indiana Ave., Cafeteria. modimi

Verlangt: Zimmermädchen; guter Lohn; stetige Beschäftigung und gutes Wohnzimmer. Hotel Plymouth, 1700 Broadway. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und in Bäckerei mitzuhelfen; guter Lohn. 1945 Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln mit elektrischer Maschine, für Montag. Steiger, guter Platz; muß empfohlen sein. Vorzusprechen 1655 Humboldt Blvd. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; 4 in der Familie. 2156 West North Ave. Anzufragen im Grocerystore. Telephon: Humboldt 2905 oder 6303. mo—do

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Theodore Kuehl, 645 Sheridan Road, nahe Grace Str. 'Phone: Lake View 1704. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Dr. Charles Benn, 577 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; $7 per Woche zum Anfang. Donnerstag und Sonntag Nachmittag frei. 3857 Southport Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4941 Calumet Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, keine Wäsche. 5526 Indiana Ave., 2. Apt. mdimi

Verlangt: Nette, arbeitende Haushälterin für Ehepaar, das beschäftigt ist. Keine Wäsche. Referenzen. Mrs. Weber, 5715 S. Ashland Ave. 'Phone: Prospect 4028. 29mz1wX

Verlangt: Haushälterin, mitteljährige Frau. Gebt erwarteten Lohn an. E. Wanek, 10183 Elizabeth Str. Tel. Beverly 957. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; mehr gutes Heim als Lohn. Telephon: Sunnyside 3556. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für etwas Hausarbeit und Nähen helfen. E. Toman, 3902 Broadway. somomi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Wittwe sucht Wöchnerinnen aufzuwarten; Hausarbeit mitgetan. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. Dingler, 1640 Larrabee Str., Hinterhaus. mdi

Gesucht: Geübte Wöchnerinnenpflegerin sucht Plätze. 2320 W. Huron Str., Topflat, Front. Tel. West 3898. dimifa

Gesucht: Erfahrene Frau wünscht Gardinen ins Haus zu nehmen zum waschen und strecken. 'Phone: Belmont 8326.

Suche Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Mrs. Thomas, 922 Center Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Montags und Dienstags. 2452 N. Spaulding Ave.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze. Friedl, 5014 Princeton Ave.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Köchin sucht Stelle, nur in Saloon zu kochen. Bitte selbst vorzusprechen, 4931 S. Wells Str.

Gesucht: Deutsche Wittwe sucht Hausarbeit in besseren Häusern. A. H. 'Phone: Lincoln 2258. dimido

Aeltere Wittwe mit etwas Haushalt sucht Haushälterin-Stelle. Tel.: Lincoln 8673.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Gute Stellungen für Männer und Frauen Janitors, Porters, Heizer, Hausmänner, Restaurant-Hilfe, Packers und Handy Men, Buchhalter, Clerks, Köche, Kellner und Kellnerinnen und Fabrikmädchen. Seht unsere große Liste. Advance Employment Exchange, 179 Washington Str. 19mz*X,erfr

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon Lincoln 2160. 27mz1mX

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 20fa*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19fa*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 6ian—23apX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Ein nettes, großes 6 Zimmer-Flat, hell und luftig; sowie 3 Zimmer. 1341 South Washtenaw Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Gas, $13. 2255 N. Racine Avenue. dimi

Zu vermieten: Oberes oder unteres Flat in zweistöckigem Brickhaus, Steinfront, modern, 7 Zimmer, tageshell, Dampfheizung, heißes Wasser; gute Nachbarschaft; Kohlen vorrätig bis Mai 1919. Nordseite, nahe Diversey und Halsted. Beste Verkehrsverbindungen. Miete per Monat $47.50, für kleine Familie $45. Adr.: M 1180 Abendpost. dimi

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Toilet, $10. 1644 N. Halsted Straße. somodi

Laden zu vermieten: kein Butcher, kein Barbier in ¼ Quadratmeile. Nordostecke 57. und Wood Str. mz27.29.31ap2.3

Vermiete 4 Zimmer, $12; 5 Zimmer-Wohnung in Cottage, $18. 1323 George Str. 2ap1wX

Zu vermieten: Eckladen; für irgend ein Geschäft zweckmäßig. 3839 Grand Ave. 29mz1wX

Zu vermieten: Drei helle Flats, je drei Zimmer und Bad, $13, $14 und $15. Schlüssel 3485 Nord Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. 8feb*X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wünsche mein modernes 7-Zimmer-Flat mit Ehepaar zu teilen. 2043 Mohawk Straße. dimido

Zu vermieten: Freundliches Zimmer an netten Herrn, Bad und elektr. Licht, $2.50. Nachzufragen 1611 Irving Park Blvd. 2ap1wX

Zu vermieten: Frontschlafzimmer, passend für Zwei, bei deutscher Frau. 5041 Süd Racine Ave., 2. Floor.

Zu vermieten: Möblirtes, helles, reines Zimmer, alle Bequemlichkeiten. Telephon. Kost wenn gewünscht bei öster.-ungar. Frau. 2459 N. Halsted Str., Hintere Haus.

Zu vermieten: Schöne Zimmer, auch für zwei; 1 Block vom Park. Gute Küche. 556 Fullerton Avenue.

Vermiete möblirtes Zimmer, $1.75 aufwärts; Badezimmer; Telephon. 739 North Clark Str. disofa

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Dampfheizung, an Herrn, bei Privatfamilie. Dalbor, 700 Barry Ave. 'Phone: Lake View 1513.

Vermiete möblirte Zimmer, heißes Wasser, an Arbeiter, $1.50 aufwärts. 307 North Ave. modimi

Neu eingerichtete Zimmer zu vermieten, heißes Wasser, Dampfheizung; geben auch Frühstück; deutsch und polnisch sprechende Leute. — 28 W. Illinois Str. 15mz,frsondi1mt

Zu vermieten: Freundliches, helles Zimmer, mit Board bei deutscher Familie. 1839 North Halsted Str., 1. Floor. modi

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. 731 West Lake Straße. 30mz1wX

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer, $1.50 bis $4 die Woche. 600 N. Clark Straße. 19mz1m*X

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Junger Mann sucht ein helles, schönes Zimmer, Nordseite, womöglich mit Familienanschluß, nahe Hochbahn. Adr.: M 1182 Abdpost.

Junger Mann wünscht helles, ruhiges Zimmer, Nord- oder Nordwestseite; kein Roominghaus. Adr.: B 1152 Abendpost.

Alleinstehender Arbeiter sucht leeres Zimmer und Küche mit Gas und Toilet billig, für nächste Woche. Adr.: P 1826 Abendpost.

Kinderloses Ehepaar wünscht Cottage mit Garten bis 1. Mai; Südseite vorgezogen. Adr.: O 658 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Schönes Zimmer mit Piano und Küchenbenutzung dazu. 'Phone: Englewood 8249.

Kinderloses Ehepaar wünscht Zimmer für leichte Haushaltung nahe North Ave. Angebote mit Preisangabe F. B., 1457 Clybourn Avenue. dimi

Ruhiger Mann sucht Zimmer, Loop-Gebweite, wünscht Frühkaffee selbst zu kochen. Adr.: O 657 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Anständige Witwe sucht 4 reine Zimmer, Flat, Nordseite, nahe Carlinie; nicht über $10 monatlich. Adr.: O 654 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein bis zwei leere Zimmer, Nordseite. Adr.: P 1828 Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: Deutscher wünscht ein gut möblirtes Zimmer, Nord- oder Nordwestseite, am liebsten in der Nähe vom Loop, mit Board, Frühstück und Supper. Offerten erbeten unter Adr.: N 1585 Abendpost. modi

Würde eine 3- bis 4-Zimmer Wohnung mit Bad und Gas oder kleines Haus mieten, wenn nahe Halsted und North Ave. Adr.: B 1832 Abendpost. 31mz1wX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort; aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Jüdisch-böhmisches Mädchen sucht Bekanntschaft mit einem ledigen Mann oder kinderlosen Wittwer zwecks Heirat. Adr.: P 1816 Abendpost.

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufspreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schuh-Repair Shop, guter Platz. Nachzufragen für eine Woche. 2291 No. Kostner Ave.

Verkaufe Roominghaus, 26 Zimmer, sehr billig; schöne Porch; Preis $350. 607 Milwaukee Avenue. didofr

32-Zimmer Arbeiter-Roominghaus zu verkaufen; $300 Baar und $100 in Abzahlungen. 413 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Barbershop, zwei Stühle, Preis $100. 2569 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 232 Root Str. difr

Verkaufe billig mein Geschäft, gut eingerichtet, Meatmarket und Grocery, gut für Deutschen oder Oesterreicher. 2902 Wentworth Ave. mo—fr

Gutes Restaurant billig zu verkaufen; auch Teilzahlungen. Anzufragen beim Eigentümer, 7220 Madison Str., Forest Park. sodi

Zu verkaufen: Saloon, mit eigenen Fixtures. 5605 Irving Park Blvd. 29mz1wX

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 27mz1mtX

Schönes 11-Zimmer Roominghaus, vorzügliche Geschäftsecke, preiswert verkäuflich. Ständig voll mit bestem Ertrag. 801 North La Salle Str. 27mz1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Partner oder Partnerin mit einigen hundert Dollars Kapital; großer Verdienst während der Sommerzeit. Erfahrung nicht nötig. Adr.: M 1183 Abendpost. dimi

Verlangt: $300 bis $500 in kleinem Geschäft, Partner gewünscht. Adr.: T. A. 382, Abendpost.

Tüchtiger Herr oder Dame mit Geld als Partner verlangt für kleines Fabrikations-Geschäft. Adr.: N 2307 Abendpost. modi

Partner für Erzeugung meines patentirten Artikels, mit Kapital gesucht. Adr.: P 1822 Abendpost. somodi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe Drehbänke, Motoren, Hobelmaschine und viele Eisen- und Holzwerkstatt-Maschinen. Billig und auch auf leichte Abzahlungen. Adr.: N 1576 Abendpost. modimi

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Von Privat, schöner Brillantring und Ohrringe, oder auf Pfandscheine. Telephon: Calumet 2917, nach 6 Uhr Abends, oder bevor 10 Uhr Morgens. sondidofa

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Sehr solides eichen, 52zölliger Eßzimmertisch und 6 lederne Stühle $25; Buffet $12; Bett, ¾, vollständig $4. 3240 Wilton Ave., Belmont L Station.

Verkaufe Kinderwagen. 1317 Granville Ave. Tel.: Edgewater 4126, Abends zu erfragen.

Zu verkaufen: Spiegel, 25x45, $5. Brandner, 2303 Roscoe Str. difrfon

Zu verkaufen: Haushaltmöbel, sehr preiswert, sehr gut erhaltene Sachen. Eigentümer zieht um. Anzufragen: 6709 Lafayette Ave., an irgend einem Morgen vor 12 Uhr. diion

Zu verkaufen: Einrichtung und Küchenofen, in gutem Zustand, sehr billig. Verlasse Stadt. 1248 Orchard Str., erster Floor, hinten.

Feine 4 Zimmer, vollständig möblirt, billig zu verkaufen. Anzufragen heute, Mittwoch und Donnerstag, 1516 Orchard Str., oberes Flat, Front.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Flat mit Möbel, sehr billig; muß verkaufen. 1849 Cleveland Ave.

Dame verschleudert $200 neues Parlor Set für $55; $60 neuer Rug $23; Messing-Betten, Davenportbett, Leder Rockers, Gardinen, Teppichs, Bilder. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Avenue. dimido

Zu verkaufen: Habe mein Heim verkauft; verlasse Stadt; muß meine Möbeln sofort verkaufen. 1259 Pratt Blvd.

Verkaufe wegzugshalber sofort billig, Haushaltmöbel, Spiegel, Bütte etc. 64 Ost Oak Str., Flat A. somodi

Händler

Geht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel., Lincoln 1377. 15mz1X*

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Henry Silberhorn „up-to-date" 102-Noten „Half Triple" Concertina, so gut wie neu. Vorzusprechen Abends nach 7 Uhr. 2236 N. Kedvale Ave., nahe Fullerton Ave. 11mz*X

Zu verkaufen: Einen eleganten $200 Mahagoni Victor Phonograph, Playerrolls, mit oder ohne Records und Diamantnadel, spielt alle Records. Ebenfalls einen guten Art Garland Heizofen, beide sehr billig zu verkaufen. Anzufragen: Schmidt, 1713 N. Keystone Ave., 1. Floor.

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 2ap1wX

$50 kaufen $200 Style Phonograph; spielt alle Records; wie neu. 1556 N. La Salle, Nachmittags. dimi

Steinway Upright Piano, $90 Baar. 1715 N. Francisco Ave., 2. Flat, hinten. 2ap1wX

Dame verschleudert $800 neues Player-Piano $220. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Avenue. dimido

Zu verkaufen: $490 echtes Lyon & Healy Upright Piano, vollkommen in guter Ordnung, großartiger Ton, $50. 5028 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. dimido

Nur $95 für ein schönes Cabinet Grand Chickering Upright Piano; $5 monatlich, bei Groß, 5081 Broadway. 31mz2wX

Muß sofort verschleudert werden, mein $150 Cabinet Phonograph, Bargain für Baar; auch Messingbett. Mrs. Nagel, 2512 12. Place. 29mz1wX

$25 baar kauft große Cabinet Sprechmaschine, Victor Records. 3408 Michigan Ave. 20mz1wX

Zu verkaufen: 7 fast neue Pianos spottbillig. 1931 N. Halsted Str. 28mz1wX

$215 kaufen mein $850 Spieler Piano, 1918 Style, nur 10 Wochen im Gebrauch; verschiedene ebenfalls meine $200 Victrola u. Records für $55. Sofort, 1922 S. Kedzie Ave., Residenz. 7mz1mX

$60 kaufen meine $250 Victrola, Records und Diamantnadel; ebenfalls $850 Player Piano $225; Möbel und Rugs, billig; nur 90 Tage gebraucht. 5019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave., 1. Flat. 2mz1mtX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains, Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. 320 W. North Ave. 11b3*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Geschirre etc. 1907 S. Hamlin Ave. mz31,ap1,2,7,8,9

Verkaufe billig, 6 junge Mähren, eine tragend, Farmwagen, Geschirre. 731 W. Lake Str. 30mz1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer-Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

$2700 kaufen 4-4 Zimmer Flats, Vedder Str., nur $500 Anzahlung. Platz für Automobil. Corcoran, 800 No. Clark Str. dmifr

Verkaufe auf Abzahlung gutes zweistöckiges Haus auf Nordseite. Phone: Rogers Park 868. dimi

Vertausche meine Nordseite Lot gegen gutes Player Piano. Adr.: M 618 Abendpost. dimidosafon

Zu verkaufen: Verhältnisse halber, eine vorteilhaft eingerichtete 12 Zimmer Brick Cottage; beste Gelegenheit, damit einen Bargainhandel zu treffen. Nähere Auskunft erteilt: 2722 Sheffield Ave., nahe Diversey Blvd. 23.25,27,29,31mz2,4ap

Nordwestseite

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11in*X

Farmländereien

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, kleine Gebäude, 20 Acres geklärt; mit kleiner Anzahlung kann dieser Platz gekauft werden zu einem Preise, wofür „Cutover" Land in derselben Umgegend verkauft wird. Geo. H. Marwell, Antigo, Wisconsin. ap2—9X

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, Zentral-Wisconsin. 25 Acres in Roggen, 3 Kühe, Gespann Pferde und alle Maschinerie, etwa 20 Hühner, 8 Zimmer Haus; alles in bester Ordnung. $8500. 4051 Broadway. Phone: Graceland 6716. modimi

Kleine Hühnerfarm
Halber Acre $315.00
Günstig innerhalb der Stadtgrenze gelegen: nur zwei Blocks von Carlinie — Südwestseite-Manufakturdistrikt. Bedingungen: $32 Baar — $6 den Monat — keine Zinsen für zwei Jahre. Adr.: N. 647, Abendpost. mz31—8apX

Zu vertauschen: 90 Acre Farm nahe Kalamazoo, Mich., mit 30 Acre Weingarten, sehr billig. Näheres: Mr. Hardt, c. o. Krause, Peak & Co., 10 S. La Salle Straße. 31mz1wX

Zu vertauschen: 600 Acres erstklassiges Ackerland in Alcona County, Michigan, schuldenfrei. Wert $12,000.00, für Apartmentgebäude. Näheres bei Mr. Hardt, c. o. Krause, Peak & Co., 10 S. La Salle Str. 31mz1wX

Verschiedenes

Vermiete oder verkaufe 1 Acker gutes Land nahe Chicago. Adr.: O 656 Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen: Vier Lotten in Muskegon, Michigan, zu irgend einem Preise. Für sofortigen Verkauf fragt bei der Northwestern Shades Co., 1828 N. Clark Str. safomodi

Wegen schnellem Verkauf oder Tausch aller Art Property listet Euch mit Nippberger & Lind, 1918 Irving Park Blvd. Graceland 75. 7mz1mtX

Wegen schnellem Verkauf oder Tausch aller Art Property laßt Euch in die Liste eintragen bei Nippberger & Lind, 1918 Irving Park Boulevard, Graceland 75. 7mz1mtX

Muß verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Cottage hinten, Storefront, nahe Kirche und Schule, gute Ladenkundschaft; deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: Z 1572 Abendpost. 4m*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu leihen gesucht: Für gutgehendes Zigarrengeschäft $300, zahlbar in 3 bis 6 Monaten, mit guten Zinsen nach Uebereinkommen. Adr.: M 645 Abendpost.

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28in*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fp*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße. Telephon: Franklin 3524. 12ia*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate.
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate.
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate.
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 593. Tel Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. 23fp*Xerfa

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. 1572 N. Halsted Str. Phone Diversey 3134. ia20*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, 140 Nord Dearborn Straße, Cunard Gebäude, Zimmer 810. Telephon: Randolph 3598. 10mz3mtX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18of*X

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ausländer in diesem Lande genießen denselben Patentschutz und dieselben Rechte wie Bürger dieses Landes. Freie Auskunft erteilt:
Robt. Kloß,
U. S. Pat. Anwalt, 139 N. Clark Str., Z. 1705. 11in.frsondi*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str. 2ar1wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 24mz*X

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. Sr. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15aa*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Straße. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 27mz3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21fp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23in*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painting, Paperhanging und Calsomining sehr billig ausgeführt; Arbeit garantirt. Arnd, 'Phone: Wellington 1755, nach 6 Abends. 31mz1wX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Salger. 31jl,difrson,1ja

Mauer-Zementarbeit billig ausgefertigt. — 3949 Sheridan Road. 'Phone: Lake View 476. dimi

Alle Painterarbeiten macht billigst unter Garantie The Riverview Painting Co., 2320 Nelson Str. Telephon: Lakeview 7771.

Painting, Papering, Calsomining, sehr billig; Arbeit garantirt. 'Phone: Humboldt 6774. Voss. 2ap1wX

Plastering, Schornsteinreparaturen, 1932 Larrabee Str. H. Frank. dimido

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Lullinger, 2253 W. 12. Straße. 1spfadibo*

Martin, Painter, Paperhanger, übernimmt alle Dekorationsarbeit. 2116 Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 4787. 27mz1wX

Painting, Papering, Calsomining. Erster Klasse Arbeit garantirt. Leo Weber, 2133 N. Clark Str. 'Phone: Diversey 3158. 12mz1mtX

Erstklassiges Painting, Paperhanging und Decorating-Arbeiten zu billigsten Preisen, Arbeit garantirt. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Telephon: Graceland 8699. 9mz1mtX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir verkaufen Männer- und junge Männer-Anzüge und -Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $20, $25, $30. Unser Bestreben ist, Euch zufriedenzustellen. Zahlt $1.00 die Woche und tragt die Kleider. Hyman & Co., 215 N. Clark Straße, an Lake Straße. 9mz,X*

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Neues Streichholz.

Zur Verhütung von Feuersgefahr eine wichtige Erfindung.

Nachdem seit mehreren Monaten Versuche und Proben angestellt worden sind, wird jetzt bekanntgegeben, daß dem in Newark, New Jersey, lebenden Louis V. Aronson eine Erfindung geglückt ist, mit der er jedem bei Sturm und Wetter heimleuchten kann. Ob es regnet oder mit Kannen gießt, ob ein Orkan heult, der den Atem raubt, ob kein trockener Faden am ganzen Körper ist oder der Betreffende inmitten eines salztrockenen Heuhaufens steht: wer das von Herrn Aronson erfundene und nun von der Bundesregierung übernommene Streichholz bei sich trägt, kann im tollsten Regen sein Pfeifchen anzünden, kann im wütendste Sturm eine Zigarre malträtieren, kann beim Baden in den wogenden Wellen die Streichhölzer bei sich tragen und beim Schwimmen eine schlanke Zigarette paffen und kann unbesorgt im duftenden Heu das Streichholz achtlos von sich werfen, ohne befürchten zu müssen, daß der Schober in Flammen auflodert. So groß sind die Vorzüge des Aronsonschen Streichbaltens, daß die Regierung nach einschlägigen Studien ihre Bereitwilligkeit erklärte, das Fabrikationsgeheimnis, das von ihr für den Erfinder patentiert wird und dessen Ausnützungsrecht einzig und allein ihr zusteht, praktisch und im Großen zu verwerten, um die Soldaten in den Schützengräben und den Uebungslagern damit versehen zu können. (Bei der Marine wird bekanntlich längst kein Streichholz mehr geduldet, vielmehr werden während der offiziellen Rauchstunden die elektrischen Lichter in Kontakt gesetzt, aber sofort wieder ausgeschaltet, sobald das Signal „Lichter aus" ertönt).

Der Erfinder Aronson hat sich die Streichhölzerfabrikation zu seinem Spezialfach ausersehen und bereits vor etwa zwanzig Jahren bei einem Weltkontest für die Herstellung von Sicherheits-Streichhölzern den $50,000 betragenden ersten Preis errungen, weil die von ihm hergestellte Streichholzmasse damals die Vollkommenheit bedeutete. Aus jenen Aronsonschen Streichhölzern entwickelten sich dann die sicherlich noch allbekannten „Sturmstreichhölzer", die tatsächlich allen Stürmen trotzten. Die Masse, aus der sie hergestellt wurden, glüht jedoch noch minutenlang nach und hat so zahlreiche Brände verursacht, daß die Herstellung dieser Art Feuerzeug hier gesetzlich verboten wurde.

Das neue Streichholz ist mit dem Augenblick, in dem es ausbrannte, vollständig erkaltet und darf daher getrost in das trockene Stroh und Heu geschleudert werden, ohne noch zu vermögen, Flammen zu verursachen. Die Aronsonsche Erfindung ist aber auch gegen Wasser vollständig unempfindlich, sodaß die Streichhölzer nicht dadurch nutzlos oder gebrauchsunfähig werden, sollten sie feucht oder gar naß werden. Schließlich haben sie noch den nicht zu unterschätzenden Vorzug, daß ihre chemischen Bestandteile so zusammengesetzt werden können, daß sie entweder an einer eigens dazu präparierten Reibfläche zünden oder aber daß sie an jeder anderen Reibfläche, dann aber nicht mehr an der präparierten, Feuer fangen.

— Glück und Pech. — Dorfpolizist (dem nach dem Mittagessen ein soeben verhafteter Strolch entwischt): „So a Glück, wie der Lump hat. Muß ich grad' heut' zwölf Leberknödel 'gessen haben!"

— In der Schule. — Lehrer: „Karl, welches sind die wichtigsten Bestandteile eines Taschenmessers?" — Schüler (schweigt.) — Lehrer (nachhelfend): „Nun, welche Teile seines Taschenmessers gebraucht dein Vater am öftesten?" — Schüler (aufatmend): „Den Korkzieher, Herr Lehrer!"

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 2. April 1918.

Des Wahltages wegen ist die Getreidebörse heute geschlossen.

Produkten-Börse.

Apfelsinen haben etwas nachgelassen; da aber zu erwarten steht, daß nur die Hälfte der Frucht im Vergleich zu anderen Jahren zum Versandt kommen wird, weil die Fruchtbarkeit der Bäume infolge einer heißen Welle im letzten Sommer sehr gelitten zu haben scheint, wird man auf „billige" Apfelsinen wohl vergeblich warten.

Eier haben noch immer steigende Tendenz, während die Butterpreise fest sind. Viele Gemüsearten weisen niedrigere Notirungen auf.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.		
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Der Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.80
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.31½	—0.50
Tragcanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.30	—0.35
„Maple"-Zucker (kanadisch)		
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.10	—0.11

Zucker.

Staubzucker, Stand. 100 Pfd.	7.72½
Granulirt, 100 Pfund	7.45
Rübenzucker, 100 Pfund	7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.41½
„Extra Firsts", das Pfund	0.40¼	—0.41
„Firsts", das Pfund	0.38	—0.40
„Seconds", das Pfund	0.35½	—0.37½
Packwaare, das Pfund	0.30	—0.31½
„Ladles", das Pfund	0.33	—0.35½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.34¼	—0.54¾
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.33	—0.33½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.33	—0.33½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21½	—0.22
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21½	—0.22
„Young America", das Pfund	0.23¼	—0.23¾
„Daisies", das Pfund	0.22¼	—0.22¾
„Brick", das Pfund		0.20
„Long Horns", das Pfund	0.23¼	—0.23½
Schweizer (rund), neu, Pfund	0.44½	—0.45½
do. (Block), neu, Pfund	0.34¼	—0.35½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28¾	—0.29½
do., 1-Pfund-Stücke	0.29½	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Junge Hähne, das Pfund		0.31
Alte Hähne, das Pfund		0.23
„Stags", das Pfund		0.31
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.31
Enten, das Pfund		0.31
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.30
Gänse, das Pfund	0.28	—0.31
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier **verkäuflich**.)		

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.21
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.18½
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20½	—0.21

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	48.25	—48.75
Schmalz, 100 Pfund		25.75
Rippen, das Pfund	0.24½	—0.24¼
„Plates", das Pfund	0.21¼	—0.21½
Schenkel, das Pfund	0.22¾	—0.24½
Speck, das Pfund	0.38	—0.38½
Schinken, das Pfund	0.29	—0.30

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co. 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	6.00	—6.50
Willow Twigs, das Faß	5.50	—6.00
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Golden Russets, das Faß	5.50	—6.00
Greenings, das Faß	5.50	—6.50
Ben Davis, das Faß	4.00	—4.50
Kochäpfel, das Faß	1.50	—3.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.75	—3.50

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu	7.50	—8.25
do., 64—80, zu	3.50	—4.25
Zitronen (240), die Kiste	5.50	—6.00
do. (420), die Kiste	4.75	—5.00
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.50	—5.50
Ananas, Crate		6.00

Beeren.

Erdbeeren, 24 Quarts	5.50	—6.00
do., Case 24 Pints	3.00	—3.10

Setz-Zwiebeln.

Rote, der Bushel		3.50
Weiße, der Bushel	3.50	—4.00

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken	2.50	—3.00
Blumenkohl, Case	1.00	—1.20
do., geringere Sorten	0.60	—0.75
Eierpflanzen, Crate	2.50	—4.00
Erbsen, California, Trommel	5.00	—6.50
Gurken, Streator, extra	3.25	—3.50
do., Indiana	3.00	—3.75
do., Florida, Dutzend	1.50	—1.75
Karrotten, das Faß	3.00	—4.00
do., do., der Sack	0.60	—0.75
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.04	—0.08
Kraut, Florida, 100 Pfund	3.50	—4.00
do., do., Hamper		1.75
Meerrettig, das Faß	3.50	—4.00
Pastinaken, der Sack	0.75	—1.00
Petersilie, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., krause, das Faß	3.00	—3.25
Pfeffer, Crate	3.75	—4.00
Pilze, Minnesota, Pfund		0.65
do., hiesige, das Pfund		0.90
Radieschen, Louisiana, Faß	6.00	—7.00
do., do., Dutzend Bündel	0.35	—0.45
do., rote, lange, Hamper	0.90	—1.00
Rhabarber, 20-Pfund-Kiste		1.25
do., Bündel	0.40	—0.50
Rosenkohl, große Trommel	14.00	—15.00
do., das Quart	0.20	—0.22½
Rüben, rote, das Faß		2.50
do., do., Louis., Hamper	1.00	—1.25
do., heimische, der Sack		0.75
Salat, Kopf—		
Louisiana, Hamper	0.75	—1.50
Iceberg, Crate	1.75	—2.00
Endivien, das Faß		4.00
do., französischer, Pfund	0.25	—0.30
Eskarol, das Faß		4.00
Blattsalat, das Pfund	0.25	—0.27½
Schalotten, das Faß		3.50
do., Renner	4.00	—5.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper		3.00
do., gelbe, do		3.00
Sellerie, California, Crate	2.50	—3.50

do., Florida, Crate		2.00
Spargel, Texas, Crate	2.75	—3.00
do., California		5.00
Spinat, das Faß	3.00	—4.00
do., Texas, Bushel	0.75	—1.00
Tomaten, Florida	4.50	—5.00
Turnips, Louisiana, das Faß		3.00
do., der Sack	0.85	—1.00
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfd.	0.50	—0.60
do., Ohio, 100 Pfund	0.75	—0.85
do., Colorado, gelb	0.75	—0.90
do., frische grüne, Kiste, 10 Dutzend	0.75	—1.00

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd.	0.85	—1.15
do., Nr. 2, do	0.50	—0.60
Westliche, per 100 Pfund	1.00	—1.20

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do		2.17
Nr. 3, do		1.75
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.50
Nr. 4, do	1.25	—1.38
Nr. 5, do		1.10
Nr. 6, do	0.95	—1.10
Nr. 3, gelb	1.45	—1.65
Nr. 4, do	1.40	—1.50
Nr. 5, do	1.10	—1.45
Nr. 6, do	0.95	—1.10
Nr. 3, weiß	1.60	—1.65
Nr. 4, do	1.40	—1.60
Nr. 5, do	1.25	—1.47
Nr. 6, do	0.95	—1.10
Zufuhr—		
Weizen...... 21,000; Mais		423,000
Verschiffung—		
Weizen...... 3,000; Mais		125,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.90¼	—0.92
Nr. 3, do	0.89½	—0.91½
Nr. 4, do	0.88¾	—0.90¼
„Standard"	0.90	—0.92
Gerste—		
Malz	1.65	—1.93
Futter	1.65	—1.78
„Screenings"	1.00	—1.35
Roggen—		
Nr. 2	2.82	—2.87
Mehl—		
Winter	10.70	—11.50
Frühjahr	11.25	—11.75
Roggen, hell	14.25	—14.75
do., gemischt		12.85
do., dunkel	13.05	—13.10
Gerste	12.00	—12.50
Mais		6.25
Kleie, die Tonne.		
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	30.00	—31.00
do., Nr. 1	28.00	—29.00
do., Nr. 2	26.00	—27.00
do., Nr. 3	21.00	—23.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	21.00	—22.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.00	—18.00
do., Nr. 3	15.00	—16.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	13.00	—16.00
Packheu	11.50	—12.50
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	9.00	—9.50
Weizen	8.50	—9.00
Kleesamen, „Cald Lots"	25.00	—32.00
Timothysamen, „CountryLots"	5.00	—7.75
Flachs—		
Duluth	4.09	—4.18

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.85	—14.90
Mittlere bis gute	10.75	—13.75
Jährlinge	11.75	—14.00
Fette Kühe und Rinder	7.60	—12.50
Bullen	7.90	—10.75
Kälber	10.50	—16.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.85	—17.10
Schwere Fleischerwaare	16.90	—17.25
Leichte Fleischerwaare	17.50	—17.65
Leichte Speckwaare	17.20	—17.65
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.60	—17.05
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.60	—17.00
Ferkel, mindere bis beste	13.00	—16.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	17.75	—20.15
do., mindere Sorten	16.00	—17.50
Jährlinge	15.25	—17.75
Wethers, geringe bis beste	14.25	—17.00
Ewes, geringe bis beste	9.75	—16.75
Böcke	11.75	—14.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.10½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz	0.12¾	—0.13
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.65
do., gereinigt, do		1.66
Terpentin, im Faß, Gallone		0.49
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		12.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.65	—6.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.75	—3.50
Schellack, orangefarben		3.50
do., weiß		3.75
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß-preise.
Amer. Shipbuilding	10	97	97	97
Booth Fisheries	175	23¼	22½	23¼
do., Vorzugsaktien	10	80	80	80
Chic. C. & Con. Rys., Vorzugsaktien	50	15½	15½	15½
Chic. Pneum. Tool	350	62½	61	62½
Cudahy Comp.	75	114¾	114	114
Common. Edison	3	106½	105	105
Deere & Co., Vorz.	15	96½	96½	96½
Diamond Match	19	109	108	109
Hartman Corp.	55	37	37	37
Illinois Brick	83	50	49½	49½
Lindsay Light	190	20¼	19¾	20¼
Montg. Ward, Vorz.	45	103¾	103½	103½
Midwest Utilities	8	25¼	25¼	25¼
do., Vorzugsaktien	10	59	59	59
Publ. Service, Vorz.	10	87½	87½	87½
Peoples Gas	20	43	43	43
Quaker Oats, Vorz.	40	99	99	99
Sears-Roebuck	286	143	143	143
Stewart-Warner	100	55	54⅞	54⅞
Swift & Comp.	4743	139	134	136¾
Un. Carbide & Carb.	1055	47¾	47½	47½
United Paperboard	50	17	17	17
Wilson Company	166	55½	55	55
do., Vorzugsaktien	5	98½	98½	98½

Bonds.

$1,000 C. C. Rys. 1st 5s	87	87	87
1,000 Chic. Rys. 1st 5s	84	84	84
10,000 Cudahy 1st 5s	90	90	90
4,000 Swift 1st 5s	92⅞	92⅞	92⅞
3,000 Wilson 1st 6s	94¾	94	94
700 U. S. Liberty 3½s	98.60	98.60	98.60
400 do. 1st 4s	96.80	96.80	96.80
2,150 do. 2d 4s	96.80	96.80	96.80

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute	Gestr. Schluß
American Can Company	40½	40⅞
American Locomotive Comp.	62	62
American Smelting	77¾	78
Anaconda	63	63¾
Baldwin Locomotive	74	74⅞
Baltimore & Ohio		52
Bethlehem Steel	77½	77⅞
Ch., Milwaukee & St. Paul	40¼	41½
Central Leather Company	64½	65¼
Crucible Steel	62¼	62¾
Illinois Central		96⅜
Int. Mercantile Marine	24½	25
do., Vorzugsaktien	90¼	90⅝
Int. Paper Company	29⅞	29⅜
Mexican Petroleum	92½	93⅛
New York Central	69¼	69⅞
Northern Pacific	84¾	85⅛
Pennsylvania Linien	44½	44¾
Reading	81	81⅞
Republic Iron and Steel	78⅜	78⅞
Southern Railway	22¼	22⅜
Texas Oil	142½	144
Union Pacific	119	119¾
U. S. Rubber	54⅞	55
U. S. Steel	90	90⅜
do., Vorzugsaktien	109¼	109½
Utah Copper	79¼	79⅜
Westinghouse	40⅝	40⅞

Das Geschäft war heute gleich Null. Der Verdienst der Studebaker Werke wird sich im Jahre 1918 auf $6,000,000 stellen. Im Jahre 1917 verdiente die Firma $3,500,000.

— Im Wirtsgarten. — „Sie haben einen kolossal treuen Hund, mein Herr!" — „Wieso?" — „Als Sie sich umbrehten, wollte ein fremder Köter Ihre Wurst nehmen. Da ist er gleich hinzugesprungen und hat sie selber gefressen."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baur, Hugo, 64 Jahre.
Braun, Anna, 3322 S. Leavitt Str.
Dittert, Emil, 74 Jahre.
Grenz, Erich, 1435 N. Kolin Ave.
Haas, Henry.
Henser, William, 730 N. Spaulding Ave.
Holland, Elisabeth, 65 J.; 2420 W. Madison Straße.
Krueger, Valeska.
Liebermann, William, 15 Jahre.
Meyer, John, 82 J.; 5941 Rice Str., Austin.
Rosegral, Mary (geb. Hasebau), 5000 S. Loomis Straße.
Schumacher, Clara (geb. Schier), 4445 Süd Wells Straße.
Sedermann, Fred, 3420 Herndon Str.
Stark, Evelyn (geb. Turner), 21 J.; 2229 S. 61. Court, Cicero.
Wohlert, Harold, 1½ J.; 4042 21. Place.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

106. Place, W., 1732—35, 1stöck. Holzresidenz, A. J. Hough, $2500.
Halsted Str., S., 8837—45, 1stöck. Backstein-Residenzen; J. N. Scott, $3500.

Viele Verletzte.

Detroit, Mich., 2. April. Bei einem Zusammenstoß, der sich zwischen einem Ueberland elektrischen Bahnzug und einem Straßenbahnwagen an Fort Straße ereignete, trugen 20 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Acht von ihnen wurden nach Hospitälern überführt. Zur Zeit des Unfalles war es sehr nebelig.

Zu Tode gequetscht.

In dem Lagerhof der Metallhändler Feinberg & Kahn an 35 und Laflin Str. wurde heute Nachmittag der dort bedienstete 19 Jahre alte Harvey Bruening, 1740 W. 15. Str., zu Tode gequetscht, als ein alter Dampfkessel, der eben abgeladen werden sollte, auf ihn fiel.

Kurz und Neu.

* Aus noch unbekannten Gründen hat sich heute Mittag in seiner Wohnung 1927 Lincoln Ave. der 54 Jahre alte Hermann Gerson erschossen.

* Der 4jährige Warner Thomas wurde vor seiner elterlichen Wohnung, Nr. 6137 Loomis Str., von einem Bernhardiner angefallen und mehrere Male ins Gesicht gebissen.

* An der Van Buren Str.Brücke wurde heute Nachmittag die Leiche eines noch unbekannten, etwa 30 Jahre alten Mannes, die etwa zwei Monate im Wasser gelegen hatte, aus dem Flusse gezogen.

* An Milwaukee Ave. und Lincoln Str. wurde heute Mittag die 40 Jahre alte Frau Rosa Goldstein, Nr. 1755 W. North Ave., von einem Lastfuhrwerk überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1325 N. Ashland Ave. geschafft.

Flechten für Farben-Gewinnung.

Da in unseren Tagen doch soviel von der Produktion von Färbe-Stoffen in Amerika und anderwärts die Rede ist, so sei auch darauf hingewiesen — was einem großen Teil des amerikanischen Publikums noch nicht bekannt, wenn auch an und für sich nichts neues ist — daß aus einer sehr schlicht aussehenden Gattung Pflanzen, nämlich der Flechte, oder doch aus mehreren Spielarten derselben, sich einige vorzügliche Seiten Färbe-Materialien gewinnen lassen.

Flechte-Farben werden dadurch erlangt, daß man den Körper der Pflanze völlig pulverisiert und diese Masse — in Fachkeisen „Thallus" genannt — mit Alkali behandelt, wodurch der Farbstoff leicht herausgezogen wird. Es ist nicht ganz gewiß, ist aber wahrscheinlich gemacht worden, daß die berühmten blauen und Purpur-Farben des Orients, welche in der Geschichtsschreibung so häufig erwähnt werden, aus der Roccella-Flechte gewonnen wurde, — derselben, welche in neueren Zeiten von der französischen Seidenfärberei in ausgedehntem Maße benutzt worden ist. Eine andere Flechten-Farbe, als „Litmus" bekannt, findet auch in der chemischen Wissenschaft eine vielfache Anwendung.

Der Flechten-Reichtum in Waldgegenden von Nordamerika war bisher noch ziemlich wenig für den vorliegenden Zweck ausgebeutet worden; dies wird aber bald genug anders werden, je weiter die Entwicklung der so strebsam gewordenen amerikanischen Farbenstoff-Industrie fortschreitet. Und der Pflanzen-Bestand wird wohl in absehbarer Zeit nicht erschöpft werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen aufzukommen zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
EYE GLASSES
801—803
MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

ag26jadi*

Der große Gasprozeß.

Verhandlung endlich vor Richter Pinckney aufgenommen.

Auch der Bankprozeß.

Schaurige Geschichte von einer Leichenunterschiebung findet keinen Glauben. — „Dr." Mabel Jackman werden $4500 zugesprochen.

Für durchaus ungesetzlich erklärte Richter Pinckney im Kreisgericht heute das vor Stadtrichter Doyle auf morgen Nachmittag zur Verhandlung angesetzte Klageverfahren von Sutter und anderen Mitgliedern der auf der Südseite gebildeten Gas Cosumers Refund Association, angeblich einer von der Gasgesellschaft selbst aus der Taufe gehobenen Vereinigung, welche durch die Klage zu versuchen vorgibt, von der Gasgesellschaft das unter der 70 Cents-Ordinanz zu viel bezahlte Geld wieder zu erlangen. Vor einigen Jahren hatte der seither verstorbene Kreisrichter Gibbons durch Einhaltsbefehl alle Klagen unter jener Ordinanz untersagt, um so dem Kreisgericht die Entscheidung über die Verfassungsmäßig und Billigkeit jener Ordinanz vorzubehalten, in der Absicht, an einer Stelle die ganze Streitsache gründlich zu prüfen. Später hatte, allerdings unter Protest der Anwälte der Stadt und der Gasgesellschaft, ein vor ihm schwebendes zweites Verfahren mit dem älteren vereinigt, nachdem der Appellhof die Entscheidung des Richter Windes aufgehoben hatte, daß das von der Gasgesellschaft zuviel eingezogene Geld ans Gericht einzuzahlen sei. Die Anwälte der Stadt beantragten nun heute vor Richter Pinckney, die Anwälte der Gas Consumers Refund Association wegen Gerichtsmißachtung zu bestrafen. Dies ist einer von vielen Punkten, welche vor dem Richter zu erledigen sind, ehe er in die Hauptverhandlung über den Kernpunkt: Ist der Gaspreis von 70 Cents billig, und ist die Stadt verfassungsmäßig berechtigt, den Preis zu regeln, eintreten kann. Der Prozeß dürfte Monate lang dauern und dann alle höheren Instanzen durchlaufen, und inzwischen bleibt das Geld im Besitz der Gasgesellschaft.

Eine Geschichte zum Gruseln.

James Donovan, einem schon bejahrten Anwalt, erklärte Richter Kavanagh am Schluß einer Verhandlung heute, nach seiner Ansicht sei Donovan einer Untersuchung im Psychopathischen Hospital zu unterziehen. Der Anwalt hatte ein Habeas Corpusverfahren vor dem Richter eingeleitet, um die seit September 1915 in der Irrenanstalt in Kankakee befindliche 66 Jahre alte Frau Annie Baker von hier zu befreien; er behauptete, sie sei geistig gesund, und erzählte, daß der Gatte der Frau vor mehreren Jahren mit einer Anderen durchgebrannt sei und sein Vermögen von $500,000 mitgenommen habe. Dieses sei jetzt auf drei Millionen Dollars angewachsen. Eines Tages habe Frau Baker die Nachricht erhalten, er sei tot, und sie sei auch bei dem Begräbniß zugegen gewesen. Es sei aber ein fremder Toter unterschoben worden, dem man eine Perücke aufgesetzt und eine Gesichtsmaske vorgebunden habe, um die Täuschung zu ermöglichen. Dann habe Baker seine Gattin ins Irrenhaus geschafft. Der Richter stellte fest, daß die Geschichte nicht wahr sei und daß die Frau an Gehirnerweichung leide. Er ließ sie daher nach Kankakee zurückbringen. Frau Baker hat eine verheiratete Tochter; deren Gatte wohnte der Verhandlung bei. Donovan will jetzt seinen Versuch, das angebliche Vermögen Bakers zu verwalten, im Nachlaßgericht erneuern.

Dr. Mabel Jackman erfolgreich.

Dem gestern berichteten Gesuch von Frl. „Dr." Mabel Jackman, ihr $4500 Kostgeld gegen den Nachlaß von Dr. Hebron Chafflin anzuweisen, hat Richter Horner heute entsprochen. Die Frau steht an der Spitze einer vierzig Köpfe starken Sekte zur „höheren Forschung", und der alte Dr. Chafflin war in seinen letzten Lebensjahren nicht nur Kostgänger der Frau, sondern auch eine Leuchte ihrer Sekte.

Hinter den Kulissen.

Unter den heute von Richter Bowles gewährten Scheidungsgesuchen waren die folgenden:

Christina von Oskar C. Frederickson; sie hatten am 4. Jan. 1912 hier geheiratet und sich im letzten Sommer getrennt, nachdem der Mann die Frau, ihrer Aussage zufolge, fast täglich schwer geschlagen und schließlich ins Detentionshospital gebracht hatte, aus dem sie vierzehn Tage später entlassen worden war. Das Kind des Paares ist beim Vater, einem Postbeamten. Die Frau wohnt 2639 Nord Rockwell Straße. Sie erhält Nährgeld.

Laura von Bennin Brown; hatten am 17. Oktober 1901 geehelicht und in Atlanta, Ga., gewohnt. Vor sechzehn Jahren war der Mann durchgebrannt, und die Frau hat sich seither selbst ernährt. Kinder haben sie nicht. Die Frau, welche 3718 Prairie Avenue wohnt, wird ihren Mädchennamen Gaskil wieder annehmen.

Magdalena von Rudolph Lorenz; waren am 20. April 1907 in der St. Bonifatius-Kirche getraut worden und haben zwei Töchterchen; Trunkenheit und Mißhandlung sind die Scheidungsgründe. Frau Lorenz wohnt 846 Center Straße.

Ernestine von Wm. S. Bushell; hatten am 2. April 1907 geheiratet und sich im Februar 1915 getrennt. „Seit zwei Wochen hatten wir nur Kartoffeln im Hause, weder Kohle noch Kleidung; er kam betrunken heim, und die Beamten des Jugendgerichts drohten mir, die drei Kinder fortzunehmen, falls ich ihn nicht loswerde", sagte die Frau aus. Die Nachbarn hatten verschiedentlich im Jugendgericht Beschwerde geführt. Der Beklagte ist ein Anstreicher.

Pearl Theresa von John Paul Oglary; der Mann hat seine Frau und sein Kind drei Mal im Stich gelassen. Sie hatten am 31. Januar 1911 geheiratet. „Er hatte einen Namen in jeder Polizeiwache, betrug sich auf Kinderspielplätzen unanständig und wurde nach dem Arbeitshause gesandt", erzählte die Frau. „Einmal verpfändete ich meine Diamanten, um ihn aus der Gefangenschaft zu befreien, kurz darauf fand man seine Kleider am Fuße der 22. Str., und ich hörte und glaubte, er sei ertrunken. Nach sechs Monaten schrieb mir eine deutsche Frau aus New York, er sei dort. Ich möge ihm verzeihen, er werde dann zurückkommen. Meine Mutter redete mir zu, und wir lebten wieder zusammen. Ein Jahr später waren wir mit dem Kind im Jackson Park, zwei betrunkene Frauen winkten ihm, er zwang mich, heimzugehen, und erst nach drei Tagen hörte ich durch die Polizei von ihm, er war verhaftet worden. Da verkaufte ich unsere ganze Habe, zog zu meiner Mutter und begann wieder zu arbeiten."

Bertha von Arthur C. Sabey; die Frau wohnt 3216 Altgeld Str. Der Mann hat nach einjähriger Ehe Frau und Kind verlassen.

Emma von Antony Meanze, auch als Tony Mango bekannt; hatten am 20. Oktober 1914 geheiratet und bei Tonys Eltern gewohnt. Schwere Mißhandlungen.

Bessie King, Ost Erie Str., von Frau A. King; hatten sich nach zehnjähriger Ehe im November 1916 getrennt, weil der Mann trank und nicht für Frau und Kind sorgte.

Irene Cleary hat heute die bedingte Scheidung von Joseph Cleary beantragt, einem Verkäufer der Jackson Fire Brick Co., den sie vor fünf Jahren geheiratet und im letzten Monat verlassen hatte. Als sie ihrer Niederkunft entgegensah, sollen der Beklagte und seine Mutter ihr vorgeworfen haben, daß sie nicht zur Mutter tauge, und den Wunsch nach einer Totgeburt geäußert haben. Die Mutter verlangt die Obhut über das Kind. Religiöse Meinungsverschiedenheiten waren an dem Familienunglück schuld.

Die Haftpflicht der Bankaktionäre.

Die Frage der Haftpflicht aller Direktoren und Aktionäre der verkrachten La Salle Street Trust and Savings Bank seit der letzteren Zahlungsunfähigkeit zum doppelten Betrage des Nennwerts ihrer Anteilscheine kam heute wieder zur Erörterung gelegentlich der Aufnahme der Verhandlung der Klage, welche der Masseverwalter Niblack im Superiorgericht gegen sie angestrengt hat. Die Verhandlung findet vor Richter Denis E. Sullivan statt.

Zusammengeprallt.

Motorführer einer Elektrischen wurde bei dem Unfall schwer verletzt.

An 22. und Süd Lincoln Straße stieß heute Morgen gegen sieben Uhr eine in westlicher Richtung fahrende Elektrische in voller Fahrt mit einem südlich fahrenden, schwer beladenen Lastauto der Chicago Union Lime Works zusammen. Der Vorderteil der Elektrischen wurde stark beschädigt, und der Motorführer G. M. Kramer, 4033 West 22. Str., erlitt außer einem Bruch des linken Beines innerlich Verletzungen. Er wurde auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin nicht nach einem Hospital, sondern nach seiner Wohnung geschafft. Der Lenker des Kraftwagens, Herbert Miller, sprang, als er den unvermeidlichen Zusammenstoß kommen sah, im letzten Augenblick ab und kam mit leichten Abschürfungen davon. Von seiner Verhaftung nahm die Polizei Abstand, da er nach den übereinstimmenden Aussagen verschiedener Augenzeugen den Zusammenstoß nicht hatte verhindern können. Die Fahrgäste der Elektrischen wurden zwar recht unsanft durcheinander geschüttelt und einige Männer auch durch herumfliegende Glassplitter verletzt, doch kam Niemand ernstlich zu Schaden.

Schon wieder?

Der Leichenschauer und die Polizei haben eine Untersuchung der Ursache des Todes von Frau Hilda Haupt, Nr. 4115 S. Rockwell Str., angeordnet, die heute im Fort Dearborn Hospital verstarb. Wie die sie im Krankenhause behandelnden Aerzte erklären, starb die Frau an den Folgen einer ungesetzlichen Operation.

* Der 50jährige Zimmermann Henry Paulsen wurde gestern Nachmittag im Schlafzimmer seiner Wohnung 1736 West 14. Straße an Gas erstickt aufgefunden. Die Koronersgeschworenen gaben heute einen auf unglücklichen Zufall lautenden Wahrspruch ab.

* John Baburek, ein 27 Jahre alter, 1627 S. Morgan Straße wohnender Schlosser, wurde in seinem Schlafzimmer von Gas übermannt. Er fand im County Hospital Aufnahme.

Fertig zur Kampagne.

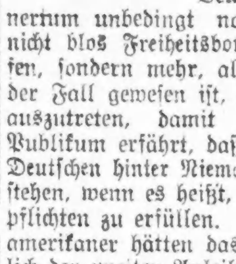
Reges Interesse der Deutschamerikaner an der Freiheitsanleihe.

Große Schülerparade.

Sie wurde heute, am „Farm-Tag", in der unteren Stadt abgehalten. — Beteiligung der Stadt an der kommenden dritten Freiheitsanleihe.

Wenn sich gestern Abend auch nicht ganz so viele Deutschamerikaner zu der in Sachen der Freiheitsanleihe veranstalteten Versammlung in der Nordseite Turnhalle eingefunden hatten, als das in der vor 8 Tagen abgehaltenen der Fall war, so waren doch fast noch mehr eigentliche Vertreter von deutschen Vereinsverbänden und Geschäftsinteressen gekommen, die sämmtlich in der einen oder anderen Weise wirken werden, um das vorgezeichnete Ziel zu erreichen.

Der Vorsitzende Herr Ernst Kußwurm eröffnete die Versammlung kurz nach 8 Uhr und machte noch einmal in einer sehr gewandten und klaren Weise darauf aufmerksam, daß es diesmal für das Deutschamerikanertum unbedingt notwendig sei, nicht blos Freiheitsbonds zu kaufen, sondern mehr, als das bisher der Fall gewesen ist, aus sich herauszutreten, damit das große Publikum erfährt, daß die hiesigen Deutschen hinter Niemandem zurückstehen, wenn es heißt, ihre Bürgerpflichten zu erfüllen. Die Deutschamerikaner hätten das auch anläßlich der zweiten Anleihe getan, aber es sei darüber nur wenig bekannt geworden.



Da sich andere Redner nicht zum Wort meldeten, so wurde sofort zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten geschritten. Herr Sieben, der Vertreter des großen Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago, dem 27 Sektionen angehören, teilte mit, daß sich unter den Mitgliedern auch solche befinden, die wohl das erste Bürgerpapier besitzen, des Krieges wegen aber noch nicht „Vollbürger" werden konnten. Er wollte deshalb wissen, ob ihnen, falls sie Anteilscheine kaufen würden, diese von der Regierung mit Beschlag belegt werden könnten, weil sie eben noch als feindliche Ausländer angesehen werden. Herr Kußwurm antwortete darauf, daß hier wohnende, sogenannte feindliche Ausländer Derartiges nicht zu befürchten hätten. Bezüglich dieser Angelegenheit ergriff dann auch Richter Stelk das Wort, der das von Herrn Kußwurm Gesagte bestätigte und noch hinzufügte, daß eine Bewegung im Gange sei, vielen Deutschen, die dazu berechtigt wären, auch das volle Bürgerrecht zu verschaffen. Zu ihren Gunsten würde es natürlich sprechen, wenn sie dabei beweisen könnten, daß sie Mitglieder des „Amerikanischen Roten Kreuzes" geworden sind und auch, soweit es in ihren Kräften steht, Freiheitsanleihescheine gekauft zu haben.

Es wurden dann noch einige weitere Vorsitzende und Gehilfen für sie, die in den verschiedenen Ausschüssen tätig sein sollen, ernannt. Dem Vorsitzenden des Komites für Cook County, Herrn Schöllkopf, wurde Herr Leopold Neumann als zweiter Vorsitzer beigegeben. Herr Kußwurm machte bekannt, daß die eigentliche Kampagne erst am Samstag beginnen würde, weil alle näheren Bestimmungen erst in diesen Tagen aus Washington eintreffen werden, so auch die „Applikationen", die sämmtlich mit einem Stempel versehen sein werden, so daß die Beteiligung der Deutschamerikaner an den Zeichnungen ziemlich genau festgestellt werden kann. Die nächste Versammlung findet am kommenden Montag Abend in der Nordseite Turnhalle statt, und in ihr werden die „Applikationen" zur Verteilung kommen, doch werden sie jedenfalls schon von Donnerstag ab in der Cosmopolitan Bank, früheren German Bank, oder von Herrn Kußwurm, City Hall Square Bldg., erhältlich sein.

Der Stadtrat und die Anleihe.

Am nächsten Samstag werden die Zeichnungen auf die dritte Freiheitsanleihe eröffnet werden. Der Stadtrat hat bereits auf Freitag Nachmittag eine Sondersitzung einberufen, in welcher darüber beraten werden soll, wie viel die Stadtverwaltung in Freiheitsbonds anlegen kann. Die Vorsitzer aller Stadtratsausschüsse werden einen Freiheitsbondsausschuß bilden, um die Sache zu fördern. Auch wird erwartet, daß jedes Mitglied des Stadtrats in der Sitzung Bonds zeichnet.

Der Staatsverteidigungsrat trifft Vorkehrungen zu einer großen patriotischen Bewegung am Samstag. Alle Bürger werden aufgefordert, Häuser und Geschäfte zu beflaggen, Hunderte von patriotischen Versammlungen sind in allen Teilen des Staates anberaumt worden, und in manchen Orten wird der Tag als Feiertag begangen werden.

Zur Hilfe für die Landwirtschaft.

Die elftausend Schüler der Chicagoer Hochschulen, auch der kirchlichen höheren Lehranstalten, hielten heute Nachmittag einen imposanten Umzug durch die Straßen des Hauptgeschäftsviertels ab und nahmen dann an einer Versammlung im Grant Park teil, in welcher der amtirende Gouverneur Oglesby und H. W. Wells, einer der Leiter der nationalen Knabenarbeitsreserve, alle jungen Männer im Alter von 16 bis 21 Jahren, welche nicht in der Kriegsindustrie tätig sind, aufforderten, in diesem Sommer auf Farmen zu arbeiten. Es wurden dann Anmeldungen entgegengenommen.

Der Umzug bewegte sich von der Van Buren Straße über den Michigan Boulevard zur Washington Straße, an dieser entlang zur La Salle, dann südlich zur Monroe, zur State Straße, zum Jackson Boulevard und zum Grant Park. Kapitän Frank L. Beals war der Marschall des Umzuges. Mehrere Kapellen, auch zahlreiche Schauwagen waren im Zuge. Die Lane technische Hochschule hatte 2250 Teilnehmer gestellt.

In den Zimmern des Staatsverteidigungsrats, 120 West Adams Straße, werden an den nächsten vier Tagen von 12 bis 1½ Uhr Mittags Vorträge über den Gartenbau gehalten werden, wozu das Publikum eingeladen ist.

Hilfswerk der katholischen Gemeinden.

Der neu gegründete Verband der Vereinigten Katholischen Wohltätigkeitsgesellschaften hat bereits über $100,000 der Million Dollars aufgebracht, welche der Verband jährlich zur Unterstützung der Frauen und Kinder von Soldaten und Seeleuten verwenden will. Die Ankündigung wurde bei einem Essen gemacht, welches der Verband gestern Abend im Chicago Athletic Club gab. Erzbischof Mundelein war der Hauptredner.

Die Liebesgaben.

Infolge der großen Zunahme der Liebesgabensendungen an die amerikanischen Soldaten in Frankreich ist jetzt verfügt worden, daß künftig nur solche Sachen befördert werden sollen, welche der Empfänger selbst erbeten hat; er bedarf zu solchem Gesuch der Genehmigung seines Vorgesetzten. Auf diese Weise hofft man, die Ueberbürdung der Schiffsfracht zu verringern.

Erstickt aufgefunden.

Nachbarn, die heute die Türe seiner Wohnung erbrachen, nachdem sie starken Gasgeruch wahrgenommen hatten, fanden den 58jährigen Joe Rusch, Nr. 2292 Archer Ave., erstickt im Bett liegen. Die Polizei ist bemüht, festzustellen, ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, ist aber geneigt, letzteres anzunehmen.

Kurz und Neu.

* In den Schiffsbauhöfen an der 111. Straße und dem Calumet Fluß stürzte dem 19jährigen Roy Clausen, Nr. 10047 Avenue N, ein schweres Eisenstück auf den Kopf. Er erlitt wahrscheinlich einen Schädelbruch.

* In ihrer Wohnung, Nr. 1042 W. 47. Place, glitt die 38jährige Magdalene Tonarzkiwicz auf der Treppe aus und erlitt einen Beinbruch. Sie wurde nach dem County Hospital überführt.

* Auf Veranlassung von Dr. F. O. Carter, Nr. 120 S. State Str., wurde Frau Florence De Bella, die Gattin eines in New York wohnhaften Zahnarztes, in Haft genommen. Er beschuldigt sie, ihn um $8000 beschwindelt zu haben.

* An 24. und Whipple Str. fiel der 645 West Madison Str. wohnhafte John Eta von seinem mit Heu beladenen Wagen. Er fand Aufnahme im Antonius Hospital, wo die Aerzte innerliche Verletzungen feststellten.

* Den Verletzungen, die er in einem Kohlenhofe der Consumers Coal Co. erlitt, als er von einem Wagen stürzte, erlag heute in seiner Wohnung, Nr. 6456 Dorchester Avenue, der 52 jährige Charles H. Bulger.

* Ein halbwüchsiger Spatzenjäger hatte an Armitage und Webster Ave. das Mißgeschick, dem 66jährigen Handelsmann Simon Levy, Nr. 1869 N. Oakley Ave., eine Kugel in den Kopf zu schießen. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Auf den schlechten Schützen fahndet die Polizei.

* Die Polizei sucht nach fünf jungen Mädchen, welche im Laufe der verflossenen Woche verschwanden, nämlich Evelyn Holly, Nr. 2937 Edgewater Ave.; Cora Loeber, Nr. 3839 Campbell Ave.; Frieda Benschick, Nr. 9413 Burnside Ave.; Frieda Edleman, Nr. 431 S. Morgan Str., und Margaretha Wolf, Nr. 1342 Artesian Ave.

Augen-Spezialist

Kommt zu mir, wenn Ihr

Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- oder Lungenleiden habt.

Ich bin ein Spezialist, und meine lange Erfahrung in Behandlung obiger Organe hat mir Kenntnisse verliehen, die zu prüfen, sich für Euch verlohnt.

Ich heile, wo andere versagen. — Krankheiten und Mißbildungen des Auges, sowie Katarrh der Nase, des Halses und der Lungen.

Viele Fälle von Taubheit sind schnell bei meiner verbesserten Behandlung verschwunden.

Ich passe Brillen richtig an und garantire Zufriedenstellung.

Bedenkt, daß ich Schielaugen in einer Behandlung gerade richte.

Schiebt es nicht auf, heute zu mir zu kommen.

FREIE KONSULTATION.

Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1.

W. M. LAWHON, M. D.

219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude.

2ap,bidofa*

Interessanter Vortrag.

Eduard Goldbeck behandelte das Thema „Das Ideal der Persönlichkeit."

Auch gestern Abend hatte sich wieder ein recht zahlreiches Publikum im Germania Klubhause eingefunden, um Herrn Eduard Goldbeck zu hören, dessen Vorträge sich nach wie vor größter Beliebtheit erfreuen. Er hatte als sein Thema „Das Ideal der Persönlichkeit" gewählt und erklärte von vornherein, daß er statt einer theoretischen Erörterung über den Begriff der „Persönlichkeit" diesen Begriff lieber an geschichtlichen Helden veranschaulichen wolle. Er begann mit Franziscus von Assisi, dem Genie des Herzens, und stellte ihm dann den Genius des Intellekts, Spinoza, gegenüber. Als Vertreter der schöpferischen Phantasie karakterisirte er Rembrandt und Beethoven, den ersteren auf dem Gebiet der Malerei, und Beethoven auf dem Gebiet der Tonkunst.

Darauf schilderte er Bismarck als das Genie der Tat. Alle diese Männer wußte der Redner in ihren geistigen Elementen zu verknüpfen; während sie aber in gewissem Sinne einseitig geblieben sind, vereinigte Goethe alle ihre Eigenschaften, er sei der allumfassende Mensch gewesen. Der Redner erörterte dann die Frage, welches Persönlichkeitsideal die einzelnen Völker im Altertum und in der Neuzeit entwickelt hätten, und erklärte, die Aufgabe der amerikanischen Nation wäre es, ein rein menschliches Ideal heranzubilden. In Lincoln seien die Hauptzüge zu einem solchen enthalten, leider aber würde das Gedächtniß Lincolns mehr und mehr von Mammonismus überwuchert.

Kleine Kriegsdepeschen.

Clemenceau an der Front.

Paris, 2. April. Der Ministerpräsident Clemenceau setzte sich gestern beim Besuch des Kriegsschauplatzes großer Gefahr aus. Sein Automobil wurde von Sprengstücken deutscher Artilleriegeschosse getroffen, und die Fenster des Kraftwagens wurden zersplittert, Clemenceau selbst aber blieb unverletzt. Der Ministerpräsident kehrte nach Paris zurück und sprach sich sehr vertrauensvoll über den gegenwärtigen Verlauf der großen Schlacht aus.

Mobgewalttaten mehren sich.

La Salle, Ill., 2. April. Dr. J. C. Bienemann wurde gestern Abend wegen seiner angeblich prodeutschen Ansichten von einem aus 400 Personen bestehenden Mob nach dem Kanal geschleppt und in ihm mehrmals untergetaucht. Darauf wurden viele Automobillichter auf ihn gerichtet, und er wurde gezwungen, niederzuknieen, die amerikanische Flagge zu küssen und das Versprechen abzulegen, nach Verlauf von 52 Stunden die Stadt zu verlassen. Sodann begab sich der Mob nach den Läden der Gebrüder Regas und Henry Müller, die mit gelber Farbe angestrichen wurden. Die Ersteren mußten das Versprechen ablegen, ihr Geschäft zu schließen, und Müller wurde gewarnt, in Zukunft seine Zunge mehr zu zügeln.

Als Spione erschossen.

Athen, Griechenland, 30. März. (Verspätet eingetroffen.) An den griechischen Leutnants Calamaras und Hodgopoulos, welche kürzlich als Agenten des früheren Königs Konstantin von einem deutschen Tauchboot in Griechenland gelandet wurden, und dann ergriffen und zum Tode verurteilt worden waren, wurde heute das Urteil vollzogen. Ihr Rechtsanwalt, M. Conoupis, wurde wurde ebenfalls zum Tode verurteilt. Die Offiziere hatten ihre Anweisungen in Zürich, Berlin und Wien erhalten, sie sollten ein Spionagesystem in Griechenland anregen und womöglich eine Marinebasis anlegen, und Conoupis handelte dabei als Zwischenperson. Eine Schwester des Leutnants ist zu lebenslänglicher Strafhaft verurteilt worden, und ein Bauer zu 15 Jahren, weil er die beiden Offiziere beherbergt hatte. Hauptmann Paparrigspoulos, früherer Flügeladjutant des Königs Konstantin, der auch in den Fall verwickelt gewesen sein soll, wird einem Kriegsgericht unterstellt werden, ebenso auch noch ein anderer Hauptmann.

* Während sie auf der Polk Str.-Haltestelle der Metropolitan Hochbahn auf einen Zug wartete, fiel die 54jährige Frau Margarethe Fox vom Bahnsteig auf die Geleise. Sie kam aber mit unbedeutenden Verletzungen davon und wurde nach ihrer Wohnung, 2050 Ogden Ave., geschafft.

UMI

Doppelte S.H. Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S
Zwei Läden
Milwaukee Avenue at Paulina St. — Lincoln—School and Ashland

Großer Kurzwaaren-Tag

Union Suits $1.25 — Union Suits 85c — Union Suits 39c — Leibchen 19c
Chiffon 55c — Leibchen 35c — Sateen 27½c — Reste
Koupon Männer-Ueberhosen 65c — Koupon Indianer-Anzüge 49c
Strümpfe 25c — Strümpfe 25c — Strümpfe 19c — Sheeting 39c
Bettdecken $1.39 — Cambric 19c — Gingham 22c — Shirting 19c
KOUPON Haus-Slippers 69c — KOUPON Pumps 97c
Koupon 69c — Koupon 79c — Koupon 10½c
GROCERIES
Garten-Bedarf

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Beamte:
Landon C. Rose ....Präsident
John T. Emery ....Vizepräsident
Charles E. Schick ....Vizepräsident
Otto G. Roehling ....Kassirer
Victor H. Thiele ....Hilfskassirer
Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
fb8sondisr*

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank
J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident
Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,500,000
Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.
la15dido*

— Im Vorzimmer des Standesamtes. — Diener (zum Bräutigam mit sehr häßlicher Braut, leise): „Ich hab' alle die Paare, die nach Ihnen hier eingetroffen sind, vor Ihnen angemeldet — aber jetzt muß es halt doch sein!"

— Bedingt. — „Na, lieber Freund, kommen Sie mit Ihrer Frau gut aus?" — „O ja — alle Jahr' a paarmal!"

Konzert verschoben.

Vertreter der Ver. Männerchöre beschließen dies mit großer Mehrheit.

Abhaltung nicht ratsam.

Auch Chormeister Reckzeh, der im Herbst, als die Frage, ob ein solches Konzert gegeben werden solle, dafür eintrat, riet zu einer Verschiebung.

Nach gründlicher Besprechung und Erwägung der Sachlage von jedem Gesichtspunkte aus beschlossen gestern Abend mit 42 gegen 8 Stimmen die in Wilkens Halle versammelten Vertreter der Vereinigten Männerchöre, das auf nächsten Sonntag angesetzte Konzert zum Besten des Deutschen Altenheims auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Folgender Beschluß kam einstimmig zur Annahme: „Da die hiesige Presse in eindringlicher Weise darauf hingewiesen hat, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage das Abhalten eines Konzerts, bei dem Lieder in deutscher Sprache gesungen werden sollten, nicht ratsam erscheint, sind die Vertreter der Vereinigten Männerchöre, nach Prüfung der vorgebrachten Gründe, zu der Ueberzeugung gekommen, daß es am besten ist, das in Aussicht genommene Konzert vorläufig zu verschieben, obgleich es lediglich im Interesse einer durchaus zulässigen Wohltätigkeitsveranstaltung geplant war."

Der Abstimmung ging eine längere Debatte voraus, an der sich die Vertreter der einzelnen zu den Vereinigten Männerchören gehörenden Vereine recht lebhaft beteiligten. Ein Redner nach dem anderen gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, weshalb es angebracht erscheine, von der Abhaltung des Konzerts zu jetziger Zeit abzusehen. Drei Hauptgründe wurden hervorgehoben: Die Befürchtung, daß Ruhestörungen vorkommen könnten; Rücksichtnahme auf die schwierige Lage des Chormeisters Reckzeh und endlich die finanzielle Frage. Um mit letzterer zu beginnen, so ging aus dem Bericht des Schatzmeisters Louis Sala hervor, daß bereits 31 Logen verkauft und etwa $500 dafür vereinnahmt wurden, daß jedoch während der letzten Tage unter allerlei Entschuldigungen von mehreren Käufern die Karten zurückgesandt worden seien. Ebenso scheint es mit dem Verkauf der Einzelkarten zu stehen, denn obwohl Sekretär August Lueders berichten konnte, daß bereits Karten zum Betrage von $900 verkauft worden seien, ging doch aus den Reden der einzelnen Vereinsvertreter hervor, daß sich eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar mache, daß Viele die bereits gekauften Karten zurückgäben, und daß Andere, obgleich sie in früheren Jahren regelmäßig die Konzerte der Vereinigten Männerchöre besuchten, jetzt unter den verschiedenartigsten Entschuldigungen sich zurückzögen. Mehrere Sänger wiesen darauf hin, daß der blinde Haß gegen Alles, was Deutsch heißt, in einem Teil der Bürgerschaft so tief eingewurzelt sei, daß die Gefahr bestehe, es möchte sich der eine oder andere zu einer unüberlegten Handlung hinreißen lassen.

Reckzehs Ansprache.

Chormeister Karl Reckzeh hielt eine längere Ansprache, in der er der Versammlung die Sachlage klarlegte. Er führte aus, daß die Vereinigten Männerchöre nun schon seit annähernd 40 Jahren ihre Konzerte abgehalten hätten, ohne daß auch nur eine einzige Stimme dagegen sich erhoben hätte. Er gab zu, daß er es war, der im letzten Herbst, als die Abhaltung des jetzt in Frage stehenden Konzertes zuerst angeregt wurde, rückhaltslos dafür eintrat. Leider aber hätten die Verhältnisse sich seitdem von Woche zu Woche und von Tag zu Tag verschlechtert, und obgleich er sich lange dagegen gesträubt, sei nun auch schließlich er zu der Ueberzeugung gekommen, daß es besser sei, von der Abhaltung des Konzertes, wenigstens vorläufig, abzusehen. Herr Reckzeh ging auch kurz auf die Schwierigkeiten ein, die ihm in seiner Stellung als Lehrer am Chicago Musical College gemacht würden, und schloß seine Ansprache mit der Aufforderung, daß die Sänger die Frage ernsthaft prüfen und dann ihre Entscheidung abgeben möchten.

Die durch Stimmzettel vorgenommene Abstimmung hatte das oben angegebene Ergebniß.

Vorher war noch durch den Sekretär eine vom Vorstand einstimmig angenommene Erklärung verlesen worden, in der den Bewohnern Chicagos, unter Hinweis auf die Tätigkeit der Vereinigten Männerchöre seit ihrer Gründung, ans Herz gelegt wurde, dieses Konzert, das ausschließlich zum Besten des Deutschen Altenheims abgehalten werden sollte, zu unterstützen.

Es wurde noch beschlossen, daß Alle, die bereits Logen oder Eintrittskarten gekauft, vom Sekretär benachrichtigt werden sollten, daß sie auf Wunsch das bezahlte Geld zurückerhalten könnten, daß ihnen aber nahe gelegt werde, es dem Altenheim zu überweisen.

— Zeitgemäßes Inserat. — Allen Konzertpianisten sowie sonstigen Virtuosen empfehle meinen neuerfundenen — Haarderangirapparat. Erfolg garantirt. — Edward Kräusle, Friseur.

Briefkasten.

W. W. Stockton. — Wir können Ihnen keine derartige Firma namhaft machen, es sei denn, Sie verkaufen die Sache an einen Althändler, der Ihnen aber wahrscheinlich noch weniger bieten wird.

J. L. und Karl R. — Wir lassen uns aus naheliegenden Gründen auf derlei Empfehlungen nicht ein.

R. M. E. — Hier liegt jedenfalls ein Versehen vor. Benachrichtigen Sie die Amtsstelle, die Ihnen das Geld zuschickt.

G. K. — Eine solche Zeitung ist „Der deutsche Farmer, St. Paul, Minn." Diese Adresse genügt.

J. R., alter Leser. — Stevensville, Mich., liegt an der Pere Marquette-Bahn, alles Nähere erfahren Sie im Büro des Passagieragenten, 226 S. Clark Str., oder im Bahnhof an S. Wells und W. Harrison Str.

Junger Leser. — Gewiß können Sie eine Heiratslizens bekommen.

E. P. — Nur wenn der Vater den Bürgerbrief erwirbt, ehe sein im Ausland geborener, hier lebender Sohn 21 Jahre alt geworden ist, wird dadurch gleichzeitig auch der Sohn Bürger. Wenn der Vater aber nur das sog. „erste Papier" erworben hat, so macht das den Sohn nicht zum Bürger.

O. W. S. — Rezept zur Herstellung eines guten Hausbiers: 2 Pfund brauner Rohrzucker oder Sirup wird mit 30 Quarts Wasser vermischt und 3½ Unzen Hopfen zugesetzt. Man kocht eine halbe Stunde, läßt gähren und das Bier zehn Tage alt werden, ehe man es trinkt.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

M. H. — Der Lohn eines verheirateten Mannes ist bis zum Betrage von $15 die Woche pfändungsfrei, auch wenn die Schuld eingegangen wurde, als der Mann noch ledig war.

Kritik der Kritik.

In einem New Yorker Blatt ist zu lesen: „Die Mary Garden kann sich diesmal nicht über die bösen Kritiker beklagen. Sie hat es diesmal auch nicht getan, aber vor Jahr und Tag übte sie scharfe Kritik an der Kritik — sie zahlte den Herren mit gleicher Münze heim und ließ kein gutes Haar an ihnen.

Seitdem Goethe sein von den Künstlern gern und mit innigster Ueberzeugung zitirtes Wort geprägt hat: „Schlagt ihn tot, den Hund, er ist ein Rezensent!", wären die Kritiker ihres Lebens nicht mehr sicher, wenn der Totschlag nicht so schwer bestraft würde. Bildlich freilich üben die Künstler mit Wonne Massenmorde an ihren gestrengen Richtern aus und selbst die sanfte Mary Garden hat sich einmal die Blöße gegeben — darin ist sie überhaupt eine unerreichte Meisterin — ihrem Aerger über die New Yorker Kritiker offen Ausdruck zu verleihen. Nach Marys Ansicht sind die Kritiker im allgemeinen ungemein gemein, aber dagegen könnte man als Vorzug geltend machen, daß nicht alle Kritiker unter der Kritik sind.

Es ist freilich richtig, daß die Mehrzahl der Kritiker zu den Mißvergnügungssüchtigen zählt, in deren Fingern die kostbarste Füllfeder zum derben Knotenstück wird. Die Künstler können ihnen, wenn sie sich ihre Kritiken vorlasen, selten etwas Gutes nachsagen und ihr Haß auf die Eckensitzer ist begreiflich, umso begreiflicher, je gerechter die Kritik. Wenn sie recht boshaft sein wollen, dann behaupten die Künstler: diese Zeitungsschreiber üben Kritik und lernen's nie. Die Künstler bestehen darauf, daß nicht einmal die gute Kritik vom Herzen komme. Wie könnte sie auch? „Die Linke kommt vom Herzen", sagt das Sprichwort — und die Kritiker schreiben alle mit der Rechten oder mit beiden Händen auf der Schreibmaschine.

Wie man's den Künstlern recht machen könnte? Die Sarah Bernhardt erklärte einmal das große Geheimniß der zufriedenstellenden Kritik dahin: „Sie mögen mich loben, so viel sie wollen und können, das nehme ich schließlich als etwas ganz Selbstverständliches ruhig hin; wenn sie mir aber eine rechte Freude bereiten wollen, wenn sie mir bis in die tiefsten Tiefen meiner Seele wohltun wollen, dann loben sie mich... auf Kosten meiner Rivalinnen." Das alte Rezept: Die reinste Freude ist die Schadenfreude!

Wenn die New Yorker Kritik der Mary Garden nachgerühmt hätte, daß sie schauspielerisch über der Duse stehe: kostbarere Toiletten besäße, als die Maxine Elliott; als Sängerin die Hempel, als Künstlerin die Galli-Curci überrage, dann wäre das alles nicht wahr gewesen, aber sie hätte es sicher dankend angenommen. Wenn hingegen die böse Kritik feststellt, daß sie unter den Sängerinnen die beste Schauspielerin und unter den Schauspielerinnen die beste Sängerin, daß sie von allen die best ausgezogenste Künstlerin ist, dann ist das zwar wahr, aber die nackte Wahrheit ist die einzige Bloßstellung, für die sie nicht schwärmt.

Die Kritiker haben's nicht leicht — jedem recht machen kann's kein Mensch und schließlich gehören die Kritiker gewissermaßen auch zu den Menschen. Theater, Kunst und Musik sind Vergnügungen, sie sind sogar, wenn sie's sind, ein Vergnügen — es ist indessen kein Vergnügen zu einer Vergnügung zu gehen in dem Bewußtsein, daß man nachher darüber einen Bericht schreiben muß. Der Kritiker, der gewissenhaft sich selbst genug tun will, soll sich den Spruch merken:

Der unparteiische Kritikus
Stets über dem Werke stehen muß,
Dann mag er tadeln, mag er preisen:
Er wird's hinauf- und nicht herunterreißen!

— Im Zorn. — „Was war denn bei Ihnen, Frau Nachbarin, in der Früh' schon für eine Aufregung?" — „Ach, der verflixe Hahn ist schuld daran! Der wollt' nämlich nicht aufhören zu krähen, so daß mein Mann absolut nicht einschlafen konnte. Schließlich ist er voller Zorn aufgesprungen, hat 'n eingefangen, geschlachtet, gebraten und gleich aufgegessen — dann ist er wieder ins Bett gegangen!"

Der Ex-Zar.

Interessante Mitteilungen über das Leben der Romanows.

Neue Mitteilungen über das Leben der Exzarenfamilie in Tobolsk sind einem Briefe der Zarin zu entnehmen, den der „Gaulois" auszugsweise wiedergibt. Das Blatt bemerkt, daß sämtliche Nachrichten von einem Fluchtversuch der älteren Zarentochter und von Fluchtversuchen vom Zaren selbst bis in die kleinste Einzelheit erfunden seien. Ebenso sei es unwahr, daß eine Volksmenge vor dem Wohnhaus der Verbannten in Tobolsk eine Sympathie-Kundgebung veranstaltet habe. Das Haus, in dem die Verbannten sich aufhalten, wird nach wie vor seiner Stille überlassen und unterscheidet sich von den anderen Häusern durch nichts, als durch die vier Soldaten mit geladenen Gewehren, die vor der Türe Wache halten. Wie die Zarin in dem an eine ihrer Freundinnen gerichteten Brief, der von der Zensur aufgefangen wurde, ausführt, hat die Verbannung einen äußerst niederdrückenden Einfluß auf den Zaren gehabt. Er hat seine frühere schnelle Auffassungsgabe verloren, und ist allen Ereignissen gegenüber völlig gleichgültig, und wünscht nur zweierlei: Ein Leben in Sicherheit und dauernde Ruhe. Nur manchmal spricht er sehnsuchtsvoll von dem Livadia-Palast, wo er im Sommer die schönsten Tage zuzubringen pflegte. Der Ex-Zar hat auch auf die Oberstenuniform verzichtet, die er in der Gefangenschaft zu Zarskoje-Selo zu seinem ständigen Kleidungsstück gemacht hatte. Jetzt trägt er stets nur Zivil. Viel Zeit widmet er der Erziehung seines Sohnes. Seine Korrespondenz ist aufs äußerste eingeschränkt; er schreibt nur der Zarin-Mutter, Maria Feodorowna, die unlängst eine schwere Krankheit durchzumachen hatte und sich jetzt zur Erholung bei dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch aufhält. Die Exzarenfamilie hat sich allmählich in die neue Lebensweise hineingefunden. Die Prinzessin Tatjana liest sehr viel, auch französische Romane, die ihr auf Grund einer besonderen Erlaubnis zugestellt werden. Die Prinzessin Olga widmet sich hauptsächlich der Wirtschaft; sie lebt ganz einfach und arbeitet von morgens bis abends mit den Dienstleuten. Der kleine Zarewitsch soll mit großem Eifer lernen und ein auffallendes Interesse für Geographie zeigen. Sein sehnsüchtiger Wunsch ist, eine Weltreise zu machen. Die Exzarin Alexandra selbst erklärt in dem Brief, daß sie sich in die Lage hineingefunden hat und nur hauptsächlich darunter leidet, von dem Verkehr mit ihren früheren Vertrauten abgeschnitten zu sein.

Schmugglertrick.

Der „Bodensee-Zeitung" wird geschrieben: Kam da eine deutsche Dame, begleitet von einer „Zürcher-Freundin", kurz vor Abgang des Schiffes an. Während sich die Ausländerin unverzüglich zur Zollrevision in die Halle begab, wartete ihre Begleiterin auf dem Perron. Nach beendeter Prozedur, als bis zur Abfahrt des bereitstehenden Schiffes nur noch ein paar wenige Minuten verblieben, nahmen die beiden in rührigster Weise von einander Abschied, indem des Umarmens kein Ende sein wollte. Das scharfe Auge eines Zollbeamten hatte aber bemerkt, daß während dieses rührselig „innigen" Umarmungsaktes die Pelzmuffe der beiden rasch vertauscht wurden. Eine neue Untersuchung setzte ein und es stellte sich heraus, daß im Muff der „Freundin" aus Zürich, den sie mit dem der Ausländerin während der Umarmung ausgetauscht, ein großes Quantum Schmuggelartikel verborgen war. Für den Schmuggelversuch erhielt die „Dame", die übrigens eine leibhaftige — Frau Pfarrer sein soll, eine Buße von 75 Francs bei Zurücklassung der Waren, mit denen sie zu betrügen suchte.

Steigende Bücherpreise.

Der Börsenverein der deutschen Buchhändler schreibt: Wie bei den meisten Herstellungsbetrieben ist auch im Verlagsbuchhandel eine außerordentliche Steigerung der Herstellungskosten eingetreten; die Papierpreise sind auf das Sechsfache, die Druckkosten auf mehr als das Doppelte gewachsen. Der Verlagsbuchhandel muß dementsprechend in der nächsten Zeit seine Preise ganz wesentlich erhöhen. Auch der Ladenbuchhändler ist durch die stark veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse in Mitleidenschaft gezogen. Außerdem tritt in nächster Zeit eine große Warenknappheit im Buchhandel ein, wo[illegible] sehr stark sinken wird. Diesen Verhältnissen Rechnung tragend, hatte die offizielle Vertretung des deutschen Gesamtbuchhandels in Leipzig durch einen Ausschuß im September 1917 einstimmig einen Teuerungszuschlag als notwendig empfohlen, und die Kreis- und Ortsvereine haben einen zehnprozentigen Teuerungszuschlag zu den Bücherpreisen als unbedingt notwendig erkannt.

— Aus dem Gerichtssaal. — „Angeklagter, erst stahlen Sie den Pelz und dann zogen Sie gleich hinterher einem Herren die Börse heraus!" — „Nu, ick werd' mir verdächtig machen! So 'n' feinen Pelz an und dann keen Jeld in der Tasche!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Späne.

Die Witwen der Leptschas färben sich zum Zeichen ihrer Trauer die Nasen schwarz.

Deutschland verzehrt in Friedenszeiten jährlich rund 700 Millionen Kilogramm Wurst.

Datteln soll man nie ungewaschen essen. Auch die nicht, die in Schachteln verpackt kommen.

Ein Lehrer auf Schulen und Universitäten kann keine Individuen erziehen, erzieht bloß Gattungen.

Im alten Rom pflegten die Lehrer das erste Schulgeld der neuen Schüler der Minerva zu opfern.

Dilettanten sind meist Leute, die den Mangel an Gründlichkeit durch Vielseitigkeit ersetzen wollen.

Die Vermählung des chinesischen Kaisers im Jahre 1889 kostete angeblich 35 Millionen Mark.

Tätige Menschenliebe ohne Verstand verfehlt so gut ihren Zweck als Menschenhaß ohne Macht.

Brauner (unpolierter) Reis ist viel gesünder und nahrhafter wie der polierte. Man verlange „Brown Rice".

Der Glaube an einen Gott ist Instinkt, er ist dem Menschen natürlich, so wie das Gehen auf zwei Beinen.

Zwischen 1762 und 1856 betrug die Vergrößerung Rußlands durchschnittlich täglich 80 Quadratkilomenter.

Fleiß ist aller Tugenden Anfang. Das ist eine zuverlässige Wahrheit, bestätigt durch die Erfahrung aller Zeiten und Orte.

Der Kondor läßt sich in wenigen Minuten 7000 Meter hoch herab, ohne daß ihm die plötzliche Luftdruckerhöhung schadet.

Die Natur hat die Frauenzimmer so geschaffen, daß sie nicht nach Prinzipien, sondern nach Empfindung handeln sollen.

In den heißen Quellen von Tozer und Lafra in Tunis lebt ein Fisch, der die Temperatur von 75 Grad Celsius aushält.

Lendenfeld erzählt von einem zahmen Emu, der mit Vorliebe brennende Zündhölzer verschluckte, einmal zwölf hintereinander.

Am 3. Februar 1886 wurde in Berlin ein Karpfen gefangen, der im Jahre 1618 zu Haselhorst ins Wasser gesetzt worden war.

Der Bürgermeister von Iserlohn verbot seinerzeit den Gastwirten, dem Agitator Tölke Speisen und Getränke zu verabreichen.

Der „betende Knabe" des Berliner Museums ist so fein in Erz getrieben, daß er von einem Mann bequem getragen werden kann.

Das ungeheure Gebiet der Sahara beherbergt nur 560 Pflanzenarten, während Japan, das nur ein Siebzehntel so groß ist, 2745 Spezies besitzt.

Wladikawkas ist in der Luftlinie von Tiflis nur 150 Kilometer entfernt, die Eisenbahn aber zwischen diesen Städten ist 1200 Kilometer lang.

Der Marine-Instruktor Lang in China fand gelegentlich seinen Kollegen, den chinesischen Admiral, im Kartenspiel mit dem Posten vor der Kajütentür.

Berlin verlor in den letzten 15 Choleraepidemien etwa 19,000 Menschen, in Indien schwankt der jährliche Verlust zwischen 200,000 und 475,000 jährlich.

Eines der Riesengeschütze Mohammeds II. brauchte zum Transport 60 Ochsen und 250 Männer. Es konnte nur siebenmal am Tage geladen werden.

Man muß sich hüten, einen begangenen Fehler allzurasch wieder gutmachen zu wollen; dabei läuft man immer Gefahr, auf den ersten Fehler einen zweiten zu setzen.

Nach Richard Schurig können die 32 Figuren auf dem Schachbrett 7,534,686,312,361,225,327,000 000 000 000 000 000 000 000,000,000 Stellungen einnehmen.

Der höchste denkbare Grad der Gleichheit, der Kommunismus, ist, weil er die Unterdrückung aller natürlichen Neigungen voraussetzt, der höchste denkbare Grad der Knechtschaft.

Menus Gesetzbuch bestimmte, daß jeder Indier, der zur Sudra-Kaste gehörte, immer ein Sklave bleiben mußte, und daß ihm auch sein Herr nicht die Freiheit geben konnte.

Nicht alle Reichen sind es durch Glück geworden, sondern viele durch Sparsamkeit. So kann Aufmerksamkeit, Oekonomie der Gedanken und Uebung den Mangel an Genie ersetzen.

— Ueberraschung. — Braut: „Eins will ich dir sagen! Wenn du mich heiratest, mußt du auch meine Mama zu dir nehmen!" — Bräutigam: „Hm, du hast aber noch vier Geschwister; was fangen die an?" — Braut (entrüstet): „Ja, glaubst du vielleicht, von denen würde sie sich trennen?"

— Das Schicksal. — Dem Glücklichen läßt es keine Stunde schlagen — dem Pechvogel stundet es keine Schläge.

Diese Verkäufe für Mittwoch
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The STORE of TODAY and TOMORROW
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

4.50 Spitzen-Gardinen, 2.99 Paar

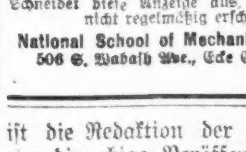
Fenster-Rouleaux auf Bestellung gemacht — 98c
Dieses Acht-Stück braun und weiß glasirte Koch-Set, 55c
Spart an Tafel-Eßwaaren
Für Haus und Garten
Charcoal Tin Waschkessel, aus bester Qualität Blech gemacht, mit 14 Unzen Kupferboden, feste Holzgriffe, nietenloser Deckel, Nr. 9 Größe zu 2.49

In russischer Gefangenschaft.

Karl Speiß möchte seine hier lebenden Verwandten davon benachrichtigen.

Herrn Julius Goldzier ist durch Vermittelung des „Prisoners of War Relief Committee" in Montreal ein vom 20. Oktober v. J. datirter Brief des freiwilligen Gefreiten Karl Speiß zugegangen, in dem dieser darum ersucht, seine Verwandten in Amerika davon zu benachrichtigen, daß er in russischer Kriegsgefangenschaft, in Berezowka, Sibirien (Rotte 223), ist. Als seine Verwandten nennt er Johann und Philipp Führ, Farmer im Staate Kansas, Gustav Bender, Schlossermeister, Karl Rudolph Speiß und Jakob Führ in Chicago. Da deren Adressen nicht zu ermitteln waren, ist die Redaktion der „Abendpost" um die obige Veröffentlichung ersucht worden.

Zahnarbeiten frei.



Wir berechnen nur eine Kleinigkeit für das Material—wie folgt:
Ganzes Gebiß, $2—$4 | Goldzähne .....$2—$4
Füllungen ....25c—75c | Zähneziehen ......Frei
Schneidet diese Anzeige aus, denn sie wird nicht regelmäßig erscheinen.
National School of Mechanical Dentistry.
506 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str.
jan8,difa*

— Reflexion des kleinen Karl. — „Zwillinge sind Kinder, die vorne und hinten einen Kopf haben, wenn sie im Wagen sitzen."